Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1929

27.4.1929 (No. 116)

Visual Library

Samstag, 27. April 1929 — 174. Jahrgang Nr. 116

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide" Gegr. 1756

Bezugspreis: monatlich 2.40 ℳ frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2.10 ℳ. Durch die Post bezogen monatlich 2.40 ℳ ausschl. Zustellgeld. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsletzten angenommen. Einzelverkaufspreis: Werktags 10 ₰, Sonntags 15 ₰. Anzeigenpreise: die 10gespaltene Nonpareillezeile oder deren Raum 33 ₰, Reklamezeile 1.25 ℳ, an erster Stelle 1.50 ℳ. Gelegenheits- und Familienanzeigen sowie Stellengesuche ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichteinhaltung des Zahlungsziels, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

Verantwortlich für den politischen Teil: Dr. Brixner; für Stadt, Baden und Nachbargebiete: i. V.: A. Rudolph; für Feuilleton und „Pyramide": K. Joho; für Musik: A. Rudolph; für Handel, Sport und den übrigen Textteil E. Leupold; für Inserate: H. Schriever, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag „Karlsruher Tagblatt" (Concordia, Zeitungsverlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 6. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin W 57, Bülowstraße 63, Tel.-Amt Kurfürst 125. Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Sprechstunde der Redaktion von 11—12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 6, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 203. Tel. Nr. 18, 19, 20, 21 Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 9547.

Sozialpolitische Aussprache im Reichstag.

In aller Kürze.

* In Freiburg ist gestern der letzte Staatsminister des ehemaligen Großherzogtums Baden gestorben.

*

Der Reichsrat hat den vom Reichstag in dritter Lesung angenommenen Gesetzentwurf über Erhöhung der Anleiheermächtigung um rund 200 Millionen am Freitag nachmittag gleichfalls angenommen.

*

Gestern nachmittag sollte sich der Redaktionsausschuß der Sachverständigen versammeln, um den ersten Entwurf des Schlußberichtes über die Reparationskonferenz entgegenzunehmen. Die Sitzung mußte auf heute verschoben werden, weil der Bericht noch nicht fertiggestellt ist.

*

* Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde die Aussprache über die Todesstrafe fortgesetzt. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt.

*

* Im Genfer Abrüstungsausschuß gab der amerikanische Hauptdelegierte Gibson eine längere Erklärung ab, in der er die bisherige amerikanische Forderung einer Einbeziehung der ausgebildeten Reserven in das Abrüstungsabkommen fallen ließ.

*

Im englischen Unterhaus erklärte der Erste Lord der Admiralität auf eine Anfrage, das gegenwärtige Verhältnis der im Dienst befindlichen Unterseeboote aller Typen sei das folgende: Britisches Reich 50, Vereinigte Staaten 122, Frankreich 52 und Italien 43.

*

Das englische Gesundheitsministerium veröffentlicht eine Erklärung, in der darauf hingewiesen wird, daß die im Zusammenhang mit der Einschleppung der Pocken durch Reisende des Dampfers „Toscania" entstandene Ansteckungsgefahr beseitigt sei.

*

* Die Zahl der Todesopfer beim Explosionsunglück in Nürnberg hat sich inzwischen auf zehn erhöht.

*

In einem Londoner großen Hotel wurden von unbekannten Tätern aus einem Zimmer Schmucksachen im Werte von 50 000 Pfd. Sterling entwendet. Eigentümerin des geraubten Gutes ist die Gattin des Margarine-Millionärs Anton Jürgens.

*

Mittel- und Südgeorgia wurden von einem Wirbelsturm heimgesucht. Nach bisher vorliegenden Meldungen sind 20 Personen getötet und 100 verletzt worden.

* Näheres siehe unten.

Gegen Abbau der Sozialpolitik.

Wissel über sozialpolitische Probleme. Die reformbedürftige Arbeitslosenversicherung.

VDZ. **Berlin**, 26. April.

Im Reichstag wurde heute zunächst die Vorlage auf Erhöhung der Anleiheermächtigung der Regierung um 200 Millionen in dritter Lesung endgültig angenommen. Die dazu von der Christlich-Nationalen Bauernpartei eingebrachten Entschließungen auf Kürzung der Beamtengehälter und der Diäten der Reichstagsabgeordneten wurden dem Haushaltsausschuß und dem Geschäftsordnungsausschuß überwiesen.

Bei der Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushaltes des Reichsarbeitsministeriums nahm Reichsarbeitsminister **Wissell** das Wort, um in einer längeren Rede den Forderungen auf Abbau der Sozialversicherung entgegenzutreten. Ohne Erhaltung der menschlichen Arbeitskraft in voller Leistungsfähigkeit sei eine nutzbringende Wirtschaft nicht möglich. Die Sozialversicherung habe sich in der Vorkriegszeit geradezu als eine Voraussetzung des wirtschaftlichen Fortschritts bewährt. Jetzt sei der deutsche Versicherungsgedanke europäisches Gemeingut geworden. Die Möglichkeit des Mißbrauchs in einzelnen Versicherungszweigen sei überall vorhanden, nicht nur in der staatlichen Sozialversicherung. Die Sozialversicherung sei nicht Staatshilfe, sondern organisierte Selbsthilfe. Die deutschnationalen Arbeitnehmer hätten sich schon kräftig zur Wehr gesetzt gegen die von der deutschnationalen Parteileitung gegen die Sozialpolitik unternommenen Angriffe.

Die ungünstige Lage des deutschen Arbeitsmarktes ist zurückzuführen auf das Abgleiten der Konjunktur und auf die abnorme und lang andauernde Kälte des letzten Winters. Die Arbeitslosenversicherung ist durch die damit verbundene gewaltige Steigerung der Arbeitslosigkeit in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Das Reich mußte mit Darlehen einspringen. Die Reichsanstalt habe eine Kommission eingesetzt zur Aufdeckung und Abstellung der in der Arbeitslosenversicherung bestehenden Mißstände. Ueber die Sonderregelung für die berufsübliche Arbeitslosigkeit lasse sich jetzt noch nichts Abschließendes sagen. An einem Ausbau der Arbeitsvermittlung werde ständig gearbeitet.

Abg. Dr. **Brauns** (Ztr.) erklärt, seine Fraktion bringe dem neuen Minister aufrichtiges Vertrauen entgegen. Den Schlachtruf der Wirtschaft gegen die Sozialpolitik lehne das Zentrum entschieden ab, es stimme vielmehr den Ausführungen des Ministers rückhaltlos zu. Bei der Saisonarbeiterfürsorge seien zweifellos Mißstände vorhanden, aber hierbei sollte man sich vor allem gegen die Scheinarbeitsverträge für Bauernsöhne wenden, mit denen die Versicherung unberechtigt ausgenutzt wird. Bevor das Ergebnis der von der neuen Kommission vorzunehmenden Untersuchung vorliegt, sollte man mit Kritik und Forderungen zurückhalten.

Abg. **Aufhäuser** (Soz.) führt aus, die Wirtschaft handele nach dem Grundsatz: Lerne klagen, ohne zu leiden! Steigender Lohn und Sozialpolitik lägen auch im richtig verstandenen Interesse der Wirtschaft; denn sie würden eine vernünftige Kapitalbildung fördern und durch Stärkung der allgemeinen Kaufkraft den Inlandsmarkt erweitern. Die Arbeitslosenversicherung müsse leistungsfähig erhalten werden.

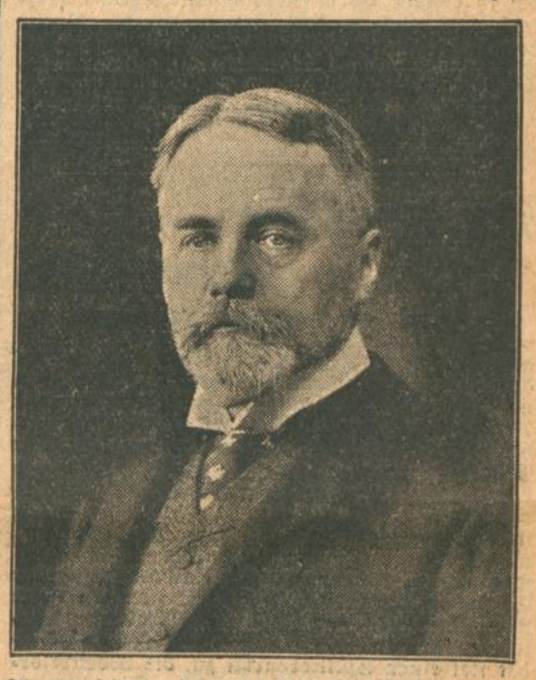
Abg. **Rädel** (Komm.) meint, der Arbeitsminister stehe mit dem deutschnationalen Sozialreaktionär in einem Lager; denn er trage durch sein Schlichtungswesen dazu bei, die vollständig unzureichenden Arbeiterlöhne in Deutschland auf ihrem niedrigen Niveau zu halten.

Abg. Dr. **Moldenhauer** (DVP.) erklärt, die Volkspartei sei immer für eine verständige Sozialpolitik gewesen, aber dabei dürften die Grenzen der Leistungsfähigkeit der geschwächten, deutschen Wirtschaft nicht überschritten werden. Im Arbeitsministerium schienen diese Grenzen nicht immer richtig beachtet zu werden. Die Reform der Arbeitslosenversicherung sei notwendig. Eine Erhöhung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung oder zu anderen Sozialversicherungen lehne die Volkspartei ab. Sie halte aber durchaus fest an der Sozialversicherung. — Um 7 Uhr wird die Weiterberatung auf Samstag 1 Uhr vertagt.

Freiherr von Bodman †

Der letzte großherzoglich badische Staatsminister, Frhr. von und zu Bodman, ist gestern Abend 6.20 Uhr in Freiburg nach längerem Krankenlager sanft entschlafen.

Im unaufhaltsamen und ehernen Schritt der Zeit ist nunmehr, nicht ein ganzes Jahr später als Großherzog Friedrich II., dessen letzter



Staatsminister in die Ewigkeit eingegangen. Mit ihm sinkt die lebendige und persönliche Erinnerung an die folgenschwerste Phase der Geschichte des ehmaligen Großherzogtums Baden in seinem letzten ministeriellen Vertreter der heimatlichen Monarchie zu Grabe. Staatsminister Freiherr Heinrich von Bodman, dessen Geschlechter-Name schon im 8. Jahrhundert in unserm Heimatland urkundlich genannt wird, ist als treuer Sohn und Diener seines Landes in den umwälzenden Tagen der zweiten Novemberwoche des Jahres 1918 wie ein tapferer Soldat bis zur letzten Möglichkeit auf seinem Posten geblieben, hat die bitterschweren Verhandlungen mit der echt badischen Liberalität und dem eingeborenen Verständnis für die beiden Parteien zu einer Vereinbarung geführt, die in ihrer staatsmännischen Klugheit und menschlichen Wärme im ganzen Reich bei den entsprechenden Abdankungsvorgängen nicht übertroffen worden ist. Mit Staatsminister von Bodman ist ein außerordentlich charakteristischer Typus des liberalen großherzoglichen Staates dahingegangen, dem nicht einmal ein Gegner, weder in seiner ganzen Tätigkeit, die bis zum höchsten Gipfel des Beamtentums geführt hat, noch bei dem Uebergang des Großherzogtums in eine Republik, seine uneingeschränkte Hochachtung versagen konnte. Der Verewigte war, ohne Redensart und Uebertreibung am offenen Grabe, als treuer Diener seines geliebten Landes, ein nachahmungswertes Vorbild, das für jede Staatsform Geltung beanspruchen darf.

*

Dr. Heinrich Freiherr von und zu Bodman hat am 21. Januar 1851 in Freiburg als Sohn des Obersten Johann Freiherr von Bodman das Licht der Welt erblickt. In der Breisgaustadt besuchte er das Gymnasium, hörte einige Semester Vorlesungen Medizin; als der Krieg mit Frankreich ausbrach, stellte er sich als Kriegsfreiwilliger dem Vaterland zur Verfügung. Nach Beendigung des Feldzuges wählte sich Freiherr von Bodman ein anderes Studium und hörte Rechtswissenschaft auf den Universitäten Berlin und Heidelberg. Im Jahre 1873 trat er dann als Rechtspraktikant in den badischen Staatsdienst ein. Er wurde vier Jahre beim Ministerium des Innern verwendet, kam dann als Amtmann nach Baden-Baden und Karlsruhe und trat im Jahre 1889 in den Reichsdienst über, wo er im Reichsversicherungsamt tätig war. Im Jahre 1891 wurde er nach Baden zurückberufen, war u. a. Landeskommissar in Konstanz, wurde dann 1904 zum Ministerialdirektor im Innenministerium ernannt. Nachdem ihm 1906 das Amt des Direktors des Wasser- und Straßenbaues übertragen worden war — zwei Jahre zuvor war er abermals nach Berlin entsandt worden und vertrat Baden im Bundesrat — wurde er ein Jahr später als

England—Indien in fünfzig Stunden.

Der England—Indien-Flug geglückt.

TU. **London**, 26. April.

Das von Cranwell nach Indien abgeflogene englische Militärflugzeug ist Freitag mittag um 1.15 Uhr, englischer Sommerzeit, in Karachi gelandet. Die 4130 Meilen (6644 km) lange Strecke von Cranwell nach Karachi ist damit in 50 Stunden, 38 Minuten zurückgelegt worden. Zwei Flugstunden entfallen darauf, daß die Flieger zunächst Karachi um 11.30 Uhr, englischer Zeit, 4 Uhr nachmittags indischer Zeit, passierten, nach einiger Zeit aber zurückkehrten, wahrscheinlich wegen des Einbruchs der Dunkelheit und der inzwischen eingetretenen Knappheit des Brennstoffes.

Von den Fliegern selbst liegt im Luftfahrtministerium im Augenblick ein genauer Bericht noch nicht vor, doch nimmt man im Luftfahrtministerium an, daß die Flieger nach dem Verlassen von Bagdad mit scharfen Gegenwinden zu kämpfen hatten. Der 2600 Meilen (4183 km) lange erste Teil des Fluges von Cranwell nach Bagdad wurde in 27 Stunden durchflogen, während für die 1530 Meilen (2461 km) lange Strecke von Bagdad nach Karachi 22 Stunden gebraucht wurden. Nach mehreren gescheiterten Flügen ist damit der erste ununterbrochene Flug nach Indien geglückt. Die Hoffnungen, hierbei auch den von italienischen Fliegern gehaltenen Streckenrekord in gerader Linie von 4417 Meilen (7106 km) zu brechen, haben sich nicht erfüllt. Ebensowenig kamen die Flieger dem deutschen Dauerrekord von 65 Stunden, 25 Minuten nahe.

Telephonverkehr Berlin/Bangkok.

Tadellose Verständigung auf 8500 Kilometer Entfernung.

(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblatts".)

W. Pf. **Berlin**, 26. April.

Im Zusammenhang mit der Deutschen Reichspost sind von der Telefunken-Gesellschaft und der Transradio-A.-G. für drahtlosen Ueberseeverkehr in den letzten Tagen Telephonversuche zwischen Berlin und Bangkok (Siam) vorgenommen worden, die bisher einen recht guten Erfolg aufzuweisen haben. Schon Anfang des Jahres wurde im Auftrag der siamesischen Regierung in Bangkok eine Kurzwellesende- und Empfangsanlage für einen regelmäßigen Telephonieverkehr mit Berlin eingerichtet. Der in Bangkok errichtete Sender ist ein mehrstufiger Kurzwellensender mit Kristallsteuerung. Diese Sender sind, was als besonders großer Vorteil angesehen werden muß, gleich gut für die Vermittlung von Telegraphie wie auch von Telephonie geeignet. Bei dieser Art der Steuerung bedarf es nur eines verhältnismäßig kleinen Zusatzgerätes, um den Sender auch für die drahtlose Telephonie verwenbar zu machen. In kurzer Zeit haben dann die gegenwärtig in Siam weilenden deutschen Ingenieure unter Verwendung einer provisorisch an Ort und Stelle angefertigten Sprechverstärkungsanlage den vorläufig nur für Telegraphie eingerichteten Kurzwellensender zur Aussendung und zum Empfang von Telephonie geeignet gemacht.

Heute wurden nun die ersten Sprechversuche zwischen Berlin und Bangkok in Gegenwart von Vertretern des Reichspostministeriums und der Presse in Nauen vorgenommen. Zuvor führte hier der zu Besuch weilende siamesische Prinz Purchatra, der Sekretär des siamesischen Verkehrsministers ist, mit den leitenden Beamten in Bangkok ein ausführliches Gespräch. Dann begrüßte der deutsche Geschäftsträger in Siam die Anrufenden, mit denen er sich sehr gut verständigen konnte. Etwa 8500 Kilometer Luftlinie liegen zwischen Nauen und Bangkok und trotzdem war die Telephonverbindung außerordentlich klar und deutlich. Zeitweilig soll sie sogar besser als in den Berliner Stadtgesprächen gewesen sein. Einige Schwierigkeiten ergaben sich nur dadurch, daß ein ausländischer Kurzwellensender, der sich noch nicht an die von der Washingtoner Funkkonferenz festgelegte Wellenverteilung hielt, von Zeit zu Zeit störte. Während der Gespräche war in Berlin Mittagszeit 1 Uhr, in Siam dagegen war es abends, und es ging dort gerade die Sonne unter. Die Versuche werden in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

Falschmünzerwerkstatt ausgehoben.

Für 10 000 Mark falsche Markstücke hergestellt.

TU. **Köln**, 25. April.

In der letzten Zeit tauchten in Köln auffallend viel gefälschte Einmarkstücke auf. So gingen bei der Reichsbank Geldrollen ein, die manchmal 10 bis 50 gefälschte Einmarkstücke enthielten. Die Ermittelungen führten nach Imigrath bei Köln, wo man eine Falschmünzerwerkstatt entdeckte, in der die falschen Einmarkstücke hergestellt wurden. Fünf Personen wurden festgenommen. Die Täter haben nach ihren eigenen Angaben 8 000—10 000 Mark falsche Stücke hergestellt. Die Fälschung war ganz vorzüglich gemacht, so daß die Stücke sogar von den sehr gewiegten Geldzählern der Reichsbank nicht sogleich als falsch erkannt werden konnten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachfolger des Innenministers Dr. Schenkel an die Spitze dieses Ministeriums gestellt, in dem er dann zehn Jahre hindurch tätig war.

Als Staatsminister Freiherr von Dusch im Dezember 1917 von seinem Amt zurücktrat, wurde Freiherr von Bodman an die Spitze der badischen Staatsregierung gestellt, wobei er das Ministerium des Innern weiter leitete. Die Novembertage des Jahres 1918 brachten dann den Sturz des gesamten Ministeriums; Freiherr von Bodman schied als zwölfter Staatsminister seit Bestehen des Großherzogtums aus dem Staatsdienst aus. Allerdings war ihm in den folgenden Wochen die heikle Aufgabe von der ersten vorläufigen Volksregierung übertragen worden, den Großherzog von den Vorgängen im Lande zu unterrichten und ihm schließlich auf Schloß Langenstein die Verzichtsurkunde der Zähringer auf den badischen Thron vorzulegen. Schon vorher war Bodman mit dem damaligen Staatspräsidenten Geiß nach Schloß Zwingenberg gefahren und hatte dem Großherzog den einstweiligen Verzicht auf die Ausübung der Regierungsgewalt nahegelegt. Für Freiherr von Bodman mögen die beiden Audienzen in Zwingenberg und Langenstein zu den erschütterndsten Augenblicken seines Lebens gehört haben. Aber er übersah die zwingenden Notwendigkeiten nicht, denen sich bei dem Umsturz auch Baden nicht entziehen konnte. Bodman verstand es, seine Mission derart taktvoll zu erledigen, daß ihm auch die damalige Volksregierung die Anerkennung öffentlich aussprach.

Wenige Monate nach dem Novemberumsturz 1918 siedelte Bodman nach Freiburg über, wo er die zehn letzten Jahre seines Lebens zubrachte. Ueberblickt man die Ministertätigkeit von Bodmans, so kristallisieren sich daraus einige Errungenschaften, die für das badische Wirtschaftsleben von höchster Bedeutung geworden sind und die in ihren Auswirkungen noch in unsere Zeit hineinreichen. So ist besonders erwähnenswert die Oberrheinregulierung und die in engster Verbindung damit stehende Wasserkraftausnützung des Rheins und die Gründung und der Ausbau des Murgwerks. Ferner ist hervorzuheben die Errichtung des badischen Wasserwirtschaftsrats und die Ausgestaltung der Badischen Landwirtschaftskammer.

Die dänischen Neuwahlen.

Die Neuwahl des dänischen Parlamentes hat eine Verschiebung der inneren Lage gebracht. Die Regierungskoalition wurde in dem alten Parlament von der Bauern-Linken und den Konservativen gebildet, die zusammen 77 Mandate aufbrachten, bei einem Gesamtbestand von 149 Mandaten eine ziemlich schwache Mehrheit. Diese Mehrheit zerfiel dann infolge von militärischen Forderungen, die die Konservativen stellten und die die Regierung ebenso wie die Bauern-Linke ablehnte. Der Reichstag mußte infolgedessen aufgelöst werden. Die Neuwahl des Parlamentes hatte eine Stärkung der Sozialdemokratie zur Folge, die von den neun Mandaten, die die bisherige Regierungskoalition einbüßte, acht gewann. Das neunte Mandat fiel einer Splitterpartei zu, die bodenreformerische Bestrebungen vertritt. Die Sozialdemokratie ist von 53 auf 61 Mandate angewachsen. Sie ist nunmehr imstande, mit den 16 Mandaten der Radikalen eine Linksregierung zu bilden. Diese neue Koalition würde über dieselbe Mehrheit verfügen, wie die Koalition im alten Reichstag. Da der Wahlkampf vollständig unter der Parole der konservativen Militärforderungen gestanden hat, so bedeutet das Ergebnis immerhin eine Absage an die dänischen Militärparteien, wenn auch der Umschwung in der Zusammensetzung der Volksvertretung nicht allzu groß ist.

Die Deutschen in Nordschleswig haben bei der Neuwahl verhältnismäßig günstig abgeschnitten. Ihr Abgeordneter, Pastor Schmidt, ist wieder gewählt worden. Die deutschen Stimmen sind allerdings um ein paar Hundert zurückgegangen. Bei der Wahl im Jahre 1926 brachten die Deutschen in Nordschleswig 10 422 Stimmen auf. Diesmal betrug ihre Stimmenzahl 9780. Auf die Vertretung der deutschen Interessen hat der Stimmenrückgang keinen Einfluß, da erst bei 15 000 Stimmen für die Deutschen ein zweiter Abgeordneter in Frage gekommen wäre.

Sicherungsverwahrung statt Todesstrafe?

VDZ. **Berlin**, 26. April.

Im Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform wurde am Freitag die Aussprache über die Todesstrafe fortgesetzt. Vorsitzender Kahl (D. Vpt.) beantragte folgenden § 245:

„Wer einen anderen tötet und die Tat mit Ueberlegung ausführt, wird mit lebenslangem Zuchthaus bestraft."

Als § 246 a soll eingefügt werden:

„Ein wegen Mordes zu lebenslanger Zuchthausstrafe Verurteilter ist im Falle einer Begnadigung in Sicherungsverwahrung zu überführen. Die Entlassung aus der Sicherungsverwahrung darf das Gericht nur anordnen, wenn durch sie die öffentliche Sicherheit nicht gefährdet wird. Das Gericht hat hierüber nach Ablauf von drei Jahren und je vor Ablauf von drei weiteren Jahren zu entscheiden. Bei der Entlassung kann das Gericht dem Entlassenen einen Aufenthaltsort anweisen, ihm besondere Pflichten auferlegen, oder ihn unter Schutzaufsicht stellen. Das Gericht kann die Entlassung aus der Sicherungsverwahrung widerrufen, wenn der Entlassene den von dem Gericht getroffenen Anordnungen gröblich zuwiderhandelt." — Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

Kritische Phase in Genf.

Amerika läßt Frankreich in der Reservistenfrage freie Hand.

TU. **Genf**, 26. April.

In der vorbereitenden Abrüstungskommission gab am Freitag vormittag der amerikanische Botschafter Gibson im Namen seiner Regierung eine Erklärung ab, in der der Standpunkt der Vereinigten Staaten in der entscheidenden Frage der Herabsetzung der ausgebildeten Reservisten zum Ausdruck gebracht wird. Gibson erklärte, der amerikanische Standpunkt habe bisher im schroffen Gegensatz zum französischen Standpunkt gestanden. Gibson hielt es auch weiterhin für seine Aufgabe, zu erklären, daß eine Macht mit großen Reserven jederzeit zum Angriff übergehen könne und somit andere Machtmittel in der Hand habe, als die Mächte ohne ausgebildete Reserven. Eine Herabsetzung der ausgebildeten Reserven sei jedenfalls nach amerikanischer Auffassung notwendig. Im Namen seiner Regierung erkläre er aber, daß die amerikanische Abordnung bereit sei, sich den Auffassungen der Mehrheit der an der Landabrüstung interessierten Mächte anzuschließen und alle Zugeständnisse zu machen, um eine Einigung in dieser entscheidenden Frage herbeizuführen. Nur auf der Grundlage weitgehender Zugeständnisse von seiten sämtlicher beteiligten Mächte könnte man endlich einen Ausweg aus dieser schwierigen Lage finden.

Unmittelbar im Anschluß an die Ausführungen Gibsons erklärte Graf Bernstorff, er sei in so hohem Maße von den Erklärungen Gibsons beeindruckt, und behalte sich vor, auf der nächsten Sitzung dazu Stellung zu nehmen. In den Kreisen der deutschen Abordnung hat die Erklärung Gibsons einen außerordentlich niederdrückenden Eindruck hervorgerufen. Nach der ersten, hoffnungsvollen Rede über die Seeabrüstung hat Gibson, wie betont wird, nunmehr klar erkennen lassen, daß sich die Vereinigten Staaten, in der für Deutschland entscheidenden Frage der Landabrüstung tatsächlich als uninteressiert ansehen. Die Folge hiervon kann nur sein, daß Frankreich und den von Frankreich abhängigen Staaten völlig freie Hand in der Behandlung der Landabrüstungsfrage in einer Richtung gelassen wird, die zweifellos im schroffen Widerspruch zu den deutschen Auffassungen steht. Der Appell Gibsons an die Konzessionsbereitschaft der Mächte verliert unter diesen Umständen stark an Bedeutung und dürfte kaum einen nachhaltigen Widerhall finden. Es kann unter keinen Umständen erwartet werden, daß Frankreich in der entscheidenden Frage der Beschränkung der ausgebildeten Reservisten jemals nachgeben wird, um so mehr, als es darin der Unterstützung Englands sicher ist.

Infolge der amerikanischen Erklärung hat Graf Bernstorff seine für Freitag vorgesehene, grundsätzliche Rede in der Reservistenfrage vorläufig zurückgezogen, um zunächst den Wortlaut der amerikanischen Erklärung zu prüfen. Es ist zu erwarten, daß er in der nächsten Sitzung der Kommission offiziell die Frage stellen wird, welcher Art die Konzessionen seien, auf die Gibson in seiner Freitag-Rede angespielt hat. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Abrüstungskommission in eine äußerst kritische Phase eingetreten ist. Die weiteren Verhandlungen werden nunmehr zeigen, welche wahren Absichten hinter den optimistischen Erklärungen der ersten Tage verborgen wurden. Die Kommission wird nunmehr Farbe bekennen müssen. Es geht jetzt um die Feststellung, ob die Vereinigten Staaten, die den Kellogg-Pakt geschaffen haben, ihren großen Einfluß, den sie heute in der ganzen Welt besitzen, in die Waagschale einer vernünftigen Landabrüstungspolitik werfen oder ob sie zum Vorteil der schwergerüsteten Mächte sich endgültig in den Landabrüstungsfragen als uninteressiert erklären werden. Hierdurch würden aber alle Hoffnungen auf eine ehrliche und aufrichtige Lösung der Abrüstungsfrage zunächst als gescheitert anzusehen sein.

Polnische Logik in Genf.

Die Mehrheit der Genfer Abrüstungskommission hat den deutschen Antrag, ein allgemeines Verbot des Bombenabwurfs durch Flugzeuge zu erlassen, abgelehnt.

Der Pole (zum Engländer): „Diese Deutschen können nicht wirtschaftlich denken. Wozu fabrizieren wir denn Bomben, wenn wir sie nicht abwerfen dürfen."

...aber Kathreiner muss es sein, – nicht ein ix-beliebiger "Malzkaffee!"

Ihr Gehalt macht's!

Die „Pyramide"
Wochenschrift zum Karlsruher Tagblatt
enthält in ihrer morgigen Ausgabe folgende Beiträge: Rate, rate: Was ist das? Von Prof. Dr. Wilhelm Oestering in Karlsruhe. — Schwäbischer Literaturbrief. Von Geh. Archivrat Dr. Rud. Krauß in Stuttgart. — Vorfrühling. Von Margarete Wittmers in Zell i. W. — Der alte Reinhard. Von Benno Rüttenauer in München.

Berliner Theater.

Dieser halbe Monat bescherte nicht weniger als drei dramatische Protestaktionen gegen die Todesstrafe. Die gute Absicht in allen Ehren: das Zuviel fördert nicht, sondern stumpft ab. Ebensowenig konnte es der Sache dienlich sein, daß der Kampf mit durchaus nicht einwandfreien Mitteln geführt wurde. Vom künstlerischen Minus ganz zu schweigen.

Alfred von Wolfensteins „Nacht vor dem Beil" und Eleonore Kalkowskas „Josef" — beide Stücke sind außerhalb zur Uraufführung gekommen — sind in Berlin von der deutschen Liga für Menschenrechte ins Treffen geführt worden. (Wolfensteins Drama ist aus der Erfurter Besprechung an dieser Stelle bekannt.) Frau Kalkowska gibt den Fall Jakubowski. Mit unleugbarem Geschick wird die Gestalt des tauben polnischen Kriegsgefangenen nachgebildet. Aergerlich aber ist die tendenziöse Karikierung der Justizbeamten und die eigenmächtige Einschaltung von entlastenden Momenten. Das Stück will doch der Justiz eine Verfälschung des Sachverhaltes nachweisen. Wie kann es das, wenn es sich ähnlicher Verfälschung schuldig macht?

Von allen propagandistischen Anklagestücken ist „Sacco und Vanzetti" von Erich Mühsam ohne Frage das literarisch anspruchsloseste. Es enthält sich jeglicher persönlicher Gestaltung, gibt nichts als den bekannten Prozeßablauf. Natürlich wird auch hier das Material tendenziös verwertet, werden Hypothesen, von Gesinnungsfreunden ersonnen, als wirklichkeitsgetreue Schilderung ausgegeben. Sieht man davon ab: der Wille, uns durch ein abschreckendes Beispiel vor grausam-willkürlicher Rechtsprechung künftig zu bewahren, bleibt anzuerkennen. Schließlich ist der Fall Sacco-Vanzetti nicht bloß eine Parteiangelegenheit. Wir kennen den mangelhaften Indizienbeweis, wir wissen von dem unerhörten Martyrium zweier Menschen, die sieben Jahre lang jeden Morgen den Tod erwarten mußten.

*

In dieser ganz von Gegenwartsproblemen erfüllten Theaterepoche ist die Aufführung eines still-bescheidenen Märchenstücks kein geringes Wagnis, auch wenn sein Verfasser Ossip Dymow heißt. Man muß ehrlich sagen: trotz reizvoller Einzelheiten, trotz der zarten, süßschwermütigen Melodik, die hier ein warmherziger Dichter aufklingen läßt, dieser „Jusik" hätte wohl auch in besseren Zeiten kaum eine lebhaftere Zustimmung erwecken können. Jusik, der arme Geiger, will ein Küchenmädel heuern, ein lebenshungriges Wesen, das bei hartherzigen Verwandten zu einem Aschenbrödel-Dasein verurteilt ist. Doch das Mädel liebt einen andern, den oberflächlichen Sohn der stolzen Gnädigen, der sie genommen hat, wie er viele andere nahm. Da wird Jusik über Nacht ein reicher Mann. In der Lotterie fällt ihm der Haupttreffer zu. Um sie von seiner großen Liebe ganz zu überzeugen, schenkt er ihr vorbehaltlos das ganze Vermögen. Sie nimmt es, besticht damit ihren Galan und geht mit ihm auf und davon. Und Jusik reißt sich sein wundes Herz aus der Brust und wird erst zur Ruhe kommen, wenn er es wiedergefunden . . . Diese Mär hat gewiß nichts Hinreißendes, sie ist verblüffend gradlinig. Doch bringt uns der Dichter einen leidenden Menschen nahe, und einige Nebenfiguren — Märchenfiguren — haben einen feinen, grotesken Humor.

*

Max Brod, der hochbegabte Prager Romandichter, kam uns mit einem erschreckend hilflosen und ganz äußerlichen Theaterstück. „Prozeß Bunterbart" heißt es. Man konnte sich über die Mißgeburt nicht genug verwundern. Es ist ein Stück um eine „dämonische" Frau, die alle Männer, so ihr nahe kommen, ins Unglück stürzt. Ihren Gatten hat sie in den Selbstmord getrieben, weil sie ein Techtelmechtel mit einem Offizier hatte. Einen anderen, einen Advokaten, der für sie im Mordprozeß den Freispruch erwirkt, bringt sie um sein Lebensglück, weil sie durchblicken läßt, daß sie an dem Tode ihres Mannes nicht ganz unschuldig war. Ein dritter, ein rabiater Forsteleve, schießt sich ohne weiteres eine Kugel in den Kopf, da er merkt, daß sie es mit dem Advokaten hält. Am Ende erscheint noch ein vierter, der das alles vorausgesehen und allein, wie er behauptet, sie zu verstehen in der Lage ist. Der nimmt sie in sein Auto und sucht mit ihr das Weite. Preisfrage: Wie wird es diesem ergehen? Das Publikum, soweit es nicht der Claque angehört, war häufig zum Mitspielen geneigt. Florian Kienzl.

Karlsruher Konzertleben.

Konzert der Kusterer-Gemeinde.

Die Kusterer-Gemeinde veranstaltete am vergangenen Donnerstag im Bürgersaal ihr 7. Internes Konzert, das starken Besuch aufwies. Arthur Kusterer stellte eine Anzahl seiner neueren Lied- und Klavierkompositionen zur Diskussion. In der geist- und geschmackvollen Behandlung des gedanklichen Materials, in der oft durch ganz einfache Durchgänge verbundenen reichwechselnden Harmonik von schöner Farbigkeit, in der Bestimmtheit und Klarheit des Aufbaus sind diese Arbeiten wieder Zeugen für die vielseitige Gestaltungskraft des Komponisten. Da und dort hemmt eine gewisse Versonnen- und Versponnenheit den Durchbruch der unmittelbaren Frische und der innerlich freien Dialektik. Arthur Kusterer gibt sich gern ein bißchen schwer, obwohl er sehr oft beweist, daß in ihm ein kraftvolles, zugreifendes Temperament waltet. Er lasse ihm ruhig noch mehr Freiheit.

Für seine Lieder hat er Gedichte von Heinrich Vierordt, Johanna Hambsch, Fritz Römhildt, Richard Zoozmann und Johannes Kleinheins gewählt. Sie sind sämtlich sehr anschaulich vertont. Am stärksten wirken „Wanderlied", „Bleibe stark", „Helle Nacht" und „Das alte Haus". Frau Dr. Marga Janson-Scharbau sang sie mit ihrem umfangreichen, mit hübschen Tönen begabten Sopran mit großer Hingabe, nur in der Klangfarbe etwas zu gleichmäßig.

Arthur Kusterer trug seine fesselnde Klaviermusik Nr. 1 und die sehr stimmungsvollen, in magischen Klangzauber gebetteten „Sechs dreistimmigen Stücke für Klavier", deren letztes eine schöne Krönung bringt, in plastischem Stile vor. Der starke, herzliche Beifall erzwang sich eine Dreingabe. A. R.

Hanny Silber, bisher am Pforzheimer Theater, ehedem als Schülerin Felix Baumbachs Volontärin am Bad. Landestheater, wurde mit Beginn der nächsten Spielzeit auf drei Jahre an das Schauspielhaus in Zürich für das Fach der Salondame verpflichtet. Die Pforzheimer Zeitungen wissen in ihren Abschiedsworten erfreulich Rühmenswertes von der begabten und sichtlich im Aufsteigen begriffenen, aus Durlach stammenden jungen Künstlerin zu berichten. So mag es Hanny Silber auch in ihrem neuen und großen Wirkungskreis in der schönen Stadt am Zürichsee an weiterem Erfolg gewiß nicht fehlen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Nürnberger Explosionsunglück.

Zwei weitere Todesopfer.

WTB. **Nürnberg**, 26. April.

Im Laufe der Nacht sind von den ins Städt. Krankenhaus eingelieferten Schwerverletzten der Brandkatastrophe in der Staedtlerschen Bleistiftfabrik weitere zwei Personen gestorben. Die Gesamtzahl der Toten beträgt somit 10.

Das Unglück ist, soweit es die in den Blättern veröffentlichten Augenzeugenberichte zu vermuten erlauben, durch Explosion oder spontane Entzündung des zum Ueberziehen der Bleistifte benutzten Lacks herbeigeführt worden. Der Lack wird im Spritzverfahren durch von Arbeiterinnen bediente Maschinen auf die Bleistifte aufgetragen. Während die Maschinen in Betrieb waren, war gleichzeitig an einer Maschine ein Schlosser damit beschäftigt, mittels einer elektrischen Bohrmaschine ein Loch zu bohren. Man will nun beobachtet haben, daß an dieser Bohrmaschine sich plötzlich eine kleine Flamme zeigte. Die Lösungsmittel, mit denen der Lack zersetzt ist, haben nun anscheinend Gase und Dämpfe entstehen lassen, die sich an der kleinen Flamme entzündeten und sofort unter heftiger Detonation eine riesige Stichflamme erzeugten, von der im Augenblick die zunächst stehenden Arbeiterinnen eingehüllt waren. Unter der Belegschaft brach eine Panik aus, die die Flucht sehr erschwerte, zumal da das Feuer an den vielen Tausenden von fertigen Bleistiften und an den Lackvorräten reiche Nahrung fand und sich mit ungeheurer Geschwindigkeit durch den Raum verbreitete. Infolge des Unglücksfalls bleibt die Fabrik bis auf weiteres geschlossen.

Schwere Gasrohrexplosion.

WTB. **Leipzig**, 26. April.

Zwischen zwei Gaswerken waren mehrere Gasrohre neu gelegt worden. Zum Ausprobieren eines Verschlußstückes wurde gestern ein neues Rohr von einem Gaswerk aus durch Kompressoren mit Preßluft gefüllt, und vier Arbeiter unter Leitung eines Ingenieurs waren mit der Kontrolle des neuen Rohres beschäftigt. Schließlich gab es einen lauten Knall, und ein 80 Pfund schweres Verschlußstück wurde mehrere Meter weit fortgeschleudert. Vier der an der Stelle Arbeitenden wurden schwer verletzt. Die genaue Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden; doch wird angenommen, daß es sich um einen Materialschaden handelt, und daß die Schrauben an dem Verbindungsstück zwischen zwei Röhren sich gelockert haben. Die Rohre wurden auf etwa 10 Meter Länge aufgerissen.

Keine Pestgefahr in Schönebeck

WTB. **Magdeburg**, 26. April.

Zu der Angelegenheit des unter Pestverdacht im Schönebecker Hafen festgehaltenen Kahnes „Oberländer 10" wurden heute vom Polizeipräsidium Magdeburg Pressevertretern Mitteilungen gemacht, wonach keine Pestgefahr bestehe. Alle durch die Seuchengesetzgebung vorgeschriebenen Maßnahmen sind rechtzeitig getroffen worden. Die ärztliche Untersuchung habe die völlige Gesundheit der gesamten Mannschaft des Kahnes, die das Schiff übrigens bereits acht Tage vor seiner Festlegung verlassen hatte, erwiesen. Die Ladung des Kahnes wird jetzt umgeladen, damit der unverdächtige Teil an seinen Bestimmungsort gebracht und gleichzeitig der verdächtige Teil genau untersucht werden kann. Bei dem Ausladen des Kahnes sind, so wurde weiter mitgeteilt, übrigens bisher keine Ratten gefunden worden.

Ueberschwemmung in Schleswig-Holstein.

Ein gewaltiger Weststurm hat an der Westküste Schleswig-Holsteins große Ueberschwemmung hervorgerufen. So wurde das ganze Vorland bei Husum überflutet. Das Wasser geht bis an die Kronen der Innendeiche. Einzelne Hallig-Inseln wurden von der plötzlichen Sturmflut überrascht, so daß zahlreiche Viehbestände nicht rechtzeitig auf die höher gelegenen Höhen gerettet werden konnten und verloren gingen. Allein an der Insel Nordstrand wurden 50 ertrunkene Schafe angetrieben. Auf der Elbe wurde durch den hohen Wellengang im Lauenburger Hafen ein Schleppdampfer gegen einen eisernen Kahn geschleudert und zum Sinken gebracht.

Meuterei in einer Erziehungsanstalt.

WTB. **Dresden**, 26. April.

In der Erziehungsanstalt in Dresden-Leuben hat gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr eine Gruppe von Zöglingen gemeutert. Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte von der Anstaltsleitung polizeiliche Hilfe angefordert werden. Schon während des Mittagessens hatten mehrere Zöglinge — der Anstaltsordnung zuwider — politische Lieder gesungen, was ihnen vom Aufseher untersagt wurde. Abends im Schlafsaal wurde das Singen gleichwohl demonstrativ fortgesetzt; auch warfen die Zöglinge sämtliche Gegenstände im Schlafraum durcheinander und setzten einen Strohsack und Bettkissen vorsätzlich in Brand, wodurch die Dielen und eine Tür Feuer fingen. Außerdem wurde ein eiserner Ofen zertrümmert und Stücke desselben ins Treppenhaus geworfen. Neun von den Zöglingen, unter ihnen zwei Jugendliche, sind vorläufig festgenommen worden.

„Oberst Barker" zu Gefängnis verurteilt.

WTB. **London**, 25. April.

Frau Lillian Arkellsmith, die, wie sich vor einiger Zeit zum allgemeinen Erstaunen herausstellte, jahrelang sich als Offizier ausgegeben und den Namen „Oberst Barker" angenommen hatte, wurde heute zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Die Anklage lautete auf intellektuelle Urkundenfälschung, die im Heiratsregister dadurch begangen war, daß sie in Brighton mit einer Frau eine Ehe eingegangen war.

Drohender Theaterstreik in Frankreich.

Paris, 26. April.

Der in Nizza versammelte Kongreß der Theaterdirektoren hat den Beschluß gefaßt, als Protest gegen die immer mehr anwachsenden Fiskal-Lasten der Theater- und Vergnügungsstätten, einen Generalstreik durchzuführen. Die Theaterdirektoren wollen sich mit den Schauspieler-, Künstler- und Musikerverbänden über ein bestimmtes Datum verständigen, an dem sämtliche Theater, Varietés und Revuehäuser geschlossen werden sollen. Gegenwärtig verlangt der Fiskus für alle Bruttoeinnahmen dieser Unternehmungen eine Abgabe von 17 Prozent, die eine schwere Belastung darstellt und zu einer förmlichen Theaterkrise geführt hat.

Begegnungen in der Luft.

Flugzeuge, die mit Adlern kämpfen. — Erforschung des Vogellebens durch Flieger.

Reiseflieger erzählen zuweilen von ihren Beobachtungen fliegender Vögel, die ihnen während der Reise begegnen. Die deutschen Ornithologen haben daraufhin die Erforschung des Vogellebens durch die Flieger angeregt, und es ist sicher, daß wir dadurch bemerkenswerte Aufschlüsse besonders über die Bewohner der hohen Luftbereiche, die Raubvögel, bekommen. Die Flieger können ihnen folgen, und sie werden daher demnächst von einer Gruppe internationaler Ornithologen aufgefordert werden, ihre gelegentlichen Beobachtungen regelmäßig an eine Zentrale mitzuteilen, die dann eine übersichtliche Ordnung der Tatsachen veranlassen wird.

Im allgemeinen erzählen Flieger, daß sie in Höhen über 1000 Meter nur sehr selten Vögel angetroffen haben. Dabei handelte es sich nicht immer um freundliche Begegnungen. Ueber Adlerangriffe auf Flugzeuge wird von vielen Seiten berichtet, insbesondere auch von Seefliegern. Uebereinstimmend wird immer wieder hervorgehoben, daß Adler, vor allem Seeadler, die man in bedeutenden Höhen antrifft, einen verblüfften Eindruck machen, wenn sie sich in der Luft plötzlich Flugzeugen gegenübersehen. Vor Ueberraschung, aus Angst oder Angriffslust — die Beweggründe sind sehr schwer zu ermitteln — stürzen sie sich auf das Flugzeug und greifen es an. Sie passen sich mit Leichtigkeit der Schnelligkeit der Flugzeuge an, stören den Piloten unabsichtlich, aber auch bewußt mit Flügelschlägen und stoßen auch unmittelbar auf die Köpfe der Menschen in offenen Flugzeugen. In einem verbürgten Falle wurde ein englischer Flieger durch mehrere kräftige Adler zu einer unfreiwilligen Landung gezwungen und kam vor Aufregung so schlecht zu Boden, daß er sich Verletzungen zuzog; auch sein Begleiter war verletzt, er behauptete, von den Adlern durch Krallen oder Schnabelhiebe getroffen zu sein. Diese Behauptung wird man mit Vorsicht aufnehmen und auf die Verwirrung schieben müssen, die dieser unerwartete und gewiß gefährliche Angriff bei Pilot und Begleiter ausgelöst haben mochte. In einem ähnlichen Falle sah sich ein Flieger, der über dem schottischen Bergland kreuzte, genötigt, einen angreifenden Adler durch Pistolenschüsse zu vertreiben. Auch er hatte den Eindruck, daß der Adler mit seinen Flügelschlägen den Menschen und nicht die Maschine treffen wollte. Jedenfalls habe das mächtige Tier den einzigen möglichen Angriffspunkt mit bewundernswertem Instinkt sofort herausgefunden.

Völlig entgegengesetzte Erfahrungen machte die Herzogin von Bedford, eine erfolgreiche Forscherin über das Vogelleben. Sie flog in Begleitung ihres Piloten über den Pyrenäen und versuchte, Vögel im Fluge zu photographieren. In bedeutender Höhe stießen die Flieger auf einen riesenhaften Lämmergeier und gaben sich besondere Mühe, in seine Nähe zu kommen. Der Lämmergeier aber bezeugte weder Lust zum Kampf, noch hatte er Neigung, sich photographieren zu lassen. Er stürmte zunächst vor dem Flugzeuge davon und stürzte sich, als der Apparat die Entfernung doch verminderte, urplötzlich in die Tiefe eines Felsentales. Die Herzogin von Bedford gibt an, daß der Vogel mit Aufgebot aller Flugkraft zeitweilig eine Geschwindigkeit von 150 Kilometern entwickelt haben müsse. Die Beobachtung deckt sich ziemlich genau mit den Angaben anderer Flieger über die Flugschnelligkeit der größten Adler.

Die Beisetzung des Prinzen Heinrich.

Marineoffiziere tragen den Sarg zu Grabe.

Prinz **Heinrich** von Preußen wurde in Hemmelmark bei Eckernförde unter wärmster Teilnahme aller Bevölkerungsschichten bestattet. Neben Vertretern kaiserlicher und königlicher Häuser erschienen viele Angehörige der ehemaligen kaiserlichen Marine. Die Lafette mit dem Sarge des früheren Großadmirals wurde von 32 Marineoffizieren zur Gruft gezogen.

Die Heimkehr des „Graf Zeppelin"

WTB. **Friedrichshafen**, 26. April.

Die nächtliche Landung des „Graf Zeppelin" nach der Rückkehr von seiner zweiten Mittelmeerfahrt, auf der das Luftschiff rund 5500 Kilometer zurückgelegt hat, gestaltete sich zu einem Schauspiel von außerordentlicher Schönheit. Um dem Luftschiff die Orientierung zu erleichtern, hatte man neben einem Scheinwerfer am Rand des Geländes alle verfügbaren Lichtquellen in Tätigkeit gesetzt, zumal die Nacht ziemlich dunkel war. Das tagsüber böige Wetter war fast völliger Windstille gewichen. 5 Minuten nach 10 Uhr steuerte „Graf Zeppelin" zum zweiten Male in dem leichten Nordostwind den Landeplatz an, überquerte ihn jedoch nochmals, während die Maschinisten den Untenstehenden mit ihren Taschenlampen Grüße signalisierten. Um 10.17 Uhr erschien das Schiff wiederum über dem Werftgelände, stoppte die Motoren ab und sank langsam zu Boden, ohne daß die schweren Haltetaue zur Verwendung kamen. 8 Minuten später war der Abstieg geglückt, „Graf Zeppelin" sicher in den Händen der Landungsmannschaft. Um 10.45 Uhr hatte die Große Halle den „Graf Zeppelin" wieder aufgenommen. Die Passagiere, die sich über die Fahrt begeistert äußerten, begaben sich, wie auch Dr. Eckener, sofort in bereitstehenden Kraftwagen in ihre Quartiere.

Daß man in französischen Chauvinistenkreisen die Flüge des „Graf Zeppelin" nicht gerade freudig begrüßt, ist kein Geheimnis. Daß man sie aber für gefährliche Spionage betrachtet, das erfährt man jetzt erst aus „Action Française". Sie will von ihren Anhängern eine Reihe von Protesttelegrammen erhalten haben. Der „Zeppelin" habe mit einer provozierenden Langsamkeit und in kaum 100 Meter Höhe sämtliche Anlagen der bekannten, französischen Rüstungsfabrik von Schneider & Co. überflogen. Zwei französische Flugzeuge, die das Luftschiff in großer Höhe begleiteten, hätten zur Entrüstung der Bevölkerung ruhig zugesehen, wie das Zeppelinluftschiff seine Erkundungsgeschäfte vornahm. „Man muß sich wirklich fragen", schreibt das royalistische Blatt, „ob die Regierung von dieser merkwürdigen Reiseroute des Zeppelinluftschiffes unterrichtet worden ist und ob sie diese wirklich genehmigt hat. Haben die deutschen Luftschiffe wirklich die Erlaubnis von Herrn Painlevé erhalten, die Stätten unserer nationalen Rüstung zu überfliegen? Wird man ihnen auch erlauben, wenn einst wirklich unsere Grenze befestigt wird, diese Festungswerke nacheinander von oben her zu studieren? Wird man womöglich nächstens zusehen müssen, wie Dr. Eckener auch unsere großen, militärischen Manöver im Film aufnimmt?" Die Sorgen des Pariser Blattes möchten wir haben!

Pfingsttagung des VDA. in Kiel.

Die Fördestadt an der Ostsee beginnt sich für die große Volkstumstagung zu rüsten, die vom 16. bis 21. Mai in ihren Mauern stattfindet. Die Führer der deutschen Schutzarbeit aus dem Reiche und aus Oesterreich werden sich mit den führenden Persönlichkeiten des Auslanddeutschtums zu einer Reihe bedeutsamer Arbeitssitzungen und Vortragsveranstaltungen zusammenfinden, die der Lage des deutschen Volkstums in der Welt, der Schutzvereinsarbeit und im besonderen der Lage des Deutschtums in der Nordmark gelten. Deutsche Jugend aus allen Heimatgebieten des Reiches und Oesterreichs wird sich mit Jugendvertretungen des Auslanddeutschtums zu festlichen Kundgebungen, Aufführungen, Bühnenspielen, Sportwettkämpfen, Gesangsdarbietungen, Rundfahrten und Wanderungen treffen. An Arbeitssitzungen und Vortragsveranstaltungen seien erwähnt die Verwaltungssitzungen des Vereins, die Frauentagung, eine Pressevertretertagung im Institut für Weltwirtschaft, ein Schleswig-Holstein-Abend, eine Studententagung, eine Massenkundgebung der Jugend in der Nord-Ostseehalle, Vertretertagungen der akademischen Ortsgruppen und der Jugendgruppen, berufsständische Tagungen wie Arbeitertagung, Handwerkertagung, kaufmännische Tagung und Bauerntagung, eine Tagung der Turn- und Sportverbände, sowie geschlossene Sonderbesprechungen verschiedener Art. Die Festkundgebungen finden ihren Höhepunkt in einer Morgenfeier an der Wieker Bucht und einem Festzug, der in eine Volksfestwiese ausmündet. Weiterhin sind vorgesehen Abendfeiern der Landesverbände, bei denen auslandsdeutsche Redner sprechen, Besichtigung der Werften und Kriegsschiffe, Rundfahrten durch Hafen und Bucht, zahlreiche Theateraufführungen, Konzerte, Sprechchöre, ein gewaltiger Fackelzug mit Schlußfeiern. Aus verschiedenen Landesteilen fahren Sonderzüge zu ermäßigtem Fahrpreis. Die Jugend erhält Massenquartier und Verpflegung zu besonders bevorzugten Preisen.

Zeitgemäss hochmodern und preiswert **kleidet Sie**

Heutzutage.....
gilt der vorteilhaft angezogene Herr! —
gilt die hochentwickelte Fertig-Bekleidung
Meine **Frühjahrs-Anzüge** und **Mäntel** für Herren in den Preislagen: **64.- 68.- 72.- 78.- 84.- 88.- 92.- 98.- 110.- 125.-**
sind eine Klasse für sich.

Breitbarth
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Konditorei-Ausstellung
KARLSRUHE
27. APRIL - 2. MAI.
LANDESGEWERBEHALLE

Eintrittspreis 50 Pfg.
Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener Zutritt.

Besuchszeiten:

Samstag	11—1 Uhr, 3—9 Uhr
Sonntag	11—1 Uhr, 3—7 Uhr
Montag	11—1 Uhr, 3—8 Uhr
Dienstag	9—1 Uhr, 3—7 Uhr
Mittwoch	9—1 Uhr, 3—7 Uhr
Donnerstag	11—1 Uhr, 3—5 Uhr.

Der Besuch am Dienstag wolle wegen dem an diesem Tage zu erwartenden Besuch auswärtiger Kollegen möglichst vermieden werden.

Dienstag, vormittags 10 Uhr, Filmvorführung im Palast-Theater: Die süße Kunst!

Gratiskarten in den hiesigen Konditoreien erhältlich.

Regie: **Joe May** — **Täglich**

ASPHALT

Betty Amann
Gustav Fröhlich
Albert Steinrück †
H. A. v. Schlettow

Ein deutsches Qualitätsprodukt von Weltmarktbedeutung

Kommentar überflüssig

KAMMER LICHTSPIELE
Kaiserstr. 168 Tel. 3053

S. 2.30
W 3.30, 5, 7 u 9

---

2. Süddeutsche Gastwirtsmesse

verbunden mit großer
Kochkunst-Ausstellung
unter Mitwirkung des Internationalen Kochverbandes

vom 27. April bis 7. Mai 1929

in den Städtischen Ausstellungshallen nebst Anbauten
Geöffnet von morgens 9 bis abends 21 Uhr
Eröffnung:
Samstag, 27. April, nachm. 2 Uhr

Eintrittspreis 60 Pfg., Kinder und Kleinrentner 40 Pfg.

Kurhaus Baden-Baden

im Großen Bühnensaal
Samstag, den 4. Mai 1929

Tanz-Turnier

um die Frühjahrsmeisterschaft von Baden-Baden

unter Aufsicht des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes E. V. Berlin.

Beginn 17 Uhr. Pause von 20—22 Uhr.
Während des Turniers und daran anschließend

Ball

Eintrittskarten: Rm. 5.—. Stehplätze auf der Empore Rm. 3.—. Zuschlagskarten für eine Loge Rm. 20.—, für einen Tischplatz in der 1. Reihe um den Tanzring Rm. 3.—, für einen Tischplatz in der 2. Reihe Rm. 2.—, alle weiteren Tischplätze im Großen Bühnensaal Rm. 1.—. Abends Ballanzug.

Sonntag, den 5. Mai 1929
im Großen Bühnensaal

Tanztee mit Tanzschau

Vorführung der modernsten Tänze durch die Siegerpaare des Turniers.

Eintrittspreis: Rm. 4.—, einschl. Gedeck. Für reservierte Tischplätze wird ein Zuschlag erhoben und zwar in der 1. Reihe Rm. 2.—, in der 2. Reihe Rm. 1.—.

Vorverkauf: **Städtische Kurdirektion**, Augustaplatz 1, und **Nebenkasse im Kurhaus.**

Weltmission und Staatsgewalt.

Oeffentlicher Vortrag
am **Sonntag, den 28. April 1929**
abends 8 Uhr
im **Vortragssaal Kriegsstraße 84**
gegenüber dem alten Bahnhof.
Redner: Herr **M. Busch**-München.

Jedermann willkommen. Eintritt frei.

Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V.

Gruppe Karlsruhe

veranstaltet am **Samstag den 27. 4. 29,** abends 8¼ Uhr, im großen Saal des **Krokodil** einen

Elternabend

zu dem die ganze Kaufmannsjugend Karlsruhes und deren Eltern herzlich eingeladen sind. Eintritt frei

---

Die beste Zugabe zu Spargel
sind die bekannt vorzüglichen

Fleisch-Pasteichen
der **Conditorei Friedr. Nagel**

Waldstr. 41/45. gegenüb. d. Hof-Apoth
Von 10 Uhr an täglich frisch. **Tel. 699**

Badisches Landestheater.

Samstag, 27. April.
* A 24. Th.-Gem.
3. S.-Gr. (2. Hälfte).

Zum erstenmal:

Oedipus

Von Sophokles.
Bearbeitet von Lipmann.
Regie: Baumbach.

Mitwirkende:
Bertram, Ermarth, Frauendorfer, Genter Möderl, Schreiner, Bortfeldt, Brand, Dahlen, Gemmecke, Graf, Herz, Hierl, Höcker, Just, Kienscherf, Mehner, Müller Schulze, v. d. Trenck.

Anfang 20 Uhr.
Ende gegen 22¼ Uhr.
Preise A (0.70—5.00).
So., 28. 4.: Meistersinger. Im Konzerthaus: Der Prozeß Mary Dugan. Mo., 29. 4.: Nathan der Weise. Di., 30. 4.: Einmaliges Gastspiel Curt Goetz: Trio.

Ich empfehle

Hainfelder Leiten
(Weißwein)
Literflasche
Mk. 1.35
einschl. Glas!

BÜCHERER

Lieferung ab 5 Flaschen frei Haus!

STADTGARTEN

FIDELITAS

Sonntag, den 28. April, von 11—12¼ Uhr. **Frühkonzert** (kein Musikzuschlag); nachmittags von 16½—19 Uhr:

Sommertags-Konzert

Orchester bei beiden Konzerten: **Feuerwehrkapelle.** Leitung: Musikdirektor **E. Irrgang.** Am Nachmittag ermäßigter Eintritt: Nichtabonnenten-Erwachsene (einschl. Musikzuschlag) 50 Pfg., Nichtabonnenten-Kinder 25 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 20 Pfg., Abonnenten-Kinder 10 Pfg.

Der Arzt verordnet bei Nieren-, Magen-, Darmerkrankung
besonders bei Asthma
Erkrankung der oberen Luftwege, Tuberkulose

Teinacher Hirschquelle-Sprudel

rein natürlich, weltberühmt

Fa. **Bahm & Baßler,** Mineralbrunnenvertrieb
Zirkel 30, Telephon 255

Colosseum

Nur noch bis **Dienstag**
Die große Revue
Es ist was los

Italienisch

Einzelunterricht u. in Zirkeln nach bew. Methode, erteilt Signora Pinazzi in ihr. Muttersprache, techn. und kaufm. Uebersetzungen Douglasstr. 28, part.

Frisch gebrannter Kaffee
Konfitüren
Obst- und Gemüse-Konserven
10 Prozent Rabatt

Turnen Spiel Sport

Sonntag, 28. April nachm. halb 3 Uhr **K. F. V.-Sportplatz**

K.F.V. **Süddeutsche Meisterrunde**

Eintracht Frankfurt

Vorspiel 1 Uhr **Frankonia-Karlsdorf**

Abonnenten berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserenten des „Karlsruher Tagblatts"

Junker & Ruh-Gasherde

bei

Herd-Becker

neben der Beamtenbank

Waldstrasse 13

?

Warum

Weil Sie dort günstig und im Fachgeschäft kaufen. Außerdem finden jeden **Mittwoch** in der eigenen **Lehrküche kostenlose** Vorträge statt. Dabei wird gezeigt, wie man richtig und sparsam den Kuchen backt, den Fisch dämpft, das Fleisch grillt und das Essen kocht. In besonderen Fällen kann die Vorführung auch im Hause abgehalten werden.

Dem Abkommen der Beamtenbank angeschlossen.

Münchner Telegramm Zeitung

Ab 31. Dezember in Verbindung mit

Sport Telegraf

Im Sport-Telegraf berichten erstklassige Mitarbeiter über alle Gebiete des Sports, des Turnens und über alle Sportereignisse. Abonnement der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" unverändert monatlich RM. 1.50, Einzelnummer 10 Pfennig.

Erscheint Montag früh, sowie Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag Nachmittag. Abonnements nehmen entgegen alle Postämter, oder die Vertriebsabteilung der „Münchner Telegramm-Zeitung und Sport-Telegraf" München, Sendlinger-Straße 80. Fernruf 92611.

Probenummern auf Wunsch gratis

PELZE

erwecken Bewunderung

Was Sie wünschen, finden Sie bei mir: Mäntel in allen Fellarten sowie echte Maulwurfmäntel, echte Füchse etc.

Sommerpelzmäntel

Die Lieferung erfolgt gegen 10-12 Monatsraten und ohne jeden Aufschlag an Festangestellte, Beamte, selbst. Kaufleute usw. In der nächsten Zeit wird der hiesige Platz und Umgebung bereist und bitte ich um Bekanntgabe, wofür Interesse vorliegt, worauf unverbindlich Vertreterbesuch erfolgt. Berufsangabe erbeten.

Pelzkürschnerei **Alster. Berlin W. 50**

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor) **Tel. 5448**

Nur noch bis einschl. Montag:

Das Erwachen des Weibes

Großer Sittenfilm in 6 packenden Akten mit Grete Mosheim, Wolfgang Zilzer, Hilde Maroff usw.

Dazu: **Harry Piel**
der ungekrönte König der Sensations-Darsteller in seinem stärksten u. spannendsten Großfilm

Zigano
Der Brigant von Monte Diavolo

10 gewaltige Akte der unerhörtesten Spannung und der sich jagenden Sensationen

4 ½7 9 Uhr

Kräftigungsmittel

Schöne volle Körperformen d. Steiners

„Oriental-Kraft-Pillen"

In kurzer Zeit oft erhebliche Gewichtszunahme u. blühendes Aussehen (für Damen prachtv. Büste) **Garantiert unschädlich, Aerztlich empfohlen.** Viele Dankschreiben. 30 Jahre weltbekannt. Preisgekr. mit Goldene Medaille u. Ehrendiplom. Preis Packung (100 Stück) 2.75 Mark.

Zu haben in den Apotheken, wenn nicht direkt durch
D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W 30/82. Eisenacherstraße 16.

Lebensbedürfnisverein

Fst. **Rauchfleisch knochenlos** Pfd. ℳ **1.60**
Delikateßwürstchen Geg per Dose 5—6 Paar „ **1.30**
hochfeine nordrussische **Linsen** Pfd. ℳ **—.64** u. „ **—.40**
weisse **Perlbohnen** . . . . . Pfd. „ **—.58**
gelbe Riesenerbsen, geschält „ „ **—.56**
„ **Riesenerbsen,** gespalten „ „ **—.40**
grüne Delikateßerbsen Pfd. ℳ **—.54** u. „ **—.42**
hochf. **Fildersauerkraut** . . Pfd. „ **—.22**
Neu eingeführt:
Sardellenpaste Türk & Pabst Tube ℳ **—.90** u. „ **—.50**
Fste. **Sardellenfilet** grätlos, Glas „ **1.10**
Port. **Oelsardinen,** in allen Dosenpackungen zu billigstem Tagespreis.
Mayonnaise o. Fischgeschmack Gl. ℳ **—.90**
Alle Sorten Käse, wie **Emmentaler** offen und in Schachteln, **Edamer, Camembert, Dessert, Rahm-,** echten **Münsterkäse. Kräuterkäse** in Stötzchen und streichfertig in Schachteln zu ℳ **—.30**
20%igen **Limburgerkäse** ¾ reif ¼ Pfd. „ **—.14**

— Abgabe nur an Mitglieder. —

Aus der Landeshauptstadt.

Die Gastronomie stellt aus.

2. Süddeutsche Gastwirtsmesse vom 27. April bis 7. Mai.

Die Ausstellungsstadt Karlsruhe beherbergt in diesen Tagen eine — vom Bad. Gastwirte-Verband e. V. veranstaltete — umfassende gastronomische Schau, in der sich einerseits die gesamten gewerblichen Funktionen der Hotel- und Gastwirtsindustrie widerspiegelt, die anderseits aber auch die volkswirtschaftliche Bedeutung unserer Stadt zur Geltung kommen läßt. Die Beschickung der zweiten süddeutschen Gastwirtsmesse stützt sich auf eine zahlreiche Beteiligung aller Zweige des gastronomischen Gewerbes und der erzeugenden Industrie aus Bayern, Württemberg, Hessen und Baden.

Was neu, vorbildlich und geeignet ist, die Anerkennung und das Verständnis für die Belange des Gewerbes und der verwandten Wirtschaftskreise zu wecken, kommt auf der Ausstellung zur Geltung. Wir sind überzeugt, daß die Ausstellung und Gastwirtsmesse in Karlsruhe, die unter dem Ehrenpräsidium von Oberbürgermeister D. Finter steht, einen vollen, weitklingenden Erfolg erleben wird.

Die Ausstellungsmöglichkeiten der Städt. Ausstellungshalle sind — wovon uns eine Vorbesichtigung überzeugte — geschickt ausgenutzt worden, soweit die Raumfläche (4000 qm) genügte. Am Kopf der Halle (nördliche Ausbuchtung) wird in hervorragendem Maße ein Musterrestaurant und unmittelbar daneben als neueste Errungenschaft eine Mustergasküche die besondere Aufmerksamkeit der Besucher fesseln. Im übrigen war es notwendig, der Halle einen provisorischen Erweiterungsbau (Halle B für die Feinkostabteilung) anzugliedern. Neben der Ausstellungshalle sind nach der Ettlingerstraße zu ein Wirtschaftszelt und Musikpavillon errichtet.

Die Ausstellungsstände sind in sechs Hauptgruppen geteilt, in denen hauptsächlich vertreten sind: feste Nahrungs- und Genußmittel, Molkerei-, Fleischerei-, Bäckerei- und Konditoreieinrichtungen, Zigarren, Zigaretten und Tabak; flüssige Nahrungs- und Genußmittel, Brauerei-, Brennerei- und Destillationseinrichtungen; Maschinen und Geräte, Kühlanlagen, Kellereinrichtungen, Eisschränke, Buffets, Kücheneinrichtungen, Automaten; Möbel und Holzindustrie, Bürogegenstände, Musikinstrumente, Dekorationen usw.; Porzellan-, Glas- und Spiegelmanufaktur, Gold- und Silberwaren, sanitäre Einrichtungen; gemischte Bedarfsartikel, Neuheiten, Kleidung und Reklamemittel. Im zweiten Stock der Ausstellungshalle findet gleichzeitig eine Kochkunst-Ausstellung (unter Mitwirkung des Intern. Kochverbandes, Zweigv. Karlsruhe) statt.

Wie man schon hieraus sieht, erstreckt sich die Beschickung auf alle denkbaren Gegenstände des gastronomischen Gewerbes und bietet umfangreiche Auswahlmöglichkeit zum Messeeinkauf. Zugleich wird auch auf dieser Ausstellung offenbar, in welchem Maße die hier vertretenen Gewerbe geradezu beispiellos mit unserer Gesamtindustrie aufs engste verbunden sind.

Die feierliche Eröffnung der 2. Südd. Gastwirtsmesse erfolgt heute vormittag ½11 Uhr in der Städt. Ausstellungshalle.

Karlsruhe als Kongreßstadt.

VV. Die Hauptversammlung des Landesverbandes Baden des deutschen Vereins für Vermessungswesen ist nunmehr endgültig auf Sonntag, den 9. Juni, festgelegt. Als bedeutendster Kongreß des Monats Juni findet sodann vom 11. bis 15. Juni in der badischen Landeshauptstadt die Hauptversammlung des Zentralverbandes der Kohlenhändler Deutschlands (Deutscher Kohlenhändlertag) statt. An dieser Reichstagung werden etwa 700 auswärtige Deleglierte teilnehmen. Weiter bringt der Monat Juli von Montag, den 1., bis Dienstag, den 2., den 49. Deutschen Glasertag, zu dem gegen 800 Delegierte und Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches erwartet werden. In Verbindung damit veranstaltet die Glaserzwangsinnung Karlsruhe vom 29. Juni bis 6. Juli in der Badischen Landesgewerbehalle eine hochinteressante Ausstellung von Glaserzeugnissen und Maschinen für das Glasergewerbe.

Die Hälfte durchgefallen.

An der ersten juristischen Prüfung (Referendarexamen) haben 70 Kandidaten, darunter sechs weibliche, teilgenommen. Davon haben 38, darunter sämtliche Damen, die Prüfung bestanden. 32 fielen durch. Fünf davon bestanden das Examen zum zweiten Male nicht. Sie können nicht mehr zum Referendarexamen zugelassen werden.

*

Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Salvador. Zwischen dem Deutschen Reich und Salvador ist ein Abkommen über die Aufhebung des Sichtvermerkszwanges mit Wirkung vom 1. Mai 1929 abgeschlossen worden.

Altkatholische Gemeinde. Am kommenden Sonntag (28. April) wird in der altkatholischen Auferstehungskirche (an der Hildapromenade) während des Hauptgottesdienstes Herr Bischof Dr. Moog aus Bonn das Sakrament der Firmung spenden. Die Feier wird durch musikalische Darbietungen des Kirchenchors und durch Sologesang erhöht werden. Nachmittags wird in den unteren Räumen des Christl. Hospizes in der Adlerstraße eine gesellige Zusammenkunft der Gemeinde in Anwesenheit des Herrn Bischofs stattfinden. Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind hierzu herzlich eingeladen.

Anselm Feuerbach-Ausstellung. Die Badische Kunsthalle, die bekanntlich neben ihren reichhaltigen Beständen des öfteren mit hochwertigen Sonderausstellungen hervortritt, wird anläßlich des 100. Geburtstages von Anselm Feuerbach eine Feuerbach-Gedächtnis-Ausstellung zeigen. Die Ausstellung, die am 12. Mai auf die Dauer von etwa sechs Wochen eröffnet wird, umfaßt eine Auswahl der bedeutsamsten Gemälde und Handzeichnungen des Meisters aus öffentlichem und Privatbesitz, worunter sich zum Teil bisher ungezeigtes Material befindet.

Preiszuteilung. Das Preisgericht unter dem Vorsitz des Ministerialrats und Professors Stürzenacker entschied in einem Wettbewerb um eine neue große Heilstätte in Dürrheim: I. Preis, 6000 M: Pfeifer u. Großmann, Karlsruhe; II. Preis, 5000 M: Architekt Mersch, Freiburg; III. Preis, 4000 M: Professor Freese, Karlsruhe.

Der Berufswettkampf beginnt. Die Vorbereitungen zum ersten Berufswettkampf für die gesamte Angestelltenjugend in Baden, Pfalz und Saar sind beim Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) soweit vorgeschritten, daß die mutigen Kämpferinnen und Kämpfer morgen, Sonntag, den 28. April, vormittags punkt 9.30 Uhr, zum ehrlichen Ringen antreten können. Bis zu dieser Zeit ist noch Gelegenheit zum Mitmachen gegeben. Wir weisen an dieser Stelle nochmals auf diese wichtige und interessante Veranstaltung hin. Jeder Lehrling, jedes Lehrmädchen und auch der Jungangestellte haben hier die Möglichkeit, sich selbst zu prüfen und zu zeigen, inwieweit bei ihnen Berufskenntnisse vorhanden sind, und aus dem Ergebnis zu lernen, in welchen Fächern es noch einer besonderen Ausbildung bedarf. Die Teilnahme am Wettkampf ist kostenlos. Den Tüchtigsten werden schöne Preise zur Verfügung gestellt.

Kommunale Tagesfragen.

Bulachs neue Satzungen. — Ersatz von Straßenbaukosten.

Der Stadtrat hat beschlossen, mit Wirkung vom 1. April 1929 folgende Gemeindesatzungen auf den Stadtteil Bulach auszudehnen: Steuerordnung für den Gemeindezuschlag zur Grunderwerbsteuer vom 22. 9. 20 in der Fassung vom 21. 7. 23; Wertzuwachssteuerordnung vom 25. 2. 27 in der Fassung vom 29. 3. 27; Gemeindebiersteuerordnung vom 7. 4. 27; Vergnügungssteuerordnung vom 27. 9. 26; Gemeindebeschluß über die Erhebung des Gemeindezuschlags zur Hundesteuer vom 10. 4. 24; Verwaltungsgebührenordnung vom 16. 3. 28; Satzung über die Tiefbauamtsbeiträge vom 23. 3. 29; allgemeine Grundsätze über den Beizug der Eigentümer der Grundstücke zu den Straßenkosten nach § 22 des Ortsstraßengesetzes vom 21. 6. 09 in der Fassung vom 23./25. 6. 27; Gemeindebeschluß über den Beizug der Grundstückseigentümer zu den Kosten der unterirdischen Abzugskanäle, gemäß § 23 des Ortsstraßengesetzes vom 21. 6. 09 in der Fassung vom 22. 10. 20 und 1. 8. 27; Gemeindebeschluß über die Herstellung und Unterhaltung der Gehwege, Rinnen und dergleichen nach § 24 des Ortsstraßengesetzes vom 20. 5. 20 in der Fassung vom 31. 10. 24 und 23./25. 6. 27; Gemeindebeschluß vom 23. 3. 29 über die Erhebung der Gemeindesteuer vom Grundvermögen und Gewerbebetrieb und über die Festsetzung der Tiefbauamtsbeiträge. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung hierzu ersucht.

Die Begründung sagt: In den Verhandlungen über die Eingemeindung Bulachs spielte die Frage der Ausdehnung der statutarischen Bestimmungen der Stadt Karlsruhe über den Beizug der Einwohner zu gewissen Leistungen eine nicht unbedeutende Rolle. Bulach hatte diese Ordnungen entweder überhaupt nicht oder nur mit geringeren Leistungen seiner Bürger. Es war der begreifliche Wunsch der Bulacher Unterhändler, die Anwendung der Karlsruher Satzungen auf Bulach möglichst hintanzuhalten. Schließlich wurden aber diese Wünsche, die schon vom Gesichtspunkt der Vermeidung einer unterschiedlichen Belastung der Gemeindebürger unerfüllbar waren, bis auf einige in den Eingemeindungsbedingungen vorgesehene, zeitliche Vorbehalte hinsichtlich der sogenannten Tiefbauamtsbeiträge fallen gelassen. Die Vorlage bezweckt, den vereinbarten Rechtszustand der Anwendung der Karlsruher Satzungen auf den neuen Stadtteil Bulach herzustellen. Es bedarf dazu eines besonderen Gemeindebeschlusses, der ihre Ausdehnung auf Bulach ausdrücklich ausspricht.

Was dabei insbesondere die Satzung über die Tiefbauamtsbeiträge betrifft, so hat die darin ausgesprochene Verpflichtung zur Zahlung der Kanalreinigungs-, Abortgrubenentleerungs- und Müllabfuhrbeiträge zur Voraussetzung, daß ortspolizeiliche Vorschriften bestehen, die die Grundstückseigentümer verpflichten, ihre Grundstücke an das Entwässerungsnetz der Stadt anzuschließen, die auf ihren Grundstücken bestehenden Abortgruben durch die Stadt entleeren und den auf ihren Grundstücken anfallenden Müll durch die Stadt abführen zu lassen. Die Erhebung von Straßenreinigungsgebühren setzt voraus, daß die Stadt die Straßen reinigt. Da im Eingemeindungsvertrag vorgesehen ist, daß bis zum Jahre 1935 die Straßenreinigung den Angrenzern verbleibt und bis zum gleichen Zeitpunkt auch die Erlassung der ortspolizeilichen Vorschrift über Kanalanschluß, Grubenentleerung und Müllabfuhr ausgesetzt werden muß, bleibt auch die Wirksamkeit der Satzungen über die Tiefbauamtsbeiträge bis zu diesem Zeitpunkt automatisch ausgesetzt.

Die ausdrückliche Ausdehnung des Gemeindebeschlusses über die Umlagefestsetzung und die Höhe der Tiefbauamtsbeiträge für 1929 auf Bulach ist erforderlich, weil dieser Gemeindebeschluß vor dem Eingemeindungstermin erlassen worden ist.

Der Stadtrat hat am 4. April beschlossen, daß die Eigentümer der an folgenden Straßenstrecken angrenzenden Grundstücke der Stadt die Straßenkosten zu ersetzen haben: Krimhildenstraße, Guntherstraße, Devrientstraße, Hagenstraße, Seldeneckstraße, zwischen Blücher- und Felix Mottlstraße, Burgunderplatz, Tullastraße, östliche Straßenseite, zwischen Gerwig- und Schückstraße, Tullastraße, zwischen Schück- und Rintheimerstraße, Beiertheimer Allee, Parallelstraße, zwischen Hermann-Billingstraße und Ettlinger-Torplatz, Ettlinger-Torplatz, Straße längs der Südfront, zwischen Beiertheimer Allee und Ettlingerstraße, Hermann-Billingstraße, Rintheimerstraße, zwischen Tulla- und Mannheimerstraße, Mannheimerstraße, zwischen Rintheimer- und Huttenstraße. Es finden die allgemeinen Grundsätze für den Beizug der Grundeigentümer zu den Straßenkosten Anwendung. Die auf den Beizug zu den Straßenkosten der Rintheimer und Mannheimerstraße bezüglichen Einsprachen der Grundeigentümer Gottlieb Gerhardt sowie Albert Erb Witwe nebst 31 Genossen werden als unbegründet verworfen. Der Bürgerausschuß wird um seine Zustimmung hierzu ersucht.

In der Begründung heißt es: Der Bau der vorgenannten Straßen ist beschlossen und zumeist in der Durchführung begriffen. Die Eigentümer der anstoßenden Grundstücke sind in der üblichen Weise zum Ersatz der Straßenherstellungskosten nach den hierfür geltenden allgemeinen Grundsätzen zu verpflichten. Die Absicht zur Erlassung des vorstehenden Gemeindebeschlusses wurde nach der Verfahrensvorschrift öffentlich bekanntgemacht, die Straßenpläne nebst Kostenvorinschlägen und Listen der beitragspflichtigen Grundeigentümer sind mit Angabe der voraussichtlichen Beitragshöhen zur Einsichtnahme aufgelegt worden. Innerhalb der Einspruchsfrist sind 2 Einsprachen eingekommen, die sich beide auf die Rintheimer- und Mannheimerstraße beziehen. Das einemal handelt es sich um die Einsprache eines einzelnen Grundeigentümers, das anderemal um eine Sammeleinsprache von 32 Beteiligten.

Der Grundeigentümer Gottlieb Gerhardt findet es bedauerlich, daß die Stadt von den Grundeigentümern den Ersatz der Straßenherstellungskosten verlangt, da die Straßen von der Allgemeinheit benützt würden. Einem solchen Standpunkt kann natürlich keine Rechnung getragen werden.

Die Sammeleinsprache der Albert Erb Witwe und Genossen fordert aus Anlaß der Erlassung des Gemeindebeschlusses die Bestimmung, daß die Straßen- und Gehwegkosten wie auch alle anderen in Verbindung mit dem Straßenbau entstehenden Kosten erst bei Ueberbauung der angrenzenden Grundstücke fällig sein sollen. Zins dürfe für die rückliegende Zeit nicht erhoben werden. Dazu ist zu bemerken, daß in den offengelegten Unterlagen bereits ausdrücklich festgestellt ist, daß die Straßenkosten, wie zurzeit in Karlsruhe allgemein üblich, erst im Zeitpunkt der Ueberbauung der Grundstücke fällig werden. Die Gehwegkosten haben mit dem laufenden Verfahren rechtlich nichts zu tun. Für diese besteht ein allgeminer Gemeindebeschluß, der die Fälligkeit der Kosten auf den Zeitpunkt der Fertigstellung des Gehwegs festlegt. An der Rintheimer- und Mannheimerstraße sind aber die Grundstücke noch nicht zu Bauplätzen eingeteilt; aus diesem Grund ist es praktisch nicht möglich, die Gehwegkosten sogleich nach Beendigung der Arbeiten rückzufordern. Die Stadt hat deshalb schon früher erklärt, daß diese Kosten bis zur vollzugsreifen Durchführung der Bauplatzumlegung gestundet werden, was noch 2—3 Jahre dauern kann. Unter den von den Einsprechern erwähnten, im Zusammenhang mit dem Straßenbau zu erwartenden übrigen Kosten, dürften die Kanalkosten gemeint sein. Kanalkostenbeiträge werden aber allgemein erst mit dem Anschluß eines Grundstücks an die Schwemmkanalisation fällig. Die Erhebung von Zinsen steht in keinem Fall in Frage. Die Sammeleinsprache ist demnach, soweit sie nicht hinsichtlich der Gehwegkosten überhaupt unzulässig ist, gegenstandslos.

Stadtratsbeschlüsse.

Der Vorsitzende gibt die Tagesordnung für die am Dienstag, den 7. Mai, 16 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses stattfindende, öffentliche Versammlung des Bürgerausschusses bekannt.

Der Stadtrat nimmt von einem Schreiben des Branddirektors Heußer Kenntnis, wonach dieser mit dem 11. April d. J. sein Amt als Oberkommandant der Freiwilligen Feuerwehr der Innenstadt niedergelegt hat; ferner von einem Schreiben des Oberkommandos, wonach die bisherige Freiwillige Feuerwehr der Innenstadt als nicht mehr bestehend anzusehen ist. Der Stadtrat dankt sowohl Herrn Branddirektor Heußer als auch den bisherigen Mitgliedern des Freiwilligen Feuerwehrkorps für die der Stadt geleisteten Dienste. Er beschließt, zu der in Bildung begriffenen Werkfeuerwehr beim Gaswerk-Ost die Aufstellung einer zweiten Werkfeuerwehr im Westen der Stadt und erläßt schließlich einen öffentlichen Aufruf zur Neugründung einer Freiwilligen Feuerwehr in der Innenstadt.

Bei der kommunistischen Versammlung, die am 25. d. M. im großen Festhallesaal stattfand, sind Schlägereien vorgekommen, wodurch der Stadt ein Gebäude- und Sachschaden von etwa 500 RM. entstanden ist. Die Deckung des Schadens durch den Mieter des Saales ist sichergestellt.

Als Anfang der dringend notwendigen Verbesserung der Straßenverhältnisse im Rheinhafengebiet sollen eine Strecke der Hansa- und die Güterhallenstraße parallel der Werftstraße mit Kleinpflaster befestigt werden. Weiter wird die Verlängerung der Hansastraße am Südbecken beschlossen.

Für die Herstellung von 21 Wohnungen in 6 Wohngebäuden hat der Stadtrat Bauhypotheken im Gesamtbetrag von 98 500 Reichsmark, sowie Zinsbeihilfen aus einem Kapitalbetrag von 181 900 RM. bewilligt. Außerdem wurden zur Herstellung des Schwemmanschlusses von 3 Wohngebäuden Darlehen von zusammen 3200 RM. zugesagt.

*

Die Annahme von Noten der Privatbanken bei der Deutschen Reichsbahn. Vom reisenden Publikum wird es oft unangenehm empfunden, daß die Noten der vier deutschen Privatbanken nicht überall an den Kassen der Deutschen Reichsbahngesellschaft angenommen werden. Bei Beginn des stärkeren Reiseverkehrs weist der „Gewerkschaftliche Pressedienst" deshalb darauf hin, daß nach einem Schreiben der Deutschen Reichsbahngesellschaft schon vor längerer Zeit allgemein angeordnet worden ist, daß in gleichem Umfange wie vor dem Kriege die Noten der vier deutschen Privatnotenbanken im Bereich der früheren bayerischen, sächsischen, württembergischen und badischen Staatsbahnen wieder in Zahlung genommen werden. Im Bereich der früheren preußisch-hessischen Staatsbahn werden dagegen diese Privatnoten nur an den Fahrkartenschaltern von bestimmt bezeichneten, größeren und Uebergangsbahnhöfen angenommen. Die Reichsbahndirektionen sind aber ermächtigt worden, die Annahme der Privatnoten auch bei anderen Fahrkartenschaltern zuzulassen, wenn sich ein Bedürfnis dazu ergibt. Die Deutsche Reichsbahngesellschaft fürchtet, daß eine allgemeine Verpflichtung der Fahrkartenschalter in Norddeutschland, die Noten der Privatnotenbanken in Zahlung zu nehmen, sehr wahrscheinlich der Anfertigung von Fälschungen Vorschub leisten würde. Im übrigen nimmt auch die Reichsbank die Privatbanknoten nur an Orten mit mehr als 100 000 Einwohnern, also an sehr wenigen Plätzen, in Zahlung, so daß der Reichsbahn allein durch Umtausch der Privatnoten Kosten entstehen würden, die sie nicht selbst tragen könnte.

Eine gerissene Schwindlerin.

Donnerstag morgen wurde eine 32 Jahre alte Frauensperson von hier festgenommen und ins Bezirksgefängnis eingeliefert, weil sie am Dienstag einen Uhrmacher in Herrenalb unter Vorspiegelung falscher Tatsachen zur Herausgabe von 10 goldenen Damenuhren im Wert von 500 Mark bewogen hatte. Die Uhren konnten in voller Zahl wieder beigebracht werden. Die Täterin war bereits wegen einer anderen Betrugssache von der Staatsanwaltschaft Karlsruhe zur Verhaftung ausgeschrieben und wurde im übrigen in mehreren Fällen von der Kriminalpolizei gesucht.

*

Einbruch. In der Nacht zum Freitag verübte ein unbekannter Täter in dem Zigarrengeschäft Karlstraße 51 einen Einbruchdiebstahl. Der

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragend bewährtes Mittel bei **Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- und Kopfschmerzen, Erkältungskrankheiten!**
Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel. Lt. notarieller Bestätigung anerkennen über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, die gute Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. Preis Mk. 1.40.
Karl Klock, Apotheker, Rosen-Apotheke, Rüppurrerstr. Ecke Rankestr., sowie in sämtl. anderen Apotheken.
0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.

Unsere Trümpfe: Webeka-Strümpfe! Prima Mako **1.60** Seidenflor **1.90** Wasch-Seide feinmasch. **2.90** Flor mit Seide **3.90** **W. Boländer**

Dieb hatte sich mit Nachschlüsseln oder Dietrichen von der Straße aus Zugang verschafft und verschwand unter Mitnahme einer größeren Menge von Rauchwaren. Die Kriminalpolizei betätigt den Fall. — Einem Kaufmannslehrling kam das von ihm gefahrene Geschäftsrad einer hiesigen Weinhandlung abhanden, als er es vor der Hauptpost unverschlossen abgestellt hatte. — Fahrräder wurden gestohlen: einem Blechner von hier aus dem Hausflur eines Hauses in der Mathystraße und einem Schlosser von hier aus dem Hof einer Wirtschaft in Daxlanden.

Unfug. Ein unbekannter Täter zertrümmerte in der Nacht zum 25. April ein an einem Hause der Kapellenstraße angebrachtes Geschäftsschild im Wert von 50 Mark. — Einem Photographen in der Marktstraße wurde in derselben Nacht sein vor seinem Hause angebrachter Photographenaushängekasten eingeschlagen.

Unfall. Donnerstag abend kam Ecke Stephanien- und Westendstraße ein Radfahrer in Kollision mit einem Personenkraftwagen, wurde zu Boden geschleudert und leicht verletzt. Sein Fahrrad wurde vollkommen demoliert. Außerdem hatte er einen zerrissenen Anzug zu beklagen. Die Schuld trägt er selbst, weil er dem Kraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht einräumte.

Zusammenstoß. Auf dem Festplatz vor der Ausstellungshalle stießen ein Lastkraftwagen und ein Motorrad zusammen. Das Kraftrad kam unter die Räder des Lastwagens und wurde zertrümmert. Der Motorradfahrer zog sich am rechten Fuß leichte Verletzungen zu. — Am Rondellplatz wurde ein Radfahrer von einem unvorsichtig fahrenden Motorradfahrer angefahren und verletzt.

Wer tanzt am besten in Deutschland? Die deutsche Meisterschaft sollte am Samstag, den 20. April d. Js., im großen Saal des Kurhauses zu Wiesbaden zwischen dem Viergespann der aus den Ausscheidungen zu Dresden und Berlin hervorgegangenen Spitzenpaare ausgetragen werden. Fräulein Gerti Hepprich, die Partnerin des Weltmeisters Jenull, verletzte sich, mit dem Auto von Baden-Baden kommend, beim Aussteigen am Fußgelenk, sodaß der Endkampf jetzt schon zum dritten Male verschoben werden mußte. Die Verletzung ist jedoch nicht so ernster Natur, daß dieses Paar im Frühjahrstanzturnier in Baden-Baden nicht starten kann. Das Frühjahrstanzturnier im großen Bühnensaal des Kurhauses am 4. Mai bildet das Ereignis der Frühjahrssaison in Baden-Baden. Die Spitzenpaare Deutschlands aller Klassen haben den Start bereits zugesagt.

Neues vom Film.

Die Residenz-Lichtspiele (Waldstraße) zeigen ab heute den Lustspielschlager „Der Held aller Mädchenträume" mit Harry Liedtke in der Hauptrolle. Robert Land, der bereits in dem ersten Liedtke-Film des D.L.S. „Ich küsse Ihre Hand Madame" ein kultiviertes Filmwerk schuf, hat auch diesen Film inszeniert. In der Darstellung vereinen sich prominente deutsche und französische Schauspieler zu einem Ensemble von seltener künstlerischer Wirkung. Unter ihnen Hermine Sterler, Gertrud Arnold, Jeanne Helbling, Rosa Valetti und Anton Pointner, Karl Elzer, Marcel Vibert und Karl Huszár. — Im Beiprogramm der interessante Kulturfilm „Land und Leute im Inntal".

Kammer-Lichtspiele. „Asphalt" ist der Titel des neuen Joe May-Films der Erich Pommer-Produktion der Ufa, der ab heute in den Kammer-Lichtspielen gezeigt wird. „Asphalt" ist ein Sinnbild der Großstadt, zu deren Symphonie der Film wird. Die lebensdurchpulste Handlung, die von der verhängnisvollen Liebe eines jungen Polizeibeamten zu einer Ladendiebin erzählt, atmet die ereignisschwere, hastende und gefährliche Atmosphäre des Großstadt-Asphalts. Grellstes Licht und dunkelster Schatten im engsten Beieinander sind nicht nur die äußeren Wahrzeichen der Großstadt. Ehrlichkeit und Verbrechen, Wohlanständigkeit und Sittenlosigkeit, Elend und Reichtum — das alles spiegelt der Großfilm „Asphalt" wider, der von Joe May mit Gustav Fröhlich, Betty Amann, Hans Adalbert Schlettow, Albert Steinrück und Else Heller in den Hauptrollen inszeniert wurde.

Veranstaltungen.

Berufswettkampf. Unter dem Protektorat des badischen Unterrichtsministers, Herrn Dr. Leers, veranstaltet der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) am Sonntag, 28. April, in der Handelsschule I, Zirkel, einen Berufswettkampf für alle kaufmännischen Lehrlinge und Junggehilfen bis zum 21. Lebensjahr, der bereits starkes Interesse gefunden hat. Dem örtlichen Ehrenausschuß gehören der Leiter der Handelsschule I, Herr Direktor Stemmer, sowie der Direktor der Handelsschule II, Herr Dr. Kräßig, an. Die Teilnahme für alle Lehrlinge männlichen und weiblichen Geschlechts ist kostenlos. Anmeldungen sind an den Gewerkschaftsbund der Angestellten, Geschäftsstelle Karlsruhe, Karlstraße 6 III, zu richten.

Der Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V. ist die Jugendabteilung des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes, des größten Angestelltenverbandes nicht nur des Reiches, sondern der ganzen Welt. Der Bund, welcher über 55 000 Mitglieder im Reiche zählt, hat auch in Karlsruhe eine sehr rege Gruppe, die, wie jedes Jahr, nach Ostern einen Elternabend veranstaltet. Ein reichhaltiges Programm liegt vor, dem ein Film „Hamburg, die Welthandels- und Hafenstadt", angegliedert ist. Wir verweisen im übrigen auf die heutige Anzeige.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle und Beerdigungszeiten. 24. April: Karl Kraft, Witwer, Gipser, alt 55 Jahre. — 25. April: Elisabeth Albecker, alt 33 Jahre, Ehefrau von Leopold Albecker, Zimmermann. Beerdigung am 27. April, 13.30 Uhr Anna Däschner, alt 73 Jahre, Witwe von Friedrich Däschner, Wirt. Beerdigung am 29. April, 13.30 Uhr. Eugenie Großmann, alt 58 Jahre, Witwe von Franz Großmann, Werkstättevorsteher. Beerdigung am 29. April, 14 Uhr. Ludwig Würth, Ehemann, Fuhrmann, alt 58 Jahre. (Daxlanden.) — 26. April: Eugen Heid, Ehemann, Landwirt, alt 58 Jahre (Neupfotz.) Josef Heim, Ehemann, Oberzugführer, alt 62 Jahre. Beerdigung am 29. April, 12.30 Uhr.

Tagesanzeiger

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis.

Samstag, den 27. April 1929.

Bad. Landestheater: 8—10¼ Uhr: „Oedipus".
Städt. Ausstellungshalle: 2 Uhr: Eröffnung der Gastwirtsmesse, verbunden mit Kochkunstausstellung.
Landesgewerbehalle: 10—1, 3—9 Uhr: Konditorei-Ausstellung.
Städt. Festhalle: 8 Uhr: Konzert des Karlsruher Liederkranz. Anschließend Ball.
Colosseum: Abends 8 Uhr: Revue „Es ist was los".
Atlantik-Lichtspiele: Das Erwachen des Weibes. Beiprogramm.
Bad. Lichtspiele (Konzerthaus): 4 und 8.15 Uhr: Das amerikanische Filmparadies Hollywood.
Kammer-Lichtspiele: Asphalt. Beiprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Der Held aller Mädchenträume.
Union-Theater: Die weißen Rosen von Ravensberg.
K.T.V. 1846: 8½ Uhr: Maschinenbautechn. Hörsaal der Techn. Hochschule. Lichtbildervortrag Dilloo: Ein Vierteljahr Zigeunerleben in der Silvretta.
Bund der Kaufmannsjugend im D.H.V.: ½9 Uhr: Elternabend im Krokodilsaal.

Karlsruher Opern- und Schauspielführer

Oedipus. — Tragödie des Sophokles.
Neu übersetzt und eingerichtet von Heinz Lipmann.

1. Oedipus der Herrscher: König Laios von Theben und seine Gemahlin Jokaste ließen ihr Söhnchen, das nach einer Weissagung seinen Vater ermorden würde, mit durchbohrten und gebundenen Fußgelenken in der Bergwildnis aussetzen, damit es dort umkomme. Der Diener führte den Befehl aus Mitleid nicht aus, sondern übergab das Kind einem korinthischen Hirten, der es seinem Könige brachte. Dieser, selbst kinderlos, zog es an Sohnesstatt auf. Der herangewachsene Jüngling empfängt den Orakelspruch, er werde seinen Vater töten und die eigene Mutter heiraten. Da er sich für den Sohn seiner Pflegeeltern hält, flieht er den Hof von Korinth und erfüllt gerade dadurch das Schicksal, dem er entgehen will. Er tötet an einem Kreuzweg in Notwehr den ihm unbekannten König Laios von Theben, seinen Vater, und befreit darnach die Thebaner durch seine Klugheit von der furchtbaren Plage der Sphinx. Aus Dankbarkeit wird er auf den Thron Thebens erhoben und heiratet bald darauf die Königin Jokaste, seine Mutter. Kinder blühen ihm aus dieser frevelhaften Ehe, als ein weiser und gerechter Herrscher ist er geehrt und glücklich. — Viele Jahre später wird Theben von der Pest heimgesucht, die nach dem befragten Orakel zu Delphi erst weichen wird, wenn der Mörder des Laios entdeckt und aus der Stadt vertrieben sein werde. Der unwissend schuldige Oedipus bietet mit Eifer alles auf, des Mörders habhaft zu werden — und entwirrt selbst durch seine von dunklen Ahnungen zwar gewarnte, aber nicht beirrbare Gewissenhaftigkeit die verschlungenen Fäden des grausamen Geschicks, bis er vor der entsetzlichen Gewißheit, die die ganze furchtbare Weissagung erbarmungslos bestätigt, zusammenbricht ... Jokaste, seine Gattin und Mutter, findet er erhängt, zerstört selbst das Licht seiner Augen und geht in die Verbannung ...

2. Oedipus auf Kolonos: Oedipus, ein blinder Greis, hat nun in fremdem Land, am Sitz ehrwürdiger Gottheiten, ein Obdach gefunden, zum Heil für die, die sich seiner erbarmten, zum Unheil für die, die ihn verstießen. Kreon ist ein gleißnerischer Despot geworden. Antigone folgte dem blinden Vater in sein trostloses Bettlerdasein ... Im heiligen Haine der Eumeniden findet der Ruhelose eine gastliche Stätte. Ismene, seine jüngere Tochter, kommt mit der Nachricht, daß in Theben ein Bruderzwist wüte und daß Polyneikes, seiner beiden Söhne einer, wie auch Kreon, darnach trachten, seiner habhaft zu werden: Polyneikes, weil ihm geweissagt wurde, wer den Vater bei sich habe, werde siegen, und Kreon, weil das Orakel verkündete, Theben sei verloren, wenn man sich nicht des Grabes des vertriebenen Königs bemächtige. Aber Kreon will den Lebensmüden nicht auf Thebanischem Boden, sondern vor der Stadtgrenze beisetzen. Schon erscheint er, unmittelbar nach Theseus, dem edlen Könige Athens. Oedipus durchschaut die List Kreons und ruft, nicht sein Leib, aber sein rächender Geist werde in Theben wohnen. Da beraubt Kreon den Greis seiner letzten Helferinnen. Theseus aber holt Antigone und Ismene zurück. Schluchzend naht Polyneikes und fleht um des Vaters Verzeihung. Der aber flucht ihm und seinem Bruder ob ihrer Unkindlichkeit. Polyneikes stürmt in den Schlachtentod ... Blitz und Donnerschläge rufen den Greis aus diesem Dasein in die Unterwelt.

Unser Umbau ist vollendet!

Wir sind das führende Haus für Sport und Mode!

und zeigen in großen Spezial-Abteilungen die korrekte und zweckmäßige

Sport-Bekleidung und -Ausrüstung

für die Dame, den Herrn und die sportliebende Jugend.

Sie finden bei uns in Spezial-Qualitäten und eigenen Ausführungen in gesonderten Verkaufsräumen

Eingang links: **Ausrüstung** für: Tennis, Leichtathletik, Fußball, Handball, Turnen, Hockey, Gymnastik, Schwimmen, Boxen, Radfahren, alle Turnspielgeräte.

Turn- und Sportschuhe jeder Art.

Eingang rechts parterre:

Herren-Sport-Bekleidung
Herren-Sport-Anzüge
Herren-Wetter-Mäntel
Herren-Übergangs-Mäntel
Herren-Gummi-Mäntel
Herren- und Knaben-Windjacken
Kletterwesten
Sporthosen

Auto- und Lederbekleidung
Motorfahrer-Anzüge

Echte Münchner- u. Tiroler-Loden-Mäntel
Herren-Loden-Mäntel
Damen-Loden-Mäntel
Kinder-Loden-Mäntel u. Pelerinen
Jagd-Mäntel
Jagd-Kleidung

Herren- und Knaben-Sporthemden

Herren-Artikel
wie Trikoline-Hemden
moderne Einstoff-Kragen
Hosenträger, Gürtel
Sportmützen

Strickwaren
Pullover
Lumberjacks
Strickwesten
Sportstrümpfe
Sportstutzen

Eingang rechts 1 Treppe:

Damen-Sport-Bekleidung
moderne Mäntel für Straße, Reise, Sport
Gummi-Mäntel
Seidene Mäntel, imprägniert
Sport-Kostüme
Sportliche Kleider
Fesche Blusen
Wiener Strick-Kleider
Damen- u. Mädchen-Windjacken
Damen-Sport-Hüte

Auto- und Reisedecken

Sport-Schuhwaren
Berg-, Ski- und Wanderstiefel
Motorfahrer-Stiefel
Moderne Sport-Halbschuhe
Jungdeutschland Schulstiefel

Bergsport-Ausrüstung
Eispickel, Steigeisen
Kletterseile, Kletterschuhe
Zeltsäcke, Rucksäcke

Fabrikniederlage der Klepper-Faltboot-Werft
Ein- und Zweisitzer
Alles Zubehör, Paddel etc.
Wander- und Sportzelte

Ski-Ausrüstung
Ski für Touren-
Lang- und Sprunglauf

Tropen-Ausrüstung
Khaki-Kleidung, Zelte, Feldbetten
Moskito-Netze etc. etc.

10% Umbau-Rabatt bis Dienstag, den 30. April einschließlich

Freundlieb
SPORT-MODE

Eigene Reparatur-Werkstätten.

Badische Rundschau.

Der neue Brandenkopfturm

wird im August eingeweiht.

Der Brandenkopf, eine der höchsten Erhebungen zwischen dem nördlichen und mittleren Schwarzwald, mit seinem herrlichen Fernblick hatte bis 1920 ein Holzgerüst von 25 Meter, das dann wegen Baufälligkeit abgebrochen werden mußte. Im Oktober letzten Jahres wurde dann der neue Turmbau in Angriff genommen und gedieh bis zur Fertigstellung des Portales. Die Einweihung wird im August d. J. erfolgen können.

Der neue Turm ist ein massives, steinernes Bauwerk mit 32 Meter Höhe und dürfte wohl mit zu den höchsten Aussichtstürmen des Schwarzwaldes gezählt werden. Die Sichthöhe liegt bei 30,5 Meter, die Turmspitze erreicht nahezu 1000 Meter über dem Meeresspiegel. (Brandenkopf 947 Meter.) Außerdem wird eine Straße für Autos angelegt, die von Oberharmersbach aus durch das Waldhäusertal bis in die mittelbarste Nähe des Turmes führt. Auf diese Weise wird der Brandenkopf auch von Peterstal aus für die dortigen Besucher leicht erreichbar sein, zumal die Straße über den Löcherberg ausgebessert wird und eine Autobusverbindung zwischen Zell und Peterstal vermitteln soll.

Was die Kostenfrage des Turmes anbetrifft, so hat die Gemeinde Oberharmersbach die größte Last übernommen, der Rest verteilt sich auf den Schwarzwaldhauptverein, die verschiedenen, umliegenden Ortsgruppen und das Ergebnis einer Sammlung. Der Fürst von Fürstenberg hat das Holz für die Baugerüste gestiftet.

Verkehrsvereinswerbung in Bruchsal.

Die Stadt dankt.

v. **Bruchsal**, 26. April. Der Verkehrsverein, seit nun 7 Jahren in steter Aufwärtsbewegung, hielt gestern seine Jahresversammlung unter Vorsitz von Rechtsanwalt Straus. Aus dem Bericht des Geschäftsführers Herzer, der in sehr eingehender Darstellung die umfangreiche Tätigkeit des Vereins auf den verschiedensten Gebieten beleuchtete, war ersichtlich, daß der Verkehrsverein für das Ansehen der Stadt und die Wirtschaft der Bürger eifrig und auch erfolgreich gearbeitet hat. Die Mitgliederzahl beträgt zurzeit 256, doch sollten die Bürger den für ihre Interessen tätigen Verein weit mehr unterstützen, denn die emsige Vereinsarbeit erfordert auch große Mittel.

Der Fremdenbesuch und die Abhaltung von Verbandstagungen hat sich dank der Werbearbeit des Verkehrsvereins stetig erhöht; von den 11 500 Uebernachtungsgästen (Hotels und Gasthäuser) während des letzten Jahres waren 475 Ausländer. Im Personenverkehr des Bahnhofs steht Bruchsal an 6. Stelle in Baden.

Oberbürgermeister Dr. Meister dankte namens der Stadt für die geleistete, fruchtbare Tätigkeit des Vereins, und forderte zu tatkräftiger Arbeit aller im laufenden Jahre auf, wo die große Ausstellung hier veranstaltet wird.

Ein verdienstvoller Gemeindebeamter.

gu. **Kork**, 26. April. Der Polizeidiener unserer Gemeinde, Herr Karl Förster, scheidet nunmehr aus seinem Amte, das er 22 Jahre hindurch korrekt und gewissenhaft jederzeit bekleidet hat. Vor einigen Jahren übernahm er ferner die verantwortungsvolle Aufgabe eines Sparkassenrechners. Ungern sieht man Herrn Förster aus seinem Amte scheiden. Zu seinem Nachfolger wählte der Gemeinderat den ehemaligen Chauffeur Johann Stein.

= **Grötzingen**, 26. April. Am Mittwoch hielt der Frauenverein seine Generalversammlung ab. Aus dem von Landeskirchenrat Hofheinz erstatteten Tätigkeitsbericht war zu ersehen, daß der 900 Mitglieder zählende Verein vier Diakonissen in seinem Dienste hat, eine eigene Handarbeitsschule für schulentlassene Mädchen unterhält und die gesundheitliche Entwicklung des Kleinkindes in monatlichen Mutterberatungsstunden überwacht. Im folgenden gemütlichen Teil hielt Hauptlehrer Fuchs einen Lichtbildervortrag über „Das Deutschum im Ausland". Der Frauenchor des evangelischen Kirchengesangvereins erfreute unter Leitung von Studienrat Bernhard-Karlsruhe durch einige prächtig gesungene Lieder.

dz. **Schöllbronn** (Amt Ettlingen), 26. April. Nach 18jähriger Wirksamkeit schied Pfarrer Eichenlaub von Schöllbronn. Seine Sorge galt in vielem namentlich der Arbeiterschaft und den wirtschaftlichen Belangen der Gemeinde. Als ehemaliger Fabrikarbeiter wußte er, wo die Not den Arbeiter drückt. Der Gesellenverein im Ort ist seine Gründung.

bld. **Gengenbach**, 26. April. Im Spätjahr findet eine neue Bürgermeisterwahl statt, da die Amtsperiode des Bürgermeisters Mack am 31. Dezember abläuft.

Die badischen Schulräte.

Der Verein Badischer Schulräte hält am Samstag, 1. Juni, eine Tagung in Mannheim ab, zu der etwa 40 Teilnehmer erwartet werden.

Bauarbeiten an der Schwarzwaldbahn wieder aufgenommen.

Aus Triberg wird uns gemeldet: Die vor einigen Jahren begonnenen Umbauarbeiten an den Gleisen der Schwarzwaldbahn, die jetzt längere Zeit unterbrochen waren, sind in diesen Tagen auf der engeren Gebirgsstrecke wieder aufgenommen worden. Die Arbeiten, die unterhalb und oberhalb Hornberg seinerzeit schon durchgeführt wurden, sind nun bergwärts weiter vorgetrieben und auf dem bergseitigen Gleis zwischen Niederwasser und Triberg aufgenommen worden. Die Schienen werden nicht nur ersetzt, sondern auch durch längere ausgetauscht. Die Umbaustrecke beträgt fünf Kilometer und wird eingleisig betrieben, so daß die zu Berg fahrenden Züge das linke Gleis benützen. Die Gleisbettung wird durch Dampfwalzen auch in den Tunnels eingewalzt.

Spitzenkandidaten.

In einer Wahlkreiskonferenz der Demokratischen Partei für den Landtagswahlkreis 22 wurde einstimmig zum Spitzenkandidaten für den Wahlkreis Gewerbekammersyndikus Glock aus Tauberbischofsheim gewählt. Die zweite Stelle wurde Schreinermeister Kappes und die dritte Oberlehrer Rotengast aus Grünsfeld übertragen.

Auf einer Parteiversammlung der sozialdemokratischen Partei in Mannheim wurde folgende Kandidatenliste aufgestellt: 1. Reinbold, Georg, Landessekretär; 2. Kraft, Ernst, Buchdrucker; 3. Blase, Theresia, Ehefrau, 4. Arnold, Max, Steinarbeiter; 5. Wehner, Karl, Schlosser; 6. Dr. Lehmann, Gustav, Oberregierungsrat; 7. Haas, Konrad, Dreher; 8. Roth, Ernst, Redakteur.

Ein Erfinder.

dz. **Forst** (A. Bruchsal), 26. April. Auf dem Gebiete des Kraftfahrzeugbaues hat Josef Hillenbrand (von hier) eine bemerkenswerte Erfindung gemacht. Es handelt sich um eine rotierende Kraftmaschine, die nur einen Bruchteil des Gewichts eines gewöhnlichen Explosionsmotors hat, völlig betriebssicher sein soll und geräuschlos läuft. Die Versuche sind bereits abgeschlossen. Die Erfindung soll demnächst in die Oeffentlichkeit gelangen.

Reichswehrübungen im Frankenland.

In der Zeit vom 21. April bis 10. Mai werden Teile der Artillerieschule Jüterbog im bad. Frankenland militärische Uebungen abhalten.

Auszug aus den Personalveränderungen des Reichsheeres: Mit dem 1. Mai werden ernannt: Generalarzt Dr. Bulius, Chef des Stabes der Heeres-Sanitäts-Inspektion zum Gruppenarzt des Gruppen-Kommandos 2. — Mit dem 30. April 1929 scheiden aus: Generalmajor v. Mayer, Stab des Gruppen-Kommandos 2; Generalstabsarzt Dr. Hocheisen, Gruppenarzt beim Gruppen-Kommando 2.

Chronik der Unglücksfälle.

Aus dem Zuge gestürzt und von den Rädern verstümmelt.

× Heidelberg, 26. April. Gestern abend ist auf der Fahrt zwischen Mannheim und Heidelberg der 51 Jahre alte Schreinermeister Adam Haiser (aus Eschelbronn) kurz vor dem Heidelberger Hauptbahnhof aus dem Zug gestürzt. Wahrscheinlich hatte Haiser sich an die Tür gelehnt. Er fiel so unglücklich, daß die Räder über ihn hinweggingen und ihm den linken Unterschenkel und einige Finger der rechten Hand abfuhren. Haiser wurde dem akademischen Krankenhaus zugeführt und befindet sich in Lebensgefahr.

Unbeaufsichtigtes Kind in kochendes Wasser gefallen.

bld. **Baden-Baden**, 26. April. Beim Spielen in einer Küche kam das 3¼jährige Söhnchen des Posthelfers Heinrich Fütterer hinterrücks an einen Kübel und stürzte in kochendes Wasser. Mit schweren Brandwunden in das Krankenhaus verbracht, erlag das Kind seinen Verletzungen. Das Kind war unbeaufsichtigt.

Tödlich verunglückter Rangierer.

bld. **Unteröwisheim** (bei Bruchsal), 26. April. Am Donnerstag mittag verunglückte der Rangierer und Güterschaffner Drexler (von hier) im Bahnhof Raumünzach. Er wurde ins Krankenhaus Forbach verbracht und ist dort bereits seinen schweren Verletzungen erlegen.

Tod unterm Fuhrwerk.

bld. **Kippenheim** (bei Lahr), 26. April. Die 37jährige Ehefrau des Landwirts Emil Obert stürzte durch Umkippen des Sitzbrettes vom Wagen. Die Räder gingen über den Körper der Frau, die bald den erlittenen Verletzungen erlag.

Unfälle.

bld. **Urloffen** (bei Offenburg), 26. April. Vor kurzem ereignete sich auf der Straße Urloffen—Zimmern ein Motorradunglück. Der Arbeiter Börner wurde von einem entgegenfahrenden Auto geblendet, daß er den vor ihm in gleicher Richtung befindlichen H. Wiegele nicht sehen konnte. Im Augenblick war das Unglück geschehen. Wiegele lag mit einem Beinbruch und erheblichen Verletzungen im Felde, der Motorradfahrer mit schweren Schürfungen an Kopf und Händen bewußtlos auf der Straße.

dz. **Gernsbach i. M.**, 26. April. In Seelbach ereignete sich ein Autounfall, wobei ein Mädchen angefahren und schwer verletzt wurde.

Waldbrand bei Ettlingen.

dz. **Ettlingen**, 26. April. Ein Waldbrand ist gestern mittag 5 Uhr bei der neuen Kulturanlage oberhalb des Vogelsangs beim Bismarckdenkmal entstanden. Da Waldarbeiter und andere Helfer alsbald zur Stelle waren, konnte das Feuer energisch bekämpft werden, so daß nur etwa ein ha Schutzpflanzung zerstört wurde.

Ueberfall im Dorf.

Messerstecherei.

bld. **Holzhausen** (bei Kehl), 26. April. Dieser Tage wurden einige hiesige, auf dem Heimweg befindliche Burschen in dem Dorfe Zierolshofen von einer Anzahl von Zierolshofen und Bodersweier stammenden Burschen überfallen und schwer mißhandelt. Ein junger Mann von hier erhielt zwei bedenkliche Messerstiche in den Rücken.

Die täglichen Brände.

Wieder 3 Scheunen und 2 Wohnhäuser.

bld. **Sinsheim**, 25. April. In Reichartshausen brach gestern nacht ein Brand aus, dem drei Scheunen und zwei Wohnhäuser zum Opfer fielen. Die Einwohnerschaft mußte mit allen Mitteln das Feuer bekämpfen, da eine organisierte Feuerwehr in Reichartshausen nicht besteht. Das Wasser mußte mangels einer Wasserleitung mit Kübeln und Eimern herbeigeschafft werden. Glücklicherweise herrschte Windstille, sonst hätte der Brand ohne Zweifel größeren Umfang angenommen. Als die Feuerwehren von Aglasterhausen und Epfenbach anrückten, war die größte Gefahr bereits beseitigt. Der Gebäude- und Fahrnisschaden wird auf rund 30 000 RM. geschätzt. Die Brandursache ist nicht bekannt.

*

bld. **Oestringen** (bei Bruchsal), 26. April. Ein neuer Brandschaden entstand dadurch, daß infolge Ueberhitzens eines Teerkessels in dem Sägewerk Bender (zwischen Oestringen und Mingolsheim) mehrere Festmeter bearbeitetes Holz in Brand gerieten. Durch die große Rauchentwicklung wurden die Löscharbeiten sehr erschwert; doch konnte man mit Hilfe von Minimaxapparaten und der Wasserleitung das Feuer löschen, bevor es größeren Schaden anrichtete.

bld. **Lierbach** (bei Oberkirch), 26. April. Das Anwesen des Ludwig Trayer (Schillertoni) ist bis auf die Grundmauern niedergebrannt, ebenso wurden die Fahrnisse ein Raub der Flammen. Das Vieh konnte gerettet werden. Man vermutet Kurzschluß als Brandursache.

Tagung „Universität und Volkshochschule" in Heidelberg.

Gestern vormittag begann im Institut für Sozial- und Staatswissenschaft an der Universität Heidelberg die auf drei Tage berechnete Tagung „Universität und Volkshochschule", die von der Studienförderungsgesellschaft des Instituts in Zusammenarbeit mit der Deutschen Schule für Volksforschung und Erwachsenenbildung veranstaltet wird. Namens der Universität sprach Professor Dr. Alfred Weber Begrüßungsworte; er übermittelte auch die Grüße des Reichsinnenministers Dr. Severing. An Stelle des in den letzten Tagen verstorbenen Ministerialrats Dr. von Erzberg-Berlin vom preußischen Unterrichtsministerium übernahm Professor Dr. Pfleiderer die Leitung der Versammlung, in der als erster Redner Professor Dr. Jaspers-Heidelberg über die Stellung der Universität im sozialen Körper sprach. Der Besuch der Tagung aus dem ganzen Reiche ist außerordentlich groß.

Badischer Kriegerbund.

In der letzten Bundesausschußsitzung zu Karlsruhe wurde von dem Präsidenten u. a. über den Kleinkalibersport berichtet und mitgeteilt, daß das Ziel, mit dem Südwestdeutschen Sportverband zu einer Arbeitsgemeinschaft zu gelangen, weiterhin verfolgt werde. Der Kriegerbund hat in der letzten Zeit durch Beitritt von etwa 20 Vereinen eine erhebliche Vermehrung erfahren. Mit Rücksicht auf den großen Umfang der Tagesordnung wurde beschlossen, den Landesabgeordnetentag bereits am Samstag nachmittag um 4 Uhr beginnen zu lassen.

Finanzausgleichsfragen.

Badischer Städteverband.

Der Badische Städteverband hielt im Rathaus zu Lahr eine Vorstandssitzung ab, die sich mit verschiedenen Fragen des Finanzausgleichs, insbesondere mit der Verteilung der Schul- und Polizeilasten zwischen dem Land und den Städten befaßte. Durch eine Herabsetzung oder nicht volle Ausnutzung der Stundendeputate würde der persönliche Schulaufwand noch weiter in die Höhe getrieben, was bei der bedrängten Lage der öffentlichen Finanzen unter allen Umständen vermieden werden muß.

Die Novelle zur Reichsversicherungsordnung vom Dezember 1928 hat den Städten durch die Einführung der Unfallversicherungspflicht für verschiedene Gemeindebetriebe eine neue Belastung gebracht. Die Städte beabsichtigen, von der ihnen gesetzlich eingeräumten Möglichkeit der Selbstversicherung Gebrauch zu machen. Sie haben daher bei der Regierung den Antrag gestellt, diesen Aufgabenkreis der bereits bestehenden kommunalen Versicherungsanstalt, dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, zu übertragen.

Der Beitritt bei dem vor kurzem gegründeten Landesverband zur Bekämpfung des Krebses wurde den Mitgliedsstädten empfohlen. Aus der umfangreichen Tagesordnung sind noch folgende Gegenstände zu erwähnen: Ueberführung der Arbeitsämter in die Reichsanstalt, Aenderung der Gewerbeordnung, Konzessionserteilung für Gas- und Wasserinstallationen, Einzug der Handwerkskammerbeiträge, Aenderung der Satzung des Badischen Sparkassen- und Giroverbandes, Prüfung der Gemeindebeamten, Unterstützung der Erholungsheime der Gemeindebeamten und Stellungnahme zu verschiedenen sonstigen Unterstützungsgesuchen.

Ein Dorf an der Grenze.

Die Notlage der pfälzischen Gemeinde Scheibenhardt: eine Hälfte ist deutsch, die andere französisch!

Im Wirtschaftsausschuß des (Bayerischen) Landtages wurde eine Eingabe des Bürgermeisters von Scheibenhardt behandelt, in der um Gewährung von Darlehen für acht Gewerbetreibende ersucht wird, deren Betriebe vor dem Ruin stehen.

In der Verhandlung brachte ein Abgeordneter zur Sprache, in welch sonderbarer Grenznotlage die Gemeinde sich befinde. Die Gemeinde Scheibenhardt sei ein Unikum in ganz Deutschland, weil die Grenze mitten durch das Dorf gehe und die eine Hälfte deutsch, die andere französisch sei. Die Kirche liege auf französischem Boden, ebenso der Friedhof, so daß die Leute gewissermaßen in Frankreich beerdigt würden. Scheibenhardt verdiene daher die ganz besondere Fürsorge der Staatsregierung. Die Regierung müsse einmal eine Kommission dorthin senden. Die Beiträge aus der Pfalzhilfe und von der Pfälzischen Wirtschaftsbank in Ludwigshafen seien zu gering und unzulänglich.

Es wurde beschlossen, die Eingabe der Gemeinde an die Staatsregierung zu überweisen.

o. **Kandel**, 26. April. Die Bienwaldgruppe des Speyergau-Sängerbundes veranstaltet am Sonntag ein Wertungssingen, an dem sich 14 Vereine beteiligen werden.

General von Gropper †.

dz. **Edesheim**, 25. April. Gestern abend ist Generalmajor Ludwig von Gropper nach kurzer Krankheit gestorben. Gropper trat vor dem Krieg als Kavallerieoberst in den Ruhestand. Im Krieg war er Kommandant der Festung Germersheim und wurde damals zum Generalmajor befördert.

Idyll der Wohnungsnot.

dz. **Landau**, 25. April. Als heute früh Passanten durch die Nußbaumstraße gingen, sahen sie zu ihrem Erstaunen, daß eine Wohnungseinrichtung auf der Straße aufgeschlagen war; in dem Bett schlief seelenruhig ein Mann. Wie es heißt, soll dieser „schwarz" eingezogen und von der Behörde wieder an die Luft befördert worden sein.

Warnt eure Kinder!

s. **Maximiliansau**, 25. April. Gestern mittag fuhr hier ein Lastwagen nebst Holzschneidemaschine (von einem sog. Bulldogg gezogen) durch die Straße, als das 6 Jahre alte Söhnchen des Ingenieurs Geißler auf der Sitzgelegenheit des Anhängers mitfahren wollte. Dabei geriet sein Fuß zwischen die Speichen und es wurde ihm das Fleisch von der Wade gerissen. Schwer verletzt wurde er mit dem Sanitätsauto ins Städt. Krankenhaus Karlsruhe gebracht, wo er bedenklich danieder liegt.

Mai-Bock

Ab heute jeweils Samstags u. Sonntags mit Konzert in folg. Wirtschaft. offen vom Faß:
Kaiserhof, am Marktplatz
Gold. Kreuz, Karlstr. bei der Hauptpost
Rote Taube (Weststt.), Kriegsstr. 276
Marktlhof, am alten Bahnhof
Georg-Friedrich, Gerwigstraße
Kronprinz, Zirkel
Zum Drachen, Karl-Wilhelmstraße 10
Burghof (Oststadt), Karl-Wilhelmstraße
Weinberg (Altstadt), Waldhornstraße
Prinz Ludwig (Südstadt), Rüppurrerstr
Grüner Baum, Kaiserstraße 3
Blume, Zirkel 28
Alte Brauerei Hoepfner, Kaiserstr. 14

Brauerei Hoepfner

Amtliche Anzeigen

Die Hafenrundfahrten im Karlsruher Rheinhafen

mit dem 104 Personen fassenden, städtischen **Motorboot „Rhein"** werden mit sofortiger Wirkung **wieder aufgenommen.**

Regelmäßige Fahrten finden an Sonn- und Feiertagen, nachmittags von 15 bis 18 Uhr, statt. Schülerfahrten und Sondergesellschaftsfahrten in der übrigen Zeit auf Bestellung.

Ein- und Aussteigestellen am Ostufer des Nordbeckens und im Vorhafen auf der Daxlander- und Maxauer Seite.

Die Fahrpreise sind im Motorboot ausgehängt und können bei uns erfragt werden.

Städt. Hafenamt Karlsruhe.

(Fernsprechnummer 864 u. 865.)

Versteigerungen

Die **Versteigerung der Plätze** für den Verkauf von **Speise-Eis** auf den Straßen und Plätzen der Stadt erfolgt am **Montag, den 29. April ds. Js., 16 Uhr,** im Nebenzimmer des **Gasthauses „Zur goldenen Krone", Amalienstraße 16.**

Die Versteigerungsbedingungen liegen beim Städt. Hochbauamt, Leopoldstr. 10/12, Zimmer 23, zur Einsicht auf; auch werden dieselben vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Karlsruhe, den 25. April 1929.
Städt. Hochbauamt. — Abt. Markt u. Messe.

Fahrnis-Versteigerung.

Dienstag, den 30. April, vorm. 9¼ Uhr, Gabelsbergerstraße Nr. 11: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Auszugtisch, 6 Stühle, 1 Kastenuhr, 1 Rauchtisch, 2 Sofa, Bilder, Spiegel, Tische, Stühle, 1 Korbsessel, elektr. Lampen, 1 Ständerlampe 1 Nähmaschine, 1 Badeeinrichtung, 1 Schrank, 1 Kommode, 2 aufgerichtete Betten, 1 Waschkommode mit Marmor u. Spiegelaufsatz, 2 Nachttische, 1 dreiteiliger Spiegelschrank, 1 Hausapotheke, 1 Ständer mit Figur, 1 Bodenteppich, 1 Läufer, Bücher (24 Bände Klassiker), Glas- und Metallsachen, 1 Koch-, 1 Gasherd Koch- und Küchengeschirr, sonstiger Hausrat.

Boegler, Vorsitzender des Ortsgerichts.

Nutzholz-Versteigerung

des **staatl. Forstamts Baden** am **Dienstag, den 7. Mai 1929, vorm. 9 Uhr,** im **Hotel Geist, Baden-Baden,** Gernsbacherstraße 50, aus Distrikt I—IV etwa 380 Fm. Eichenstammholz, 8 Fm. Hainbuchen, 6 Fm. Eschen, 30 Fm. Ahorn und 2 Fm. Erlen. (8283a

Maßlisten durch das **Forstamt** Schloßkellerstraße Nr. 2. Telephon 1005.

Zwangs-Versteigerung.

Montag, 29. April 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlg. im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) 1 Herrenfahrrad, 1 Nähmaschine, 1 Elektrolux, 1 Schneidernähmaschine, 1 Motorrad (Bely), 359 ccm seitengest., Burmanngetr., Ballonbereifung,

b) 1 Schreibtisch, 1 Arbeitstisch, 1 Piano, 1 Post. Hemdenflanell, Badeanzüge, Gläsertuch., Damenstrümpfe, 1 Ruhebett.

Die unter a) bezeichneten Sachen werden voraussichtlich bestimmt versteigert.

Karlsruhe, den 26. April 1929.
Burgmann,
Gerichtsvollzieher.

Zu vermieten

Gut möbl. Zimm.
an Stud. zu vermiet. Zähringerstr. 63, III. nächst der kl. Kirche.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Westendstr. 51, II.

Gr. gut **möbl. Zimm.** mit Küche an 1 bis 2 Pers. zu vermieten.
Westendstr. 51, II.

Sofienstr. 72, 2 Tr., ist in gut. Hause ein
schön., hell. Zimm.
gut möbl., m. el. Licht auf 1. Mai zu verm.

Frdl. möbl. Zimm.
an soliden Herrn sofort zu vermieten.
Gartenstr. 62, IV. r.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten. Oberländer Weinstube
Akademiestraße 7.

Mein lieber Mann, unser guter Vater

Karl Würth

ist am 25. April d. J., an den Folgen eines Unfalles, unerwartet rasch gestorben.

Im Namen der Hinterbliebenen bitten um stille Teilnahme:
Frau **Luise Würth Witwe.**
Fritz Würth.
Lina Würth.

Karlsruhe-Daxlanden, Pfalzstraße 93, den 26. April 1929.

Die Beerdigung findet am 27. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Friedhofkapelle Mühlburg aus, statt.

Die liebe Teilnahme an unserem großen Leid hat uns allen wohlgetan. Ich sage meinen herzlichsten Dank dafür, zugleich im Namen meiner Kinder.

Frau Elise Albrecht
geb. Günther.

KARLSRUHE, April 1929.

DAMEN-KONFEKTION
HÖCHSTLEISTUNGEN
der Qualität und der Billigkeit

Velour-Afghan-Kleid	Herrenstoff-Mantel	Crepe-Caid-Kleid	Gummi-Mantel	Reinseidenes Marocainekleid
mit Aplikationen, in der Wirkung wie Velour-Chiffon	ganz gefüttert, im Rücken mit Biesen garniert	reine Wolle in verschiedenen neuen Farben	karierte Kunstseide Größe 42 bis 48	in verschiedenen Mode Farben mit großem Spitzenkragen
24.75	**18.75**	**16.75**	**14.75**	**39.75**

Pullover gemusterte Kunstseide **3.95**
Morgenröcke in bedruckten Waschstoffen..... **3.95**
Jumper-Blusen kunstseid. Creppstoff, offen und geschlossen zu tragen **7.95**
Frühjahrs-Mäntel aus gediegen. herrenart. Stoffen **14.75**
Schwarze Seiden-Mäntel Kunstseide gemustert **24.75**
Flotte Kostüme in englischart Herrenstoffen u. dunkelblauen Stoffen 69.- 49.- **34.75**
Herrenstoff-Mäntel in tadelloser Ausführung, gute Stoffe in neuartigen Dessins **36.75**
Bedr. Crepe de chine-Kleider die große Sommermode, entzückende Muster.....59.- **39.—**
Aparte Nachmittg.-Kleider in aparten Formen und Farben neueste Stoffarten ..... 69.- **49.—**

TIETZ

Gut möbl. Zimm. m. el. Licht., zu verm. Anzusehen vorm. bis ½1 Uhr oder abends nach ½8 Uhr. Goethestraße 25b, 1 Tr. r.

2 Büroräume, resp. 1 Büro u. Arbeitsraum, per sofort oder später zu vermieten. Näheres **Stefanienstraße 58, I.**

Ettlingen.
Gut möbl. Zimmer in gut. Hause, freier, ruhiger Villenlage, sofort oder später zu vermieten. Adresse im Tagblattb. zu erfrag.

Möbl. Zimmer m. el. Licht, sofort od. auf 1. Mai zu verm. Lessingstr. 72, 3. St.

1 schön möbl. Zimmer m. el. L., a. Marktpl. auf sof. oder 1. Mai zu verm. Zähringerstraße 92, III. Bdhs.

Möbliertes Mansard.-Zimm. billig zu vermieten. Gervinusstr. 1, III. l.

Kleine helle **Werkstätte** u. Nebenraum, auch als Lag. sof. zu verm. Rüppurrerstr. 16, II.

Neubauwohnung, 4 Zimmer, 4. Stock, auf 1. Juli zu vermieten. Adresse im Tagblattbüro zu erfragen.

Mietgesuche

Ausw., älterer Herr **sucht während des Artilleriefestes** für einige Tage **möbl. Zimmer,** sowie freundschaftlich. Verkehr zur Unterhaltung. Gefl. Offerte unt. Alex 99, Hauptpostlagernd Heidelbg.

2 Zimmer-Wohnung evtl. mit Bad (auch Neubau) v. ruh. kinderlos. Ehep. zu miet. gesucht. Angeb. u. Nr. 9354 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Vertreter gesucht für Polsterwolle und Polsterwatte. Angeb. unter Nr. 9369 ins Tagblattbüro erbeten.

Tüchtige Nähmaschinen-Stickerin kunstgewerblich ausgebildet, die sich auch als Leiterin von Stickkursen eignet, von größerer Nähmaschinenfabrik zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote mit Lichtbild, Altersangabe und Gehaltsansprüchen unter Nr. 9368 ins Tagblatt-Büro erbeten

Damen u. Herren zum Besuch von Privathäusern mit begehrten, konkurrenzlosen **Neuheiten** sofort gesucht.
Zu melden: **Kaiserstr. 241, Hinterh. III., Ingenieurbüro**

Höchste Verdienstmöglichkeit!

Kaufgesuche

Sehr gut erh., mod. **Schlafzimmer** zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 9513 i. Tagbl.

Speise-Eis-Wagen gut erhalten, **zu kaufen gesucht.** Angeb. unter Nr. 9375 ins Tagblattbüro erbeten.

Eine gebrauchte **Spenglereinrichtg.** **sofort zu kaufen ges.** Angeb. mit Preis an **Karl Weigel,** Spengler u. Install., Jockgrim (Pfalz).

Zu verkaufen

Einfamilien-Haus i. Kühlen-Krug-Viertel, mit 9 Zimmern u. 2 Mansarden, Bad und großem Garten, Platz für Autogarage, 7 Zimmer sofort beziehbar, zum Preise von 40 000 ℳ zu verkaufen. Das Anwesen war im Frieden unbelastet.
Gg. Fleischmann, Augustastr. 9. Telephon 2724

Großer Obstgarten mit Edelobst, Gartenhaus, Brunnen, 34 m Straßenfront, ca. 38 Ar, umständehalber **billig zu verkaufen** od. zu verpacht. Bei evtl. Hergabe einer Hypothek wird Vorkaufsrecht gewährt. Angebote unter Nr. 9376 ins Tagblattb. erbet.

Zu verkaufen: Eine **Wohnzimm.-Einrichtung** bestehend in: **Spiegelkonsol, Silberschränkch., Tisch, Sofa und vier Sessel.** Zu erfragen: Hirschstraße 118, part.

Speisezimmer-Woche
Nur einige Tage
verkaufen wir zu
spottbilligen Preisen
Büfets, Kredenzen
in Eiche, Nußbaum Birnbaum, Birke
mit dazu passenden
Tischen und Stühlen
Friedrichs & Cie.
Möbelkaufhaus
Ecke Kronen- u. Zähringerstraße
Ratenkaufabkommen — Beamtenbank
Freie Lieferung!

Klosestraße Herrschaftl. Einfamilienhaus mit 6 Zimmern, in modern. Ausstattung und reichlichem Zubehör, sofort beziehbar, zu verkaufen. Näheres **Baugeschäft Wilhelm Stober,** Rüppurrerstraße 13. Telephon 87.

Besonderer Umstände halber verkaufe ich meine echten Teppiche zu jedem annehmbaren Preis. Eil-Angebote unter Nr. 9511 ins Tagblattbüro erbeten.

– Küchen – nat. lack., Büfett, Kredenz, Tisch, 2 Stühle, **nur ℳ 245.—.** Eine wenig gebrauchte sehr billig abzugeben. **Seiter,** Waldstr. 7.

Pianos im Pianolager Scheller, Rudolfstr. 1, III. k. Lad. Teilz. bill. Pr.

Leiterwagen billig zu verkaufen. Viktoriastr. 9, Stb. I.

Gebrüder Zimmermann

Das meist gekaufte deutsche Klavier.
Mäßige Monatsraten
Nur bei
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Ecke Hirschstr.

Verschied. Möbel und Küchengeräte wegzugshalber **billig abzugeb.** Baumeisterstraße 42, part. rechts.

Privathaushalt verk.: Dipl.-Schreibtisch 85 ℳ; Bücherschrank 145 ℳ; Schreibsessel 18 ℳ; runder Tisch 58 ℳ; eckiger Tisch 26 ℳ; Standuhr, Marke Lenzkirch, 95 ℳ; Flurgarderobe 39 ℳ; alles eiche und bestens erhalten; Formularschrank, weißlackiert 48 ℳ; Speiseschrank, weißlackiert, 34 ℳ; 1 Konzertzither 15 ℳ; 1 Mandolin 12 ℳ; 1 Opel-Herrenrad, fast neu, 78 ℳ. Adresse z. erfahr. i. Tagblatt.

Kleine Ladentheke m. Schiebetüren, Schreibtisch, Dipl.-Schreibtische, verschied. Regale u. Warenschränke mit Glasschiebetüren, kleinerer Kassenschrank alles billigst bei **Eugen Walter,** Ludwig-Wilhelmstr. 5.

Schön., weiß., mod. Schlafzimmerschrank, 1,80 m breit, 100 ℳ; eich. Büfett, Auszugtisch, 4 Stühle 165 ℳ; hell eich. Schlafzimm. 270 ℳ; 1- u. 2türige Schränke, Deckbetten, Kissen, Nähmaschine, Rundschiff, vor- und rückwärts, neu, 105 ℳ zu verkauf. Meinzer, Sedanstraße 1.

Haus mit Metzgerei mdd. eingerichtet, zentr. Lage, bei 10 000 bis 15 000 ℳ Anzahl. zu verk. Anges. unt. Nr. 9417 ins Tagblattb.

Knielingen. Bauplatz an der Hauptstraße gegen Karlsruhe zu gelegen **zu verkaufen.** Zu erfragen: Frühmeßstraße 15, Laden.

Neues, ganz wenig gebr. **Damenrad** zu verkaufen. Karlstraße 96, III.

Gut erhaltener **weißer Herd** ist zu verkaufen. Winterstr. 45, part. l.

Regale sowie versch. **Ladentheken** bill. zu verkauf. Näheres: Nowackanlage 11 im Hof.

Damen- u. Herrenfahrrad! noch neu, sehr billig zu verkaufen. Klosestraße 9, II. Kunzmann.

Zu verkaufen: Horex-Motorrad 600 ccm, Einzylinder, in bester Verfassung, 11 000 km gelaufen, mit allen Schikanen, wegen Wagenanschaffung um 900 ℳ bar oder sicheres Akzept. Ein Fahrrad wird in Zahlung genommen. **Landw. Schule,** Rheinbischofsheim bei Kehl.

Verkaufe weg. Platzmangel ein. fast neuen **Junkers-Badeofen** u. emaill. **Wandbecken** mit Wandplatte, ca. 60 cm lang, neu, billigst, evtl. Teilzahlg. Angeb. unt. Nr. 9351 ins Tagblattbüro erb.

Tiermarkt

D. Schäferhund R., andressiert, 1 Rottweiler, 1 Boxer, 1 Dobermann, dressiert, 1 Schnauzer, 1 Riesenschnauzer, R. und Hündin billig zu verkaufen. **Klumm,** Dressur-Anstalt, Rintheimerstraße 33.

Heiratsgesuche

Gute Ehen vermittelt rasch und diskret. Näh. Ausk. u. Nr. 9373 i. Tagbl.

Akademiker **sucht** für seine Nichte 23 Jahre alt, sonniges Wesen, gute Schulbildung, einen **charakterfesten, katholischen Lehrer** um seiner Nichte zu einer **glücklichen Ehe** zu verhelfen. Bildofferten unter Nr. 9374 ins Tagblattbüro erbeten.

KONDITOREN-FACHAUSSTELLUNG

anlässlich des 30. Verbandstages des Badischen Konditoren-Verbandes

Landesgewerbehalle, vom 27. April bis 2. Mai

Was die Ausstellung bringt

Als die badischen Konditoren vor fünf Jahren das letztemal in der Landeshauptstadt tagten, leitete sie bei ihrer damaligen Ausstellung der Gedanke, die etwas abseits der Großstädte und der Hauptstrecken des Verkehrs wohnenden und daher vielleicht mit dem Stand der modernsten Technik und den inzwischen erfolgten Fortschritten nicht mehr ganz vertrauten Mitgliedern mit den letzten Neuerungen der verwandten Industrie bekannt zu machen. So kam es, daß damals die industriellen Verkaufs- und Ausstellungsstände die der eigentlichen Konditoren bei weitem übertrafen. Diesmal aber soll es anders sein.

Der Beruf hat das Wort

— dies ungefähr könnte man als Motto über die diesjährige Ausstellung schreiben. Und man kann auch ohne Uebertreibung feststellen, daß die Karlsruher Konditoren keine Mühen und Kosten gescheut haben, um alle, aber auch alle Berufskollegen für diese Ausstellung zu interessieren und ihnen in dieser Ausstellung wirklich etwas Wertvolles und Anregendes zu bieten. Nicht nur die Karlsruher allein haben ihr hervorragendes Können in den Dienst dieser Sache gestellt, auch von auswärts, teilweise von weither sind Meisterwerke der Konditorenkunst hier eingetroffen, um zur Nacheiferung anzuregen, zugleich aber auch Zeugnis abzulegen von dem hohen Stand, den die Konditorkunst heute erreicht hat. Von den auswärtigen Ausstellern, die ihre Erzeugnisse zur Schau stellen, seien besonders hervorgehoben:

Die Internationale Konditoren-Fachschule in Basel, die Freie Vereinigung selbständiger Konditoren in Pforzheim, der Fachlehrer der Berufsschule in Mannheim Herr Schuster, Konditormeister Schweinfurth, Baden-Baden, und andere mehr.

Von den selbständigen Karlsruher Konditoren beteiligen sich die Herren: Baier, Hornung, Kaiser, Kaufmann, Küstner, Nagel, Oehler, Schmalacker, Schwarz, Stübinger.

Ein weiteres anziehendes Moment dürfte ein Preiswettbewerb der Pomosin-Gesellschaft Frankfurt a. M. bilden, die den hiesigen Gehilfen-Verein zu Preisarbeiten mit Pomosin angeregt hat.

Unsere Ausstellungshalle im Landesgewerbeamt hat inzwischen einen zweckmäßigen Innenumbau erfahren. Die inmitten des großen Saales liegenden Konditoren-Ausstellungen werden eingesäumt von zwölf zimmerähnlichen Kojen, in denen wir folgende Firmen vorfinden:

Zunächst die Firma S. A. Grünhut mit Spezialerzeugnissen gebrannter und Krokantmandeln, sowie verschiedener Arten Nougats.

Es folgen dann im Rundgang:

Hromadka u. Jäger mit ihren Wasseiererzeugnissen.

Schokoladefabrik De Villars, Freiburg (Schweiz).

Tee-Import Hermann Kaufmann, Mannheim.

Pomosin-Gesellschaft, Frankfurt a. M.

Preisarbeiten des Konditor-Gehilfen-Vereins Karlsruhe.

Theodor Krumm, Teekrummwerke, Ravensburg.

Kalle u. Co., Cellophanabteilung, Wiesbaden-Biebrich.

Ausstellung der Konditoren-Vereinigung Pforzheim.

Der bekannte Ettaler Klosterlikör.

Oberko-Werke Karlsruhe, Artikel zur Eisfabrikation.

Agme, Gesellschaft für Markenerzeugnisse, Rüdesheim.

Eine Koststube der Firma Emil Röderer, Karlsruhe.

Das im Anschluß an diesen Rundgang sich zeigende Konditorei-Kaffee wird geführt von den Söhnen der vorgenannten Meister, deren Erfahrungen wohl eine gute Durchführung des übernommenen Kaffee-Betriebes gewährleisten.

Für Maschinen ist ein besonderer Seitenraum vorgesehen. In ihm finden wir:

Joh. Baumart, Maschinen-Fabrik, Frankfurt a. M.

Weisert Loser u. Sohn, Maschinen-Fabrik, Karlsruhe.

H. A. Wetzel, Maschinen-Fabrik, Frankfurt am Main.

In der gegenüberliegenden Seitenhalle stellen aus:

Peter Schmitz sen., Magdeburg (Pothmanns Wundermehl).

Gustav Schild, Breslau, Schnellkonservierungsapparate.

D. Fürchtgott, Stuttgart, Berufskleidung.

Petzold u. Aulhorn, A.-G., Dresden, Schokoladefabrik.

Schulte u. Co., Maschinenfabrik, Feuerbach bei Stuttgart.

Jul. Grünninger, Metallwaren, Stuttgart.

Carl Neff, Backofenbau, Bretten.

Neben dem Ausstellungs-Kaffee:

Ludwig Breuner II, Formenstecherei, Reichartshausen.

Mit der Aufstellung dieser Firmen haben wir eigentlich erst in der Haupthalle begonnen. Beim Eintritt in die Ausstellung von der Straßenseite her begrüßen wir zunächst den Stand der

Verlagsdruckerei Meininger, Neustadt a. Haardt.

In gleichem Raum in aparter Aufmachung die Erzeugnisse der

Schnellwaagenfabrik Tacho, Karlsruhe.

M. Ettwein, Metallwaren-Fabrik, Offenburg,

schließt sich an, und nun folgt etwas Lehrreiches: „Der Werdegang der Marzipanmasse von der Mandelblüte bis zum Fertigfabrikat". Figürlich ausgestellt von der

Kondima, A.-G., Karlsruhe.

Weiter folgen:

Maschinenfabrik Herlan u. Co., Karlsruhe.

Martin Steinberg, Preisschilder-Fabrik, Berlin N. 54.

In dieser Abteilung endlich die künstlerischen Erzeugnisse der Internationalen Konditorei-Fachschule Basel.

Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen natürlich die Arbeiten der hiesigen Konditormeister. Daß diese bewährten Könner sich hier ganz besonders angestrengt haben, um für unsere Landeshauptstadt Ehre einzulegen, ist selbstverständlich. Soviel sei nur verraten, daß einem das Wasser im Munde zusammenläuft, wenn man all diese süßen Wunderwerke betrachten muß, jawohl muß.

Im ganzen kann man ruhig sagen, daß

diese Ausstellung der Konditoren eine einzige Sehenswürdigkeit

ist, und daß sich ein Besuch sicher lohnen dürfte.

Das Festprogramm

Samstag, den 27. April, vormittags 10 Uhr:
Eröffnung der Ausstellung durch kleine Vorfeier im Bibliotheksaal des Landesgewerbeamtes.

Sonntag, den 28. April,
ist die Ausstellung geöffnet von 11—1 Uhr und 3—7 Uhr.

Montag, den 29. April, nachmittags 2½ Uhr:
Erweiterte Vorstandssitzung im Hotel „Prinz Max", Adlerstraße.

Montag, den 29. April, abends ab 9 Uhr:
Begrüßungsabend im Saal 3 der Brauerei Schrempp, Waldstraße, bei Konzert und humoristischen Darbietungen.

Dienstag, den 30. April, vormitt. punkt 10 Uhr:
Filmvorführung im Palasttheater, Herrenstraße.

Dienstag, den 30. April, nachmittags 2½ Uhr:
Im Bürgersaal des Rathauses Verbandstagung und Ehrung verdienter Mitglieder. Nach Beendigung derselben Besuch der Ausstellung.

Dienstag, den 30. April, abends 7½ Uhr:
Im kleinen Saal der Festhalle: Festessen mit anschließendem Festprogramm.

Mittwoch, den 1. Mai, vormittags punkt 8 Uhr:
Abfahrt in Gesellschaftsautos ab alter Bahnhofsplatz nach Herrenalb durchs Albtal.
Gegen mittag Rückfahrt, zwangloser Mittagstisch, Besuch der Ausstellung und der Südwestdeutschen Gastwirtsmesse.
Ab 6 Uhr bis 7½ Uhr: Abschiedsschoppen im Tiergarten-Restaurant vis-à-vis dem Hauptbahnhof.

MILCH SCHLAGRAHM KAFFEERAHM BUTTER
erhalten Sie in bester Qualität bei der
MILCHZENTRALE KARLSRUHE G. m. b. H.
Lauterbergstraße 3 - Fernsprech-Nr. 4624/25

Einheimische u. Fremde erfreuen ihre Lieben mit
Karlsruher Leckerbissen
Spezialgebäck der
Konditorei Freund
am alten Bahnhof

Patrizier
Die beliebte Konditoren-Schnellwaage

TACHO • KARLSRUHE

KONDITOREI UND CAFÉ
KARL KAISER
bei der Hauptpost - Fernsprecher 1288
Erstkl. Tagesspezialitäten
Feines Bestellgeschäft

KARL KAUFMANN
Gegründet 1826 :-: Telephon 1241
Conditorei Café
Ludwigsplatz 61
Feinstes Bestellgeschäft
Fabrikation von
ff. Pralinen u. Orangen-Punschessenz

Konditorei und Kaffee
Keck-Koch
Kaiserstraße 82 / Tel. 397
Geöffnet bis nachts 12 Uhr
Erstkl. Kaffees u. Konditoreiwaren

Kaffee und Konditorei HILLER
bietet gute Konditorei Erzeugnisse und stets frischen Bohnenkaffee
Geöffnet bis 1 Uhr!
Kaiserstraße 87 Telephon 5687

ROEDERER
Konditorei — Kaffee
KORALLEN-GROTTE
das stimmungsvolle Abendlokal
Tanz-Orchester: Hans Erwin Stein
Zähringerstr. 19 Telephon 1385 3054
Ausstellungs-Kaffee

Willkommen in Karlsruhe

Wo der Rheinstrom auf seinem Lauf gen Norden zum letzten Male die blauschimmernden Höhenzüge der Schwarzwaldberge grüßt, wo vom jenseitigen Ufer die rebbekränzten Weinberge der deutschen Pfalz dem Mutterlande zu jeder Stunde des Tages ihre Treugrüße entbieten, zieht sich im badischen Unterlande die fruchtbare Tiefebene hin, die zu allen Zeiten der industriereiche Mittelpunkt des badischen Volkstums und Wirtschaftslebens war. Hier liegt auch die Hauptstadt dieses Landes, das im Jahre 1715 durch die Gründung des markgräflichen Fürstensitzes „Carlos-Ruhe" einen Brennpunkt erhielt, von dem aus die Strahlen kultureller, künstlerischer und wirtschaftlicher Interessen in das ganze Reich gingen. Besonders Künste und Wissenschaften fanden in der jungen Stadt eine bevorzugte Pflege, zu der sich im Laufe der Jahrzehnte die Förderung von Handel und Verkehr gesellten. Trotz seiner Jugend hat sich Karlsruhe im Laufe von zwei Jahrhunderten einen geachteten Namen unter der Zahl der deutschen Städte zu erringen vermocht.

Bestimmten in den ersten Jahrzehnten seines Bestehens Gelehrsamkeit und Kunst die Bedeutung dieses Gemeinwesens, ein Faktor, der sich noch heute erhalten hat und der Stadt einen bevorzugten Platz unter den deutschen Kunststätten einräumt, so brachte die neue Zeit auch neue Aufgaben. In der Südwestecke des Reiches entstand hier ein Zentrum, um das die nationalen und internationalen Adern des Verkehrs fluteten. Karlsruhe mußte, wenn es künftig auch in dieser Beziehung nicht übergangen werden wollte, den Anschluß an das große verkehrspolitische und verkehrswirtschaftliche Netz sichern. Ohne Mühe ist ihm dies gelungen. Heute ist die Stadt ein wichtiger Knotenpunkt für die großen internationalen Schienenwege nach allen Himmelsrichtungen, wodurch gerade nach der politischen Umgestaltung die Stadt eine besondere Bedeutung für das deutsche Wirtschaftsleben erhielt. Sein vorgeschobener Posten in der südwestdeutschen Grenzmark stellte ihm auch die Aufgabe, auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet der Hüter deutschen Fleißes und deutscher Arbeitskraft zu sein. In den letzten zehn Jahren hat sich hier ein großer Umschwung vollzogen, der in die alte Weinbrennerstadt den frischen Zug kaufmännischen Unternehmungsgeistes brachte. Hatten Handel und Verkehr schon früher durch den Karlsruher Rheinhafen für das Handelsleben in Süddeutschland eine besondere Bedeutung, so wurde diese noch erhöht, als die deutsche Technik im Luftverkehr ihre großen Triumphe feierte. Der tatkräftigen Unterstützung der Karlsruher Stadtverwaltung ist es zu verdanken gewesen, daß Karlsruhe mit der Errichtung eines Flughafens und der Gründung einer Luftverkehrsgesellschaft, die heute in der Badisch-Pfälzischen Lufthansa A.-G. eine Interessengemeinschaft mit der Pfalz bildet, auch auf diesem Gebiet die Konkurrenz mit den größeren Handelsmetropolen Süddeutschlands siegreich bestand.

Die geographische Lage der Stadt und das gesunde Klima begünstigen Karlsruhe als Fremdenstadt in höchstem Maße. Als Eingangspforte zum Schwarzwald und als Stützpunkt für Wanderungen in die Hardt und in die Pfalz ist es für das Fremdenpublikum von großer Bedeutung. Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten bieten auch innerhalb der eigenen Mauern dem Fremden viele Anregungen. Schon das architektonische Stadtbild in dem klassischen Stile der monumentalen Baukunst Friedrich Weinbrenners fesselt das Auge des ankommenden Besuchers. In die klassische Linie fügen sich harmonisch die großen modernen Bauten ein, die in den letzten Jahren entstanden sind. Museen, Sammlungen, Bildergalerien und andere Sehenswürdigkeiten reden von der ruhmreichen Vergangenheit auf künstlerischem Gebiet eine ebenso beredte Sprache, wie die hervorragenden Gartenarchitekturen des Schloß- und Stadtgartens, die den Ruf Karlsruhes als Gartenstadt unter den deutschen Städten begründeten.

So ist für Belehrung und Zerstreuung der Fremden in weitestem Maße gesorgt. Die leibliche Pflege der Gäste lassen sich die vielen Hotels und Gasthäuser der Stadt aufs beste angelegen sein. Theater und Musik kommen den ernsten Bedürfnissen nach guter Kunst weitgehend entgegen, während Varietés und Lichtspieltheater auch die Bedürfnisse nach leichteren Unterhaltungen befriedigen.

In erfreulichem Maße hat der Besuch durch auswärtige Kongreßteilnehmer in den letzten Jahren eine bedeutende Steigerung erfahren. Im Jahre 1928 fanden hier allein 50 größere Kongresse, 16 bedeutendere Ausstellungen, sieben sportliche und sieben kulturelle Veranstaltungen statt. Man erkennt daraus, daß die großen Verbände und Fachorganisationen mit Vorliebe zum Tagungsort die badische Landeshauptstadt wählen. Hierdurch wird an der südwestdeutschen Grenzmark, die in ihrem Kampf um die Erhaltung deutscher Bodenständigkeit und Eigenart größere Schwierigkeiten zu überwinden hat, als das im Innern Deutschlands gelegene Gebiet, eine notwendige kulturelle Pflicht erfüllt. Die Gastfreundschaft der Karlsruher Bevölkerung trug das ihre dazu bei, die gastliche Stätte im ganzen Lande bekannt zu machen. Viele Tausende kehren alljährlich in diesen Mauern ein und nehmen die schönsten Erinnerungen in ihre Heimat zurück.

Auch der **Landesverein Badischer Konditoren**, der vom 29. April bis 1. Mai in Karlsruhe weilt, wird neben der Beratung ernster Standesfragen Gelegenheit haben, die Annehmlichkeiten Karlsruhes kennen zu lernen. Mögen diese drei Tage den Gästen die besten Eindrücke vermitteln und der Aufenthalt in der badischen Landeshauptstadt als schönste Erinnerung sie wieder in ihre Heimat begleiten!

Verkehrsverein Karlsruhe e. V.

Dreißig Jahre
badischer Konditorenverband

Gleichzeitig mit der Ausstellung im Landesgewerbeamt findet eine Verbandssitzung des Badischen Konditorenverbandes statt, auf der eine ganze Reihe alter Mitglieder geehrt werden. Denn es sind in diesem Jahre dreißig Jahre verflossen, seit der badische Konditorenverband aus der Taufe gehoben wurde. Am 24. Mai 1899 fand in Karlsruhe die Gründung statt. Es waren zunächst schwere Zeiten für diesen Verband, der nach kaum vierjährigem Bestehen im Jahre 1901 dicht vor der Auflösung stand. Auf einer lebhaften Tagung in Freiburg wurde aber trotz allem das Weiterbestehen des Verbandes beschlossen, der seit dieser Zeit unter der Führung von Konditormeister Oehler-Karlsruhe einen unerwarteten Aufstieg nahm. Heute zählt der Verband über 200 selbständige Konditoren als Mitglieder und erfaßt mit dieser Zahl nahezu alle in Baden in diesem Gewerbe tätigen Meister. Große Verdienste um diesen gewaltigen Aufstieg erwarben sich neben dem schon genannten Vorsitzenden Oehler besonders noch der leider zu früh verstorbene Konditormeister Haufinger und der zurzeit unermüdlich und mit allen Kräften um das Wohl und Wehe des Verbandes besorgte Konditormeister Richard Freund.

Der badische Konditorenverband ist wieder ein Unterverband des im Jahre 1916, in einer Zeit schwerster wirtschaftlicher Bedrängnis gegründeten Deutschen Konditorenbundes. Er ist nicht nur die Spitzenorganisation aller deutschen Landesverbände, sondern zugleich auch ihre Kampforganisation. Denn auch dieses Gewerbe hat heute seine Sorgen und Nöte. Hier sind es vor allem die Arbeitszeitgesetze in ihrer gegenwärtigen Form, die für das Konditorengewerbe eine außerordentlich schwere Belastung darstellen. Viele Prozesse wurden schon um dieses Gesetz, das zurzeit wieder dem Reichstag vorliegt, geführt, viele Entscheidungen wurden schon gefällt. In den meisten deutschen Bundesstaaten entschieden die Oberlandesgerichte zugunsten der Konditorenforderungen. 17 Oberlandesgerichte erkannten die grundsätzliche Notwendigkeit der zweistündigen Sonntagsarbeit zur Herstellung leicht verderblicher Waren an, 10 andere waren dagegen. Der große Kampf ist also noch nicht entschieden.

Die Konditoren, die gerade bei der Herstellung der immer und immer mehr in den Vordergrund tretenden, leichtverderblichen Waren unbedingt auf eine, wenn auch nur ganz kurze Sonntagsarbeit angewiesen sind, haben schon oft darauf hingewiesen, daß sie nicht nur mehr wie früher für einen geringen Teil der Bevölkerung arbeiten, daß vielmehr die gesteigerte Lebenshaltung auch des kleinen Mannes diese Sonntagsarbeit zu einer unerläßlichen Notwendigkeit werden läßt. Die deutschen Konditoren hoffen, daß in diesem Jahre diese wichtige Frage endlich entschieden, zu ihren Gunsten entschieden wird. Damit eines der wichtigsten deutschen Gewerbe seine Aufgaben im Dienste der Allgemeinheit voll und ganz erfüllen kann.

Den Besuchern des Krankenhauses empfiehlt sich bestens
Kaffee u. Konditorei A. Kussi
gegenüber dem Städt. Krankenhaus. - Fernsprecher Nr. 3723
Große Auswahl in Torten und Gebäck. Spez.: Pralinen und Keks eigener Fabrikation
Sämtliche Backwaren aus nur prima Butter hergestellt!

Café und Conditorei
Julius Küstner
Karlstraße 27 Telefon 5543
Spezialität: Feinste Pralinen Dessert- und Butter-Gebäck

OEHLER - Ihre Lieferungs-Konditorei
Fernsprecher 5439
Ecke Herren- und Kaiserstr.

KONDITOREI UND KAFFEE
Friedrich Nagel
Waldstraße 41/45 - Telefon 699
FEINES BESTELLGESCHÄFT

Für
Konditoren - Köche u. Bäcker
und sämtliche Berufe
für
Herren- u. Knaben-Konfektion
fabriziert vom **Guten das Beste**
Rich. Pahr
Mech. Kleider-Fabrik
Detailgeschäft **Kronenstr. 49**

OTTO SCHWARZ
Pralinenfabrik
Konditorei und Café
Karlstr. 49a - Kaiserstr. 183
Erstklassige Erzeugnisse

August Schmalacker
Telephon 1197 Jollystraße 27
Erstklassiges Bestellgeschäft für feine Bäckerei- u. Konditorei-Erzeugnisse

Sämtliche Bedarfsartikel
für
Kaffees Konditoreien u. Bäckereien
CESKA
Ceska-Werk Karlsruhe
Telefon 2805 Goethestrasse 25b Telefon 2805

Konditorei und Kaffee
STÜBINGER
Kaiserstrasse 153
MODERNES FAMILIENKAFFEE BIS 12 UHR ABENDS GEÖFFNET

Konditorei - Kaffee
BENZ
Kaiserstr. 25, Telephon 4347
Feine Liköre - Südweine
Prima Backwaren

AUGUST RIEHLE
Telefon 2605 - Karlsruhe - Viktoriastrasse 20
Konditorei - Bäckerei
ff. Tee- u. Kaffee-Gebäck
Lieferung frei Haus

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Berliner Börse.

Berlin, 26. April. **(Funkspruch.)** Im Gegensatz zur Vorbörse, die eine gut behauptete Tendenz zeigte, eröffnete der offizielle Verkehr stark abgeschwächt, da die neuerliche scharfe Ermattung der Reichsmark am internationalen Devisenmarkt in hohem Grade verstimmte. Auch die Versteifung am Neuyorker Tagesgeldmarkt und die von dort ausgehenden Diskontbefürchtungen beeinflußten die Stimmung weiterhin ungünstig. Der Stand der Pariser Verhandlungen, der gestern noch recht hoffnungsvoll beurteilt wurde, erfuhr heute eine wesentlich reservierte Auffassung. Diese ungünstigen Momente zusammen mit der beginnenden Ultimoregulierung veranlaßten die Spekulation zu größeren Positionslösungen, denen später, als die Provinz mit großen Abgaben am Markt war, auch Leerverkäufe folgten. Die schweren Werte zeigten Kursrückgänge bis zu 8 Prozent. Gut behauptet lagen nur Polyphon im Zusammenhang mit der festen Haltung der Grammophonwerte an der Londoner Börse.

Am Tagesgeldmarkt zog der Satz bei zunehmender Nachfrage auf 5—7,5 Prozent an. Auch Monatsgeld war mit 8,25—9,5 Prozent gefragt.

Am internationalen Devisenmarkt lag die Reichsmark stark gedrückt. Man hörte Kabel—Berlin 4.2185, Kabel—London 4.8511—4.8532 und London—Berlin 20.47⅜.

Im Verlauf war die Tendenz schwankend und unsicher. Nach einer anfänglichen leichten Erholung trat später eine erneute Abschwächung ein, so daß die Anfangskurse meist um 1—2 Prozent wieder unterschritten wurden. Die erneuten scharfen Devisenanforderungen beunruhigten und ließen Befürchtungen über eine weitere Reichsbankdiskonterhöhung auftreten.

Privatdiskont für beide Sichten 7¼ Prozent.

Die Abwärtsbewegung setzte sich bis zum Schluß fort. Die hohen Devisenanforderungen, die schwache Haltung der Reichsmark und der scharfe neuerliche Kurssturz der Neubesitzanleihe verstimmten. Auch nachbörslich blieb die Tendenz matt.

Frankfurter Abendbörse.

Unsicher und weiter abgeschwächt.

Frankfurt, 26. April. (Drahtbericht.) Angesichts der Devisenmarktlage verlief die Abendbörse außerordentlich nervös und weiterhin unsicher. Die festere Neuyorker Börseneröffnung blieb eindruckslos. Andererseits wurden aus Paris schwächere Kurse gemeldet. Abgaben waren nicht nur von der Kulisse, sondern auch aus Bankkreisen zu beobachten. Die Kursrückgänge betrugen an den Hauptterminmärkten 0,5—1,5 Prozent, gingen vereinzelt sogar bis 3 Prozent. Im Verlauf blieb die Haltung schwach, besonders für Farben (232,25) und Siemens (356,5). Kunstseidenshares etwas fester. Enka 40, nachmittags 36, Bemberg 69 und Glanzstoff 55. Die Verwaltungserklärung von Enka regte an. Nachbörse: Farben 233, Siemens 357.

Anleihen: 6 Dt. Reichsanl. v. 1927 87,50, Neubesitz 9,10, 4 Dt. Schutzgebiete 3.40, 4 Türken Zoll von 1911 9,10, 4½ Anatolier II 18.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 127,25, Barmer Bankverein 128, Bay. Hyp. u. Wechselb. 148,5, Commerz u. Privatb. 184, Darmst. u. Nationalb. 252, Deutsche Bank 161, Disconto-Gesellsch. 152,5, Dresdner Bank 157, Pfälz. Hyp. Bank 143, Reichsbank 290.

Bergwerks-Aktien: Gelsenk. 125, Harpen 130, Ilse Bergbau 207, Kaliw. Aschersl. 222, Westeregeln 225,5, Klöcknerwerke 97, Mannesmannröhren 103, Phönix Bergbau 90,75, Rhein. Braunk. 264, Rhein. Stahl 205, Ver. Königs- u. Laurahütte 66, Ver. Stahlwerke 89.

Transportwerte: Hapag 114, Nordd. Lloyd 107,5.

Industrieaktien: Adlerwerke Kleyer 50,5, A.E.G. Stamm-Akt. 159,5, Bergmann Elektr. 208, Daimler Motor 54, Dt. Erdöl 109,75, Dt. Linoleumwerke 325,25, Elektr. Licht u. Kraft 199, J.-G. Farben 232, Felten u. Guilleaume 132,5, Frankf. Maschinen 58, Gesfürel 205, Goldschmidt Th. 85, Holzmann 115, Holzverkohlung 90,5, Junghans Gebr. 62,25, Lahmeyer 190, Metallges. 126,5, Rhein. el. Mannh. Stamm 155, Rütgerswerke 84,12, Schuckert El. Nürnb. 223,25, Siemens u. Halske 354,25, Südd. Zuckerf. 150,5, Voigt u. Häffner 204, Zellstoff Waldhof 245,25.

Wirtschaftliche Rundschau

Adolf Speck A.-G., Zuckerwarenfabrik in Karlsruhe. In der G.V. der Adolf Speck A.-G., Zuckerwarenfabrik in Karlsruhe, wurden die Vorschläge des A.R. genehmigt. Dem Reservefonds werden 3000 Rm. überwiesen und die Verteilung einer Dividende von 10 Prozent beschlossen. Der alte A.R. wurde wiedergewählt.

Maschinenfabrik Lorenz A.-G., Ettlingen. Das Unternehmen erzielte 1928 einen Bruttogewinn von 190 284 Rm. Dazu kommt der Gewinnvortrag von 1927 mit 151 Rm. Der A.R. beantragt, von dem Bruttogewinn zu Abschreibungen 95 290 Rm. zu verwenden, ferner 20 000 Rm. einem neu zu bildenden Delkrederekonto zuzuleiten. Von dem Reingewinn von 15 146 Rm. sollen der ordentlichen Reserve 2500 Rm. überwiesen und die verbleibenden 12 646 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Nach dem Bericht des Vorstandes hat das Jahr 1928 eine zufriedenstellende Beschäftigung gebracht. Die Belegschaft konnte gegen das Vorjahr um 52 Prozent erhöht werden. Leider war es nicht möglich, die dauernden Lohnsteigerungen durch angemessene Preiserhöhungen auch nur einigermaßen auszugleichen. Der Ueberschuß vom Fabrikationskonto stieg von 222 687 auf 283 071 Rm., Handlungsunkosten, Steuern und Zinsen erhöhten sich von 146 846 auf 152 786 Rm. Die Firma ist in das Jahre 1929 mit reichlichen Aufträgen eingetreten. Die G.V. findet am 29. April statt.

Stahlwerk Mannheim A.-G., Mannheim-Rheinau. In der G.V. wurde die Bilanz für das Geschäftsjahr 1928 vorgelegt, die mit einem Reingewinn von 38 543 Rm. abschließt. Laut Vorschlag der Verwaltung werden hiervon 10 347 Rm. dem gesetzlichen Reservefonds zugewiesen, auf das Aktienkapital von 1 120 000 Rm. eine Dividende von 6 Prozent = 67 200 Rm. ausgeschüttet, zu Tantiemen an Aufsichtsratsmitglieder 4100 Rm. verwendet und der Rest von 6898 Rm. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Punkt Aufsichtsratswahl wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Wie der Vorstand ausführte, ist das Unternehmen in das neue Geschäftsjahr mit einem ziemlich befriedigenden Auftragsbestand eingetreten. Das erste Quartal des neuen Jahres wurde aber durch das ungewöhnlich kalte Wetter, das erhöhte Aufwendungen an Brennmaterial forderte, ungünstig beeinflußt, doch hofft man diese Aufwendungen im Laufe des Jahres wieder ausgleichen zu können.

Gebr. Sulzer A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Die Jahresrechnung schließt nach Vornahme von Abschreibungen und Rückstellungen von nicht einbringbaren Rückständen und schwebenden Verbindlichkeiten mit einem Reingewinn von 15 857 Rm., wodurch sich der Verlust des Vortrags auf 1 272 056 Rm. ermäßigt. Das Betriebsergebnis erhöhte sich von 881 020 Rm. auf 1 115 825 Rm. Demgegenüber stiegen Generalunkosten auf 678 078 (647 069) Rm. Abschreibungen wurden mit 421 890 (290 801) Rm. wesentlich höher vorgenommen. Der Vorstand berichtet, daß im abgelaufenen Geschäftsjahr wieder beträchtliche Aufwendungen zur Verbesserung der Einrichtungen der Anlagen und Werke gemacht wurden.

Maschinenbau A.-G. Balcke in Bochum. Die Gesellschaft legt für das Jahr 1928 infolge erheblich gestiegenen Umsatzes ein günstiges Ergebnis vor. Die Verteilung einer von 8 auf 10 Prozent erhöhten Dividende wird der Generalversammlung aus einem Reingewinn von 407 052 (549 998) Rm. vorgeschlagen.

Fusion Conti Caoutchouc—Peters Union genehmigt. In der gestrigen G.V. der Peters Union A.-G. in Frankfurt a. M., in der 14 Aktionäre 6,98 (von 9) Mill. Rm. Stammaktien und 160 000 Rm. Vorzugsaktien vertraten, wurde der in seinen Einzelheiten schon bekannte Verschmelzungsvertrag mit der Continentalen Caoutchouc und Guttapercha Co. in Hannover einstimmig genehmigt. Die Umtauschaufforderung der Aktien hat sofort zu erfolgen. Von der Conti-Verwaltung wird sofort nach erfolgtem Umtausch der Antrag auf amtliche Börseneinführung in Frankfurt gestellt werden. Die Verwaltung wies auf die Vorteile, die die Peters Union A.-G. durch die Fusion zu erwarten habe, hin, und unterstrich die Bedeutung des neugebildeten Blocks in der Gummifabrikation.

Betrügerische Manipulationen im Konkurs Küchel-Rothmann. Am 25. April wurden in Gelsenkirchen, wie die Kriminalpolizei mitteilt, die beiden Hauptinhaber des Küchel-Rothmann-Konzerns wegen Verdacht des Betrugs und des Konkursverbrechens festgenommen. Am gleichen Tage wurde auch ein in Köln wohnender Rechtsanwalt in derselben Angelegenheit verhaftet.

Ein Zusatzabkommen zum deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Die vor einiger Zeit in Köln unterbrochenen Verhandlungen zwischen der Schweiz und Deutschland über die Regelung verschiedener Zolltarife, Fragen im schweizerisch-deutschen Warenverkehr sind kürzlich in Bern wieder aufgenommen worden und haben nunmehr am Dienstag zur Unterzeichnung eines Zusatzabkommens zum Handelsvertrag vom 14. Juli 1926 geführt. Neben der gegenseitigen Angleichung der Zölle für Uhren und Uhrenschalen ist auch die Verzollung anderer Industrieerzeugnisse geregelt worden. Das Abkommen unterliegt noch der Zustimmung der beiderseitigen Parlamente und tritt nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Um- und Ausschau.

Die Erhöhung des Reichsbankdiskonts. — Veränderung des deutschen Geldmarktes seit dem 11. Januar. — Eine Gegenmaßnahme gegen den Abfluß der ausländischen Devisen. — Was erwartet man von der Erhöhung des Diskonts? — Die Weiterentwickelung der Wirtschaftslage.

Die Herabsetzung des Reichsbankdiskonts am 11. Januar d. J. hat durch den Beschluß des Zentralausschusses vom Donnerstag der Reichsbank einen starken Rückschlag erfahren. Am 11. Januar ist der Diskont um ½ Prozent von 7 auf 6½ Prozent herabgesetzt worden. Gestern hat ihn die Reichsbank um ein volles Prozent erhöht. Die Zinserleichterung, die man der Wirtschaft damals gewährte, ist also nicht nur wettgemacht worden, sondern es ist eine neue Belastung um ½ Prozent hinzugetreten. Dieser Wechsel in der Diskontpolitik ist für die Wirtschaft gewiß sehr schmerzlich. Er kommt aber nach den Erfahrungen und den Beobachtungen der letzten Wochen nicht überraschend. Seit dem 11. Januar hat sich die Finanzlage sehr erheblich geändert. Wir hatten damals einen außerordentlich flüssigen Geldmarkt. Auch Devisen waren stark angeboten. Um den Gegensatz zwischen damals und heute klarzustellen, braucht man nur darauf hinzuweisen, daß das Reichsfinanzministerium in den letzten Tagen nur mit Mühe einen kurzfristigen Kredit von 170 Millionen Rm. bei den Banken unterzubringen vermochte. Gerade das Reich hat mit seinen ständigen Kreditforderungen sehr viel zur Anspannung der Geldlage beigetragen. Daß diese Anspannung in einer Erhöhung des Diskontsatzes ihren Ausdruck gefunden hat, kann vom rein finanztechnischen Standpunkte aus nicht Wunder nehmen.

Die Erhöhung des Diskontsatzes hat aber noch eine tiefere Bedeutung. In den mehr als drei Monaten, die seit der Herabsetzung des Diskontes vergangen sind, ist der Bestand der Reichsbank an deckungsfähigen Devisen außerordentlich stark zusammengeschmolzen. Dieser Rückgang hat seine natürlichen Ursachen, die sicher auch bei gleichbleibendem Diskontsatz ihre Wirkung nicht verfehlt hätten. Der Reparationsagent hat seit dem Beginn des fünften Dawes-Jahres 733 Millionen Reichsmark an ausländischen Devisen angefordert. In dem gleichen Zeitraum (1. September 1927 bis 31. März 1928) des vorausgegangenen Dawes-Jahres belief sich die Anforderung nur auf 442 Mill. Rm. Diese Steigerung hat darin ihren Grund, daß seit dem 1. September v. J., d. h. seit dem Beginn des fünften Dawes-Jahres, die sogenannte normale Jahresleistung von 2½ Milliarden Rm. aufgebracht werden muß. Zu den Anforderungen des Reparationsagenten traten die Zinszahlungen, die für unsere ausländischen Anleihen geleistet werden mußten. Die erhöhte Inanspruchnahme des Devisenmarktes hat aber nicht allein an diesen Gründen gelegen. Zweifellos sind eine ganze Anzahl von kurzfristigen Anleihen wieder in das Ausland abgewandert, nachdem die Anlagebedingungen auf dem deutschen Geldmarkt ungünstiger geworden waren. Ferner scheint der billige Diskontsatz auch im Inland weite Kreise dazu veranlaßt zu haben, sich auf dem Kreditweg mit ausländischen Zahlungsmitteln einzudecken. Diese Erscheinungen haben den Zentralausschuß der Reichsbank wohl vor allen Dingen veranlaßt, die Diskonterhöhung nicht länger aufzuschieben. Der Stand der Reichsbank an deckungsfähigen Devisen geht bedenklich zur Neige und es erschien deshalb dringend geboten, einen Riegel vorzuschieben, ehe der Vorrat sich der Erschöpfung näherte.

Es ist behauptet worden, das Transferkomitee, das in Paris getagt hat, habe der Reichsbank eine Erhöhung des Diskontsatzes dringend nahegelegt. Der Reparationsagent braucht auch in Zukunft für die Ueberweisung deutscher Entschädigungszahlungen an die Gläubigerstaaten ausländische Zahlungsmittel. Woher soll er sie nehmen, wenn nicht die Reichsbank über einen entsprechenden Vorrat verfügt? Es ist also wohl anzunehmen, daß das Transferkomitee an dieser Frage ein gewisses Interesse hat. Die vorerwähnte Behauptung ist aber trotzdem unrichtig. Zwischen dem Komitee und der Reichsbank haben keinerlei Besprechungen über die Diskontpolitik stattgefunden. Es kann für die Reichsbank auch keineswegs maßgebend sein, was der Reparationsagent wünscht. Wir sind durch die Transferbestimmung des Dawes-Planes gedeckt. Wenn die deutsche Währung eine Ueberweisung unserer Entschädigungszahlungen in ausländischen Devisen nicht verträgt, muß die Ueberweisung eben unterbleiben. Die Reichsbank muß aber ihren Devisenbestand schützen und wieder auffüllen, wenn sie weiter Herrin der Lage bleiben will. Dies ist namentlich im Hinblick auf den höchstwahrscheinlich negativen Ausgang der Pariser Konferenz notwendig. Nach dem ergebnislosen Auseinandergehen der Pariser Konferenz wird die deutsche Währung unter einem wahrscheinlich nur vorübergehenden Druck stehen. Der ausländische Kredit wird erschwert sein und der inländische Bedarf an Devisen in entsprechendem Maße steigen. Für diesen Fall muß die Reichsbank sich rechtzeitig rüsten. Sie muß für das ausländische Kapital wieder günstige Anlagebedingungen auf dem deutschen Geldmarkt beschaffen und die Inanspruchnahme ihrer Devisenbestände auf dem Kreditwege erschweren. Hier liegt der tiefere Grund für die starke Erhöhung des Diskontsatzes, von der man offenbar wieder einen stärkeren Zufluß von kurzfristigen Auslandsanleihen erwartet. Daß die Diskonterhöhung für die deutsche Wirtschaft eine neue schwere Belastung bedeutet, liegt auf der Hand. Dies wird in der Veröffentlichung der Reichsbank auch ganz offen zugegeben. Man kann indessen nicht übersehen, daß trotz aller wirtschaftlichen Bedenken gewichtige Gründe für die Maßnahme der Reichsbank sprechen, und man kann nur hoffen, daß möglichst bald der Versuch gemacht wird, diese neue Belastung durch Erleichterungen, namentlich auf steuerlichem Gebiete, wieder weit zu machen.

Sollte die Pariser Konferenz ergebnislos abgebrochen werden, so müßte die deutsche Wirtschaft sich darauf einrichten, daß sie fürs erste wenigstens einen gewissen Rückschlag empfindet. Sie befindet sich immer noch im langsamen Konjunkturrückgang, wenn auch der Beschäftigungsgrad durch die Belebung der Saisongewerbe in den letzten Wochen sehr stark zugenommen hat. Man schätzt die Zahl der Arbeitslosen, die seit dem 1. März wieder Beschäftigung gefunden haben, auf rund 1 Million. Vielleicht tritt wieder eine gewisse Erschwerung der Konjunkturlage ein, wenn die Pariser Konferenz ohne die vielfach erhofften finanziellen Vorteile für Deutschland abschließt. Aber die deutsche Wirtschaft wird sich lieber mit dieser Konsequenz abfinden, als mit einer Regelung, die uns für mehr als 50 Jahre eine ganz unmögliche Ueberspannung unserer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit zumutet.

Wer ißt die meisten Orangen?

Das „Empire Marketing Board", dessen Lebenszweck es ist, für die Erweiterung und Besserung des Handels zwischen den einzelnen Teilen des britischen Reiches zu sorgen, hat sich letzthin besonders eingehend mit der Frage beschäftigt, wie viele Apfelsinen ein Engländer während des Jahres ißt, wieviele die Bewohner anderer Länder verzehren und wieviele ein Engländer vertragen könnte, oder besser gesagt „verkonsumieren" sollte, aus patriotischen Gründen schon. Nach dieser Berechnung ißt durchschnittlich jeder Engländer, Frauen und Kinder natürlich mitgerechnet, das ganze Jahr hindurch jede Woche eine Apfelsine, und das ist lange nicht genug. Die von der oben genannten Behörde veröffentlichte Broschüre stellt aber fest, daß das zweimal mehr ist als vor dem Kriege, so daß dieser sich wieder einmal nützlich erwiesen hat. Ungefähr acht Millionen Zentner werden jetzt in England im Laufe eines Jahres gegessen.

In Amerika versteht man das besser. Dort kommen im Jahre 23 Pfund Orangen auf den Kopf der Bevölkerung. Australien kommt dann mit 20 Pfund, und Großbritannien steht an dritter Stelle mit 19 Pfund. Polen befindet sich wie in so vielen anderen Dingen der Zivilisation an dem anderen Ende der Liste. Ein Pole kan es nur auf anderthalb Pfund Orangen im Jahre bringen. Die Leute müssen dort kaum wissen, wie so ein Ding aussieht, bemerkt ein mitleidvolles englisches Blatt.

Die Einfuhr von Apfelsinen nach Großbritannien ist jedoch, wie die Broschüre feststellt, größer als die irgend eines anderen Landes, nur kommt die größere Hälfte dieser Einfuhr zum Bedauern des Marketing Boards nicht aus Reichsteilen, sondern aus Spanien, nämlich 67 Prozent. Verschiedene Mandate und Dominions haben aber ihre Position in den letzten Jahren gebessert. Von Palästina kommen jetzt 17 Prozent der englischen Einfuhr, das ist um die Hälfte mehr als vor vier Jahren. Die Jaffa-Orangen gewinnen immer mehr Freunde, und man nimmt an, daß die Produktion sich dort in den nächsten Jahren wieder verdoppeln wird. Südafrika schickt bisher nur 6 Prozent, aber da diese Orangen hier in der Zeit vom Juni bis Dezember geliefert werden können, wo es keine andere Konkurrenz gibt, sind im Jahre 1927 dort große Mengen Bäume angepflanzt worden, die aber noch nicht tragen. Brasilien hat neuerdings angefangen, auch im Sommer zu schicken, die brasilianischen Früchte sind süßer als die südafrikanischen. Seitdem Apparate erfunden worden sind, um den Saft der Früchte herauszupressen und in fertige Getränke zu verwandeln, hat die Nachfrage sehr zugenommen. Das Marketing Board ist jedoch der Ansicht, daß bald Ueberproduktion eintreten wird, wenn nicht mehr Apfelsinen in Europa gegessen werden, und dazu müssen sie billiger werden als sie bisher waren. Viele Leute sagen auch — süßer.

Märkte

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 26. April. **(Funkspruch.) Produktenbörse.** Trotzdem die für die Durchführung der Farmerhilfe notwendigen großen Kapitalien vom Repräsentantenhaus angenommen wurden, steht doch noch die Bestätigung durch den Senat und Präsidenten aus. Für Amerika kann dieses Gesetz wohl preisbefestigend wirken, im übrigen Ausland aber und damit auch hier eine Verflauung bringen. Aus dieser Ansicht heraus erklärt man sich auch die schwache Verfassung Liverpools, die an der Gesamtbörse Einfluß nahm. Bei andauernd kleinem Angebot war Lieferungsweizen mit Ausnahme des behaupteten Juli 1,50 Rm., Roggen 1 Rm. niedriger. Hafer bei größter Zurückhaltung des Konsums durchweg im Preise ermäßigt.

Berlin, 26. April. **(Funkspruch.) Amtliche Produktennotierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 225—228, Mai 236 u. Geld, Juli 247 u. Brief; ruhig. Roggen: Märk. 206—209, Mai 217,75 bis 218, Juli 225,50—225,75; ruhiger. Gerste: Braugerste 218—230, Futter- und Industriegerste 192—202; ruhig. Hafer: Märk. 202—208, Mai 212,50—213, Juli 220—220,50; ruhig. Mais: Mixed 214—215. Weizenmehl 25,25—29,50; ruhig. Roggenmehl 27 bis 28,85; ruhig. Weizenkleie 14,7; matter. Roggenkleie 14,20—14,40; matter.

Viktoriaerbsen 43—50, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25,50—26,75, Ackerbohnen 22—24, Wicken 28—30, blaue Lupinen 16,50 bis 17,50, gelbe Lupinen 22—24,50, Seradella, alt 54 bis 60, Rapskuchen 18,50—18,80, Leinkuchen 22,20 bis 22,40, Trockenschnitzel 13,40—13,60, Sojaextraktionsschrot 19,80—20,60, Kartoffelflocken 18—18,60 Rm.

Magdeburg, 26. April. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25—25,55, Mai 25,70 Rm. Tendenz ruhig. — **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): April 10,30 B., 10,10 G.; Mai 10,25 B., 10,15 G.; Juni 10,40 B., 10,30 G.; Juli 10,60 B., 10,50 G.; August 10,80 B., 10,75 G.; September 10,80 B., 10,75 G.; Oktober 10,90 B., 10,80 G.; Dezember 11,05 B., 11,00 G.; Oktober—Dezember 11,00 B., 10,95 G. Tendenz ruhig.

Amerikanisches Getreide.

Chicago, 26. April. **(Funkspruch.) Schlußkurse.** Weizen: Tendenz kaum stetig; Mai 112½—112⅜, Juli 116⅞—116¾, September 120⅝—120½, Dezember 124½—124⅜. Mais: Tendenz fest; Mai 89¼, Juli 92¾, September 94⅝, Dezember 88⅜. Hafer: Tendenz fest; Mai 47⅛, Juli 45¾, September 42⅞. Roggen: Tendenz fest; Mai 94, Juli 95, September 96⅛. (Alles in Cents je Bushel.)

Spinnstoffe.

Bremen, 26. April. **Baumwolle.** Schlußkurs. American Middling Universal Standard 28 mm loco per engl. Pfund 20.66 Dollarcents.

Metalle.

Berlin, 26. April. Metallnotierungen für je 100 kg. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 171,50 Rm. — **Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes** (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung): Originalhüttenaluminium, 98—99% in Blöcken 190 Rm., desgl. in Walz- oder Drahtbarren, 99% 194 Rm., Reinnickel, 98—99% 350 Rm., Antimon-Regulus 82—87 Rm., Feinsilber (1 Kg. fein) 76,25—78 Rm.

Späte Spargelernte. Der lange, strenge Winter und das kalte Frühjahr haben auch den Spargelkulturen sehr geschadet. Das Wachstum ist im Vergleich zu anderen Jahren noch sehr zurück und es ist, falls der gegenwärtige Witterungscharakter nur noch einige Tage anhält, nicht damit zu rechnen, daß vor Anfang Mai namhafte Spargelmengen auf den Markt kommen. Man kann sagen, daß die Schwetzinger Spargelsaison in diesem Jahre etwa 14 Tage später beginnen wird. Auf dem Schwetzinger Wochenmarkt wurden die ersten Spargeln zu 80 Pfennig angeboten.

Devisen.

Berlin, den 26. April 1929

	Geld 26. 4.	Brief 26. 4.	Geld 25. 4.	Brief 25. 4.
Amsterd. 100 G.	169.31	169.65	169.19	169.53
Buen.-Air. 1 Pes.	1.771	1.775	1.771	1.775
Brüssel 100 Blg.	58.52	58.64	58.48	58.60
Oslo 100 Kr.	112.35	112.57	112.29	112.51
Kopenh. 100 Kr.	112.38	112.60	112.28	112.50
Stockh. 100 Kr.	112.58	112.80	112.49	112.71
Helsgfs 100 f. M.	10.593	10.613	10.588	10.608
Italien 100 Lira	22.09	22.13	22.06	22.10
London 1 Pfd.	20.452	20.492	20.439	20.479
Neuyork 1 Doll	4.213	4.2215	4.2110	4.2195
Paris 100 Frcs.	16.475	16.515	16.455	16.495
Schweiz 100 Fcs.	81.140	81.300	81.080	81.240
Spanien 100 Pes.	60.79	60.91	60.84	60.96
Japan 1 Yen	1.889	1.902	1.888	1.892
Rio de J. 1 Milr.	0.5001	0.5030	0.5005	0.5025
Wien 100 Schill.	59.19	59.31	59.140	59.260
Prag 100 Kr.	12.475	12.495	12.465	12.485
Jugosl. 100 Din.	7.410	7.424	7.399	7.413
Budp. 100000 Kr.	73.44	73.58	73.43	73.57
Bulgar. 100 Leva	3.042	3.048	3.044	3.050
Lissab. 100 Esc.	18.85	18.89	18.85	18.89
Danzig 100 Gl.	81.73	81.89	81.73	81.89
Konstan. 1 t. P.	2.065	2.069	2.065	2.069
Athen 100 Drch	5.455	5.465	5.465	5.475
Canada 1 k. D.	4.181	4.189	4.178	4.186
Uruguay 1 Peso	4.036	4.044	4.036	4.144
Kairo 1 äg. Pf.	20.98	21.02	20.96	21.00
Island 100 i. Kr.	92.38	92.56	92.35	92.53
Reval	112.22	112.44	112.22	112.44
Riga	80.97	81.12	80.92	81.08

Basler Devisenbörse. Amtliche Mittelkurse vom 26. April. (Mitgeteilt von der Basler Handelsbank.) Paris 20.30¾, Berlin 123.15, London 25.21, Mailand 27.22, Brüssel 72.15, Holland 208.70, Neuyork: Kabel 5.19.45, Scheck 5.18½, Canada 5.15½, Argentinien 2.18½, Madrid und Barcelona 74.20, Oslo 138.55, Kopenhagen 138.50, Stockholm 138.80, Belgrad 9.12½, Bukarest 3.08, Budapest 90.50, Wien 72.97½, Warschau 58.20, Prag 15.37½, Sofia 3.75.

Unnotierte Werte.

Karlsruhe, den 26. April

Mitgeteilt von **Baer & Elend,** Bankgeschäft, Karlsr.

Alles zirka.

Adler Kali	—	Kali-Industrie	235
Badenia Druck.	120	Kammerkirsch	40
Badenia Maschin.	—	Karlsr. Lebensv.	320
Burbach	213	Moninger Brauerei	150
Maschinen Wein	10	Rastatter Waggon	18
Brown Boveri	156	Rodi & Wienenbgr	50
Dtsch Lastauto	14	Spinnerei Kollnau	120
Dtsch Petroleum	68	Spinnerei Offenbg.	115
Gasolin	58	Karlsr. Maschinen	22
Itterskraftwerke	20	Zuckerwaren Speck	*G

*) G. = gesucht.

Der Sport des Sonntags.

Man ist gewöhnt, daß im Frühjahr sich die sportlichen Begegnungen häufen, daß in allen Sportarten frische Kräfte sich regen, um in großzügigen und zahlreichen Veranstaltungen sich sportlich zu betätigen. Doch der kommende Sonntag bringt ein sportliches Programm, das den Rahmen des gewohnten weit überschreitet und das in seiner Art einen Rekord bedeutet. Bei der Ueberfälle der sportlichen Ereignisse, weiß man fast nicht, wo und mit welchem man beginnen soll. Eröffnen wir den Reigen mit dem

Fußball

Deutschland gegen Italien

steht hier in dem Brennpunkt des Interesses. An seinem Ausgang sind nicht nur die Anhänger des Fußballspieles interessiert, sondern ganz Deutschland wird mit Spannung das Ergebnis dieses Länderspiels erwarten. Zum zweiten Male nach dem Kriege treten unsere Spieler in Italien gegen die Azurris an. Es ist bekannt, daß sowohl das erste Spiel in Mailand, wie auch das Rückspiel in Deutschland für die deutsche Nationalmannschaft verloren ging. Nun ist Deutschland Gelegenheit gegeben, sich die Revanche zu holen. Doch nicht nur allein um die Revanche geht es für unsere Elf, ihre Aufgabe ist weit schwerer, sie soll beweisen, daß die Vorgänge in Amsterdam nur eine Ausnahmeerscheinung darstellten, daß der deutsche Fußballsport und sein Ruf besser ist, als man im Ausland damals annahm und teilweise auch noch heute annimmt. Die deutsche Mannschaft ist bereits nominiert, während Italien erst am Donnerstag nach einem Probespiel seine Vertretung aufgestellt hat. Wir können zu unseren Spielern volles Vertrauen haben; sie alle wissen, daß eine deutsche Niederlage nach tapferer Gegenwehr für den deutschen Fußballsport zu ertragen sein würde, daß aber eine unsportliche Entgleisung in Turin für das Ansehen des deutschen Sportes im Ausland unübersehbare Folgen nach sich ziehen könnte. Von Italien erwarten wir, daß es uns ein ritterlicher Gegner sein wird, der es versteht, in einem echt sportlichen Geiste zu gewinnen oder auch zu verlieren. Wir hoffen selbstverständlich, daß Turin in sportlicher Hinsicht für uns Deutsche ein Erfolg sein wird, wie ihn die Oesterreicher in Wien erlebten, und in seiner moralischen Auswirkung ein neuer Merkstein für die völkerversöhnende und völkerverbindende Mission des Sportes darstellen wird. — Neben diesem wichtigsten Ereignis des Fußballsportes müssen die fußballerischen Veranstaltungen etwas in den Hintergrund treten. Keine besondere Bedeutung ist dem Endspiel um den D.F.B.-Pokal, Berlin gegen Norddeutschland beizumessen, das am kommenden Sonntag in Berlin stattfindet.

Um die süddeutsche Meisterschaft und Vertretung

werden diesmal verhältnismäßig wenig Spiele ausgetragen werden, da sich die deutsche Vertretung gegen Italien in der Hauptsache aus süddeutschen Spielern rekrutiert.

In der Runde der Meister

hat Eintracht Frankfurt in Karlsruhe gegen den FV. Karlsruhe anzutreten. Eintracht scheint inzwischen seine Schwächeperiode, die sie an das Ende der Tabelle brachte, überstanden zu haben. In seinem sonntäglichen Spiel wird es dafür den Beweis anzutreten haben. Denn gegen Karlsruhe zu gewinnen, und das auf dessen Platz, ist nicht leicht. Es wäre schon als ein Erfolg zu verzeichnen, wenn die Frankfurter in diesem Treffen ein Unentschieden erringen würden. — Das zweite, und gleichzeitig das letzte Spiel in der Runde der Meister, findet in Worms statt. Dort trifft Wormatia Worms mit Germania Brötzingen zusammen.

Trostrunde Nordwest.

Der Tabellenführer SV. Waldhof hat im Stadion zu Frankfurt einen schweren Kampf zu bestehen. Denn Union Niederrad hat in seinen letzten Spielen bewiesen, daß es zu kämpfen versteht. — In Mannheim wird das Spiel V.f.R. Mannheim gegen den 1. FC. Idar durchgeführt. — Wesentlich größere Spannungen wird das Spiel zwischen FSV. Mainz 05 und Saar 05 Saarbrücken aufzuweisen haben, das in Mainz stattfindet.

Trostrunde Südost.

ASV. Nürnberg hat in Nürnberg Schwaben Augsburg zum Gegner. Erst in dem Spiele wird sich entscheiden, wer der bessere Gegner ist. Nach der Papierform sind beide sich in ihrer Spielstärke ungefähr gleich. — München 1860 gastiert in Freiburg bei dem dortigen Fußballklub. Es dürfte den Münchenern in ihrer augenblicklichen Verfassung nicht allzu schwer fallen, die Partie zu gewinnen. — Das letzte Spiel in dem Programm der Trostrunde bestreiten V.f.B. Stuttgart und Phönix Karlsruhe in Stuttgart. Die Karlsruher konnten ihr letztes Spiel in Stuttgart gewinnen, um 8 Tage später gegen denselben Gegner zu verlieren. Die Wahrscheinlichkeit spricht dafür, daß auch bei diesem Spiel nach dem Sieg im Vorspiel eine Niederlage im Rückspiel folgen wird.

Im Ausland

verdient das Endspiel um den englischen Pokal Erwähnung, das von Bolton Wanderers und Portsmouth bestritten wird.

Handball.

Die süddeutsche Meisterschaft gelangt in dem Stadion zu Michelstadt zu der Entscheidung. Spielvereinigung Fürth und die Polizei Darmstadt sind die beiden Gegner.

Rugby.

Deutschland gegen Frankreich.

Es ist das zweite Länderspiel, das Deutschland an diesem Tage bestreitet. Sind die Fußballer in Turin, so spielen die deutschen Rugbyspieler in Paris. In den bisherigen drei Rugbyspielen, die wir gegen Frankreich bestritten haben, gelang es unseren Vertretern nur einmal, und dies ganz knapp, die Oberhand zu gewinnen. Damals war Frankfurt der Austragsort des Länderspiels. Diesmal sieht es wiederum um die Aussichten der deutschen Vertretung nicht rosig aus, zumal durch den Ausfall von Berg I — Frankfurt, der durch Springmann II — Hannover ersetzt wird, die deutsche Sturmreihe geschwächt wurde. Das Spiel steht unter der Leitung des Engländers Wilkins.

Leichtathletik.

Das wichtigste Ereignis in dieser Sportart ist an diesem Sonntag der Austrag der Deutschen Waldlaufmeisterschaften, der in Frankfurt/Oder vor sich gehen wird. Die Elite der deutschen Langstreckenläufer wird bei dieser Veranstaltung an dem Start erscheinen.

Tennis.

In Köln finden die Auswahlspiele zu dem Damenländerkampf Deutschland—Amerika statt. Norddeutschland meldet ein Städtespiel Bremen — Hamburg, das in Bremen ausgetragen wird. Im Bezirk Hessen beginnen am Sonntag die Medenspiele, die am 30. April beendet sein werden.

Boxen.

Ein Boxgroßkampfabend findet in Leipzig statt, der seine besondere Note durch die Beteiligung von Diener gefunden hat, der gegen Canera boxen wird.

Motorsport.

An dem Bergrennen Königsal — Jilowitsch, das am Sonntag ausgefahren wird, sind auch deutsche Teilnehmer vorzufinden. Saarbrücken veranstaltet sein II. Automobilturnier, das bereits am Samstag beginnt. Erwähnung verdient weiter, daß vom 27. April bis 5. Mai in Genf ein Automobilsalon stattfindet.

Pferdesport.

Die Zahl der Galopprennen ist äußerst groß. Der Hoppegarten-Grunewald, Leipzig, Frankfurt a. M., Krefeld und im Ausland Paris haben derartige Rennen zu verzeichnen.

K.F.V. — Eintracht.

Vorher Frankonia — Karlsdorf.

Morgen Sonntag finden im Rahmen einer Doppelveranstaltung auf dem K.F.V.-Platz zwei äußerst interessante und bedeutsame Wettspiele statt. Zunächst tritt um 1 Uhr Frankonia im Verbandsspiel gegen Karlsdorf an. Der alte Karlsruher Oststadtverein steht unmittelbar vor Erringung der Kreismeisterschaft Mittelbaden; gelingt den Frankonen der Sieg, so sind sie nicht mehr einzuholen und haben sich dann wiederum die Berechtigung zur Teilnahme an den Aufstiegsspielen zur Bezirksliga erstritten. Die Schwarzgrünen werden im Bewußtsein der entscheidenen Bedeutung des Treffens mit vollem Ernst in den Kampf gehen und sich erinnern, daß Karlsdorf in den letzten Wochen überraschende Erfolge erzielen konnte.

Den Hauptkampf des Tages (½3 Uhr) bringt die erstmalige Begegnung des K.F.V. mit Eintracht Frankfurt. Der Mainmeister hat in den vergangenen Monaten, infolge von Disqualifikationen und Spielerverletzungen nicht die Leistungen des Vorjahres zu erreichen vermocht; trotz des Ausbleibens des äußeren Erfolges hat jedoch das feine Kombinationsspiel von der Kritik stets rühmende Anerkennung gefunden. Am Sonntag gegen K.F.V. wird Eintracht erstmals wieder mit der kompletten 1. Mannschaft antreten. K.F.V. hat am Sonntag die letzte Gelegenheit, sich die Teilnahme an der deutschen Meisterschaft zu erkämpfen. Ist er gegen Eintracht nicht erfolgreich, so sind seine Aussichten für dieses Jahr vernichtet. Der badische Meister wird entsprechend der Bedeutung dieses Spieles seine Maßnahmen treffen. Dieser bedeutendste und entscheidungsvollste Kampf Süddeutschlands am morgigen Sonntag wird allenthalben größtem Interesse begegnen. Die Doppelveranstaltung findet ohne Erhöhung der Eintrittspreise statt.

Turnerwettstreit in Jöhlingen.

Am Sonntag, den 28. April 1929, veranstaltet der Turnverein Jöhlingen E. V. einen Mannschaftswettstreit. An diesen Kämpfen werden die Turnvereine Karlsruhe-Mühlburg und Grötzingen teilnehmen. Da von allen drei Vereinen nur die besten Kräfte antreten werden, dürften scharfe Kämpfe, sowie hochwertige Leistungen zu erwarten sein. Die Veranstaltung findet im Saale des Gasthauses zum Löwen statt. Beginn des Wettstreites um ½3 Uhr nachmittags.

Hemden nach Maß von **12.25** an tadelloser Sitz feinste Ausführung hochwertige Stoffe **Rud. Hugo Dietrich**

Berliner Börse

vom 26. April

Deutsche Staatspap.	25. 4.	26. 4.
Anl. Schuld I—III	52.87	52.5
Neubesitz	10.2	9.7
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b.1000 $	89.62	88.62
d dto. 1—5 $	103.5	—
6 Reich 27	87.5	87.5
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	75.4	75
6 Bay. 27	78.5	78.5
6 Sachsen 27	77	77
7 Thür. 26	81.75	81
6½D.Reichsp.	—	97.4
Dt. Schutzgeb.	4	3.6
5 Rh.M. G.	70.1	69.75
6% Farben	126¾	125.5
5 Bad. L. K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm.	15	—
Ausländ Werte		
5 Mex. abg.	29.5	29
4 Mex. abg.	18.75	18.75
4½ Oest.S.	2.65	—
4 Goldr.	30.25	—
4 Kronenr.	2.1	-
4½ Silber		2.88
4 Türk. Ad.	6.8	7
4 T.Bagd.I	9.4	8.62
4 T.Bagd.II	9.3	9
4 T. Zoll.	9	9
Türk.-Lose	16.5	16.5
4½ Ung. 13	22.2	21.1
4½ Ung. 14	25.5	-
4 Ung.Goldr.	24.25	24.2
4 Kronenr.	2	1.95
5 Tehuant.	15.5	15.37
4½ do. abg.	—	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	162.5	160
Allg. Lokalb.	166	165
Baltimore	—	—
Canada	66.62	66.25
Dt.Eis.B.Bet.	77	77.5
7 Reichsb.	89	88.5
Elektr.Hchb.	93.5	92
dto.Zertifik.	88	87
Hamb.Paketf.	117¼	115.5
Hamb.Hochb.	76	76.37
Hamb.Südam	187.5	184.5
Hansa	[illegible]	143¾
Neptun	107.5	107.5

	25. 4.	26. 4.
N. Lloyd	111¾	104¾
Schantung	-	46
Süd.Eisenb.	122	123
Ver. Elbe	41.5	41.25
Bank-Aktien		
Adca	128	127.5
Bad. Bank	167¼	167¼
Bk. el. Werte	146¼	146
Bk. f. Brau	167	165.5
Barm. Bkv.	128.5	128
Bay.Hyp.B.	152	151
„ Vereins	150.5	150
Berl.Hdlsges.	213.5	210
Commerzbk.	183⅞	183.5
Danz.Priv.	111¾	111¾
Darmst.Bk.	258	255
D.Asiat.Bk.	45.5	44
Deutsche Bk.	163¼	162
Dt.Hyp.Bk.	145.5	144¾
D.Uebs.Bk.	101.5	100.5
Disk.-Ges.	154¾	153
Dresdn.Bk.	159⅛	158
GothaGrund	137	136.5
Lux.Inter.	6	6
Mein.Hyp.	128	127
Mitt.Bod.C.	250.5	250.5
Mitteld.Cdk.	182	183.5
Ostbank	114	114
Oest. Credit	32.87	32.12
Pr.Boden	129.5	128
Reichsbank	302.5	295¾
Rh.Creditbk.	123.5	123
Südd.Bod.Cr	175	174
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	143	143
Wiener Bkv.	13.25	13.25
Industrieaktien.		
Accumulat.	155.5	155
Adlerh. Gl.	111	110
Adl. Kleyer	50.25	50.25
A. E. G.	164.5	163
dto. Lit. B	84.75	84.75
Alsen Zem.	204¼	203
Ammend P.	163¾	160¼
Aschaff.Bräu	164	161
Aschaff.Zellst.	180.5	176
Augsb.NM.	—	-
Baer & Stein	—	-
Balcke Masch.	129	129
Bamb.Mälz.	119¼	119¼
Barop Walz	85	82

	25. 4.	26. 4.
Basalt	50.25	52
Bayr. Mot.	176	172
Bayr.Spieg.	79	78
J.P.Bembg.	330¼	332
Berger Tfb.	385	379
Bergm. Elek.	216	211
B.Karlsr.J.	68.25	57.25
Berl. Kindl.	618	
Bl. Masch.	71	71
Berth.Mess.	64.25	63
BrauhNürnb.	170	170.5
Brk. Brik.	161	161
Brschw. K.	231¼	231.5
Brem.Besgh.	68.25	68.25
Brem.Vulk.	123	123
Brem.Wolle	182	183
BrownBoveri	142	140
Buderus E.	72	70
Busch Lüdsch.	100	103
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	111.5	106¾
Ch. Buckau	99	99
Ch. Heyden	92	92
Ch. Gelsenk.	467	645
Ch. Albert	74.5	745
Chade	442	442
Conc. Berg	68.5	68.5
Conc. Chem.	24	24
Conc. Spinn	87.87	87.87
Ct. Caoutch.	162¾	160.5
DaimlerBenz	57	54.75
Dt. Atl. Tel.	112¼	109
Dt. Asphalt	149	149
Dt. Conti-G.	202.5	198⅛
Dt. Erdöl	116¾	113
Dt. Gußstahl	68	68
Dt. Jute	—	116
Dt. Kabel	56	54
Dt. Linol.Wk.	336¾	333
Dt. Masch.	50.5	50
Dt. Post	26	25
Dt. Schachtb.	—	94.87
Dt. Spiegel	98	98
Dt. Steinzg.	234	231
Dt. Ton	146	143
Dt. Wolle	21.5	22
Dt. Eisenh.	77.62	75
Dortm.Aktien	231	229
„ Union	252	251
Dr.Schnellpr.	113.5	113.5
Düren Metall	181	181.5
Dürkoppwke.	26	24.25
Düss.Masch.	31	31
Dyckerhoff	113.5	113.5
Dyn. Nobel	112	110.5
Egest. Salz	—	121.5
Eilenburg K.	75	74
Eintracht	143.5	142
Eisenb. Verk.	157.5	159.5

	25. 4.	26. 4.
Eis.Sprottau	78.12	76.5
El. Liefer.	154.5	152⅛
El.Licht Kraft	204	200.5
Engelh.Bräu	224	222.5
Enzing.-U.	79	79.25
Erdmsd.	104	101
Erlang.Bamb	140	140
Eschw.Bg.	213¾	207.5
Ess.Steink.	116	115
Fahlbg.List	94	93.87
Falkenstein	121	118
Faradit	-	38.5
J.G.Farben	239	237
Feinjute	95	99
Feldm. Pap.	206	201¼
FeltenGuill.	136	134
Flöth.Masch.	38	37.5
Fraustadt Z.	—	—
FreundMsch	9.75	10.25
Friedr Hall	172.5	173
Friedr.Hütte	103	103
Frister	100.5	104.5
Gaggen.Eis.	5.5	5.12
Gg. Geiling	42	43
Gels. Bw.	128.5	127
Genschow	89	88.5
Germania P.	201.5	199
Gerresh. Gl.	136	136
Ges.f.e.Unt.	218	210¾
Girmes Co.	220.5	224
Gladb.Wolle	147.5	147.5
Glas Schalke	196	194.5
Glockenst.	22.12	23.25
GlückaufBräu	134	136
Goedhardt	210	208
Goldschm.	84	82.12
Görl. Wagg.	109	108
Grepp. W.	107	104
Gritzner	84	85
Großh.Webst.	194	193
Großmann	58.87	58.87
Grün & Bilf.	173	172.5
Gruschwitz	62.5	62
Guanowerke	54	50
Gundlach	93.5	93.5
Haberm. G.	113	113
Hacketh D.	85.25	85
Halle Masch.	105.5	105.5
Hamb. El.	141¼	139¾
Hammersen	135¼	135
Hann.Masch.	47	47
Harburg Eis.	85	85.5
Harb.Gummi	79.5	79
HarkortBrücke	—	—
Harpener	135	132.5
Hartm. M.	11.5	11.5
Hedwigsh.	90.75	90.75
Heilm. Littm.	105	105

	25. 4.	26. 4.
Hemm.Zem.	272	-
Hilpert M.	90	88
Hindr. Auff.	92	92.5
Hirsch Kupf.	133.5	130.5
Hirschb. Ld.	99	98.25
Hoesch	117¼	116
Hoffm. St.	76	75.5
Hohenlohe	88	86
Holzm. Ph.	116	115.5
Horchwke.	97.25	97
Hotelbetr.	170	170
C.M.Hutsch.	66.5	67
Lor. Hutsch	99.5	99.5
Ilse Bergb.	211	211
Industrieb.	140	140
Jeserich	124	123¾
Jüdel	140	139
Junghans	62	62.5
Kahla Porz.	96	91.5
Kali Aschl.	230	228
Karstadt	214	212
Klöcknerw.	100¼	99
Knorr C. H.	165	166
Köhlm. St.	86.75	86
Kolb & Sch.	—	—
Kollm.Jourd.	60.5	60.5
Köln Neuess.	116¾	113.5
Kölner Gas	89	86
Konti Wass.	38	38
Kört Gebr.	72.87	72.5
Kört El.	102¼	102
Krauß & Co.	—	63
KunzTreibr.	112	112
Küppersb.	175	168
Lahmeyer	161¼	162.5
Laurahütte	67.62	67
Leipz.Riebeck	143¼	142.5
Leopoldsgr.	68	66.5
Lindes Eis	180	182
Lindström	900	890
Lingel Sch.	49.25	49
Lingnerw.	75.5	75.75
Ludw. Loewe	202	200
Lorenz Tel.	163¼	164
Lüdenscheid	100	100
Magirus	22.25	-
Mannesm.R.	113	110
Mansfeld	128.5	127¼
M.Buckau-W.	123	-
Max-Hütte	185.5	184.5
M. W. Lind	146	146
„ Sorau	199	199
„ Zittau	69.12	69.12
Merk. Wolle	154¼	151¼
Metallbank	130⅜	129
Mey.-Kauffm	50	48
Mez Söhne	—	-
Miag	124	123
Minimax	122	122

	25. 4.	26. 4.
Mitteld. St.	120.5	120.5
Mix & Gen.	110	110
Montecatini	54.5	54.62
Mot. Deutz	62.25	62
Mülh. Bg.	102.5	101.5
Nation.Auto	29.87	29.37
Neckarsulm	18	18.5
Neckarwke.	135	134
Ndl. Kohle	143.5	143
Nordd.Eis	109.5	109
„ Steingut	201¼	200
Nordd.Trik.	—	—
„ Wolle	160.5	160
Nbg.Herkul.	42.5	42.5
Ob.-Bedarf	84	83
Ob. Koks	99.75	98.37
dto. Genuß	77.5	75.25
Orenstein	90.25	89
Ostwerke	237.5	233
Panzer	—	—
Pet. Union	120	120
Phönix Bg.	91.62	91
Phönix Brk.	70.5	76.12
Pintsch	175.5	175.5
Pittler Wkz.	218	218
Poege el.	55.25	57.5
Poege Vorzg.	67	—
Polyphon	444¾	462
Preußengr.	114¼	—
RadebergExp.	181.5	181¼
Rasqu.Farb.	-	—
Rathg. Wg.	77	76
Reichelbräu	260.5	262.5
Reichelt M.	70.62	69.5
Reisb. Pap.	241.5	235
Rheinfelden	191	191¼
Rh. Braunk	273¼	271
„ Elektro	159	157
„ Möbel	—	—
„ Stahlw.	115	112
R. W. E.	234	232
„ Westf.K.	124¾	123.5
RM.Spreng	—	—
Richter Dav.	186.5	184
Riebeck-Mont.	137¾	137¾
Rockstroh	104	104
Roddergr.	830	830
Rosenth.P.	—	97.5
Rütgersw.	87.12	85
Sachsenw.	118	115.5
Sächs. Guß	96	94
S.-Th. Ptl.	170	168
„ Webstuhl	103⅞	101
Sal. Salz	—	—
Salzdetfurth	364.5	357¾
Sangerh.M.	117	—
Sarotti	176	175
Schering ch.	312	310
Schlegelbräu	197	196.5
Schl.Berg-Z.	125.5	122.5

	25. 4.	26. 4.
Schl.B.Beuth	139	136.5
Schl. El. B.	197¼	193
Schl. Portl.	180¼	180.5
Schl. Text.	27.75	27
Hg. Schneid.	121.5	123⅞
Schub. Salz	291	286
Sch. Cremer	80	81
Schuckert el.	229⅞	228¼
Schultheiß	287	284
SchwelmEis	144.5	143
Segall Str.	79	76.5
Sieg.-Sol.G.	12.12	12.5
SiegersdWerk	118.5	115
Siem. Gl.	135	136
Siem.Halske	369¼	362.5
Sinner A.-G.	124	124
Staßfurt ch.	20.5	21.25
Stett.Cham.	75.5	73.75
Stock & Co.	94.75	93
Stöhr Kg.	169⅞	167
Stöwer Nm	16.87	16.87
Stolb.Zink	153¼	153¼
Stollwerk	140	138.5
Stralf. Sp.	246	245
Südd. Imb.	93.75	92
Südd. Zuck.	152.5	151.5
Svenska	430.5	430
Tel. Berlin	53	53
Thörl Oel	92	92
Thür. Gas	148⅛	147¾
Tietz Köln	277	279
Transradio	140	142.5
Tuch Aach.	103	104
Tüll Flöha	67.75	68
Gebr. Unger	70.5	71
Union chem.	—	55
Un. Diehl	—	—
Union Gieß.	11	11
Varz. Pap.	134¾	133
Ver.Böhlerst.	—	—
„ chem.Charl	70	69.5
„ Dt. Nickel	167	165
„ Flansch.	95	95
„ Glanzst.	426	420
„ Gothania	—	—
„ Jute B.	125	125
„ M. Hall	50	50
„ Pinsel	47	47
„ Portland	237	237
„ Schuhf.Ver	—	64
„ Stahlw.	90.5	89.75
„ Zypen	178.5	178.5
Vikt. Wke.	62.5	61
Vogel Tel.	68.5	69
Vogtl.Masch.	68.25	67.5
Voigt Häffn.	205	205
Vorw.Spinn.	21.75	21.5
Wanderer	81	81

	25. 4.	26. 4.
Wass.Gelsenk.	139	136
Wegelin	98.5	96
Westereg.	237	235
Wicking	156	155
Wiesloch Ton	114.5	112
Wißner Met.	128	125
WittenerGuß	47	47
Witt. Tief	128	128.
Zeitz Masch.	134	133
Zellst.Ver.	114	114
Zellst.Waldh.	254¼	252

Versicherungen	25. 4.	26. 4.
Aach.M.Feue	338	342
Mannh.Ver.	140	140
Nordstern	282	280
Vikt. Allg.	2800	2800
Vikt. Feuer	550	545
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	125.5	124
Neu-Guinea	460	450
Otavi	65.5	64.75

Termin-Notierung

	25. 4.	26. 4.
AG.f.Verk.	162.5	158¼
Allg.D.Lokalb	167	164
D.Reichsb.Vz.	89.25	88.75
Hamb.Paket	117¾	114.5
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	188	185
Hansa Dampf	147.5	144
Nordd. Lloyd	112	108⅞
Otavi Minen	65.25	64
Allg.Dt.Credit	128⅜	127¼
BarmerBankv	129¼	127¾
Bay.Hy.Wechs	151¼	151.
Bay.Vereinbk.	150.5	150
Berl.Hdlsges.	213.5	209¼
Commerzbank	186¾	183
Darmst. Bank	258	252
DeutscheBank	164¾	162
Diskontoges.	155.5	153
Dresdn.Bank	160.5	158
Mitteld.Credit	—	183
Allg.El.Ges.	166	160¼
Bay. Motoren	174¾	168
Bemberg	336	322
Bergm. El.	218	209.5
Berl. Masch.	72	70
BuderusEisen	72.25	68.25
Charl.Wasser	111	107
Comp.Hispano	442	442
ContiCaoutch.	163¼	157¼
Daiml.-Benz	55.5	54
DessauerGas	205	196¾
Dt. Erdöl	116¾	111
Dt.Linol-Wke.	338.5	327
Dt.Maschinen	51.25	49
Dynam.Nobel	—	108
El.Lieferung	163.5	149.5
El.Licht-Kraft	206	199
EssenerSteink.	118.5	114
Farbenindustr	240.5	234
Feldm. Pap.	206.5	199
Felten-Guille	136	132
Gelsenk.Berg	129.5	125
Ges.f.e.Unter.	218	205.5
Goldschmidt	82.25	82

	25. 4.	26. 4.
Hamb.El.Wke.	142¼	141.3
Harpen.Berg	136	131
Hoesch Stahl	117	114¼
Holzmann	117¼	116
Ilse Bergbau	212	210
Kaliaschersl.	233	223.5
Karstadt	217¼	208¾
Klöcknerwerke	100.5	97.25
Köln-Neuessen	116.5	112
Ludw.Loewe	203	195
Mannesmann	112¾	107⅛
Mansf.Berg	129⅛	127
Metallges.	130	128
Mittelstahl	121.5	120.5
Nation.Auto	29.75	29.5
Nordd. Wolle	163	166
Oberbedarf	84	81.25
Oberschl.Koks	99.5	98
Orenstein	90	87
Ostwerke	238¾	228.5
Phönix Berg	92	90.62
Polyphon	454	455.5
Rhein.Braunk	275	266.5
dto. Elektro	160	156
Rheinstahl	114¾	107¼
RWE.	235	230
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	88.5	84
Salzdetfurth	364¼	353.5
Schles.El.„B"	198.5	187
dto. Portland	182.5	180
Schub.-Salzer	292.5	282
Schuckert El.	233¼	225.5
Schultheiß	290.5	278.5
Siem.-Halske	372	358
Svenska	428.5	420.5
ThüringerGas	147.5	145
Leonh.Tietz	284	274.5
Transradio	141.5	142
Ver.Glanzstoff	431	415.5
Ver.Stahlwke.	96.75	89.25
Westeregeln	233¾	228
Zell Waldhof	256	249

Frankfurter Börse

vom 26. April

Deutsche Staatspap.	26. 4.
6%Reichsanl.	87.25
Ablösung I—III	52.3
Neubesitz	9.8
Dt. Wertb.	89
Schatzanw. 23	—
4Schutzgeb.14	3.75
4%Bay.AblR.	—
6½Württ. 26	—
6½%Reichsp.	97
6½% Hess. I	—
Ausl Staatspapiere	
Spez. Port.	10.1
4½% am. Goldrum. 13	17.5
3 Türken	9.2
4 ung. Gold	24.12
Dt Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	90.5
7%Dresdn.St.A.26 I	—
7% Frankf. 26	86

	26. 4.
Heidelbg. Stadt A.26	82
8 Ludwigsh. St.A.26	91
8% Mainz G. A. 26	-
10% Mannh. G.A.25	102.5
8% Mannh. St.A. 26	91.75
6% Mannh. St.A. 27	—
8% Nürnbg. St.A.26	—
8% Pforzh. 26	93
8% Pirmasens 26	—
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	19.5
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	78.5
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 Hess. Braunkohl.	—
5 Hess. Volksk. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	15
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	9.3
5 Preuß. Kali	6.95
5 Pr. Roggen	9.3
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	2.05

Industrie-Obligationen (ohne Zins)	26. 4.	
5 Badenw.-Kohle 23	—	
6Großkr.Mannh.abg.	15	
5 Neckar A.G. Gold	—	
? Ver. Stahlwerke 26	78.8	
5 Rh.-Main-Donau	70	
Pfandbriefe		
Frkf. Hyp.Bk. 12—21	—	
Frkf. Pfbr. Bank	—	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	94.5	
Rh. Hyp. Bk. 24—25	95	
Rh. Hyp. Bank 5—8	95	
3 Sadonique M.	8.85	
Bank-Aktien	**25. 4.**	**26. 4.**
Adca	128	127.5
Bad. Bank	166	-
Bk. f. Brau	167	168.5
Barm. Bkv	129	129
Bay. V.-C. Würzburg	135	133
Bay.Hyp.W.	151	—
Berl.Hdlsges	214.5	—
Danatbk.	258	254
Dtsche.Bk.	162⅝	161.5

	25. 4.	26. 4.
Dt.Hyp.Bk.	128	126
Dt.Vereinsb.	102¾	102¾
Disk.-Ges.	153.5	154.5
Dresdn.Bk.	158.5	157¾
Frankf. Bk.	106	107
Fr.Hyp.Bk.	130.5	138
Fr.Pfd.Br.B	138.5	138
Metallbank	185	168
Mitteld.Cdt.	150	150
Nürnbg.V.B	—	32.37
Oest. Credit	32.75	144.5
Pfälz.Hyp.Bk	144¾	295
Rh.Creditbk.	123.5	123.5
Rh. Hyp.	152.5	150.5
Südd.Bod.Cr	176	174
Südd. Disk.	131	131
Westb.	100	100
Wiener Bkv.	13.3	13.3
Wtb. Nbk.	181	181
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	—	—
Hapag	116¾	—
Heidelb.Str.	50	50
Lloyd	111⅛	110¼
Industrieaktien		
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	287	285

	25. 4.	26. 4.
Nürnb.Brauh	—	—
Brau.Pforzh.	116	115
„ SchwStorch	163	162.5
Brau.Werger	—	205
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	50.5	50.5
Adt Gebr.	—	—
A.E.G.St.	165¾	163
Bad. Masch. Durlach	145⅞	145
Bad Uhren	—	-
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	77.5	78
Bayr. Cell.	—	22
Bergm. Elek.	—	210
Brem.Besgh.	67.5	68
BrownBoveri	142	140
Bürst.Erlang	—	—
Cem.Heidelb	145.5	—
DaimlerBenz	57	54
Dt. Eisenb.	—	—
Dt Erdöl	115¾	111.5
„ G.S.Sch	161.3	160
Dt.Linol.	337	334
„ Verlag	—	—
Dt Schnellpr	114	113
Dürkoppwke.	—	—
E. W. Kais.	9.1	9.1

	25. 4.	26. 4.
El.Licht u.Kr.	205.5	—
El Liefer.	153	—
Emag	84	84
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	79	78
Eßl. Masch.	38	37.5
Ettl. Spinn.	225	225
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	239	237.5
Feinm. Jeit	85	85
Felten Guill.	133.5	—
Frkf. Gas	136	136
„ Hof	77.5	77.25
„ Masch.	—	58.25
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	84	85.1
Gritzner	85	85
Grün u. Bilf.	175	175.2
Guanowerke	—	57.5
Hafenm. Frkf.	131.5	131
Haid u. Neu	35	35
Hammersen	—	134
Hanfw.Füss.	—	90
HesserMasch.	202	262
Hilp. Armat	91	91
Hirsch Kupf	130	130
Hoch u. Tief	93	—
Holzmann	110	116.5
Holzverkohl.	91.5	90.5

	25. 4.	26. 4.
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	61	62
Kg.Kaisers	176	176
KleinSchanz	90	90
Knorr C. H	165¼	165¼
Kolb & Sch.	160	—
Konf.Braun	—	75
Krauß & Co.	62	—
Lahmeyer	161	162
Lechwerke	—	111.5
Led. Spich.	—	121
Ludw.Walz	122¼	121
Mainkr.	104.9	105
Metallg.	128	127
Met.Knodt	70	70
Mez Söhne	—	—
Miag	123	—
Moenus	—	38
Mot.Darmst.	55	55
Deutzmotor	65	62.5
Oberursel	91	90
Neckarsulm	—	—
Neckarw. Eßl.	135	136
Oest Eisenb.	—	—
Pet. Union	120	117.5
Pf.Näh.K.	27	26
Rein.Gebb.	105	105

	25. 4.	26. 4.
Rh.El.Vorz.	—	—
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	114	113.5
Rütgersw.	86.5	84.1
Schlink Co.	91.5	91.5
Schnell, Fr.	70	69
SchriftStemp	126	124
Schuckert R.	230.5	228
Schuh Bern.	64	63.5
Schuh Herz	—	-
Seil. Wolff	—	68
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	—	362
Sinalco	—	—
Südd. Zucker	151.5	151¾
Thür. Lief.	103	102.5
Trik.Besigh.	66	—
Ver.Ch.Frkf.	89	86.5
Ver D.Oelf.	—	—
Ver. Faß	—	—
Voigt Häffn.	202	204
Volth.Kabel	74	74
WayßFreyt.	125	123.5
Wolff W. Pf	118	118
Württ. El.	119	119
Zellst.Aschaff	180.5	—
Zellst.Waldh.	256	252
Zuck.Rheing.	—	—

Montan-Aktien	25. 4.	26. 4.
Buderus	72	—
Eschw.Berg	209	210
Gelsenkirch.	128¾	—
Harpener	—	132
Ilse St. A.	209.5	209
KaliAschersl	231.5	225
Kali Wester	237	234
Klöckner	98.5	—
Mannesm.	111¼	110
Mansfelder	—	81
Oberbed.	—	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	114	116¾
Riebeck	—	136
Salz Heilbr.	234	234
Tellus Berg	110	118
V.K.Laurah.	68.5	68
V Stahlw.	90	89
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	246	249
Frankf. Allg.	960	955
Frkf Rückvers.	925	925
Frankona	—	—
[illegible]	—	—
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	—

ihr den Vorschlag machte, mit ihm sein Landhaus zu besichtigen, um über etwaige Abänderungen schlüssig zu werden. Sie fuhren zusammen hinaus, und Kate war gerade mitten in ihren Plänen, wie sie das Haus einrichten werde, als ein Zweisitzer in rasender Fahrt ankam und vor dem Hause hielt. Zwei Herren sprangen von dem Wagen und baten Garnett dringend um eine geheime Unterredung. Ganz blaß und verstört führte Timoty sie in ein Nebenzimmer, nachdem er Kate gebeten, sich einige Minuten allein zu gedulden. Natürlich lag sie, kaum allein gelassen, mit dem Ohr am Schlüsselloch. Sie hörte dumpfes Raunen, dann auf einmal etwas lauter einen der Herren sagen: „Das hilft nichts, Timoty. Scotland Yard ist uns auf der Spur. Du mußt noch heute mit dem Flugzeug nach Paris. Vielleicht kannst du die Banknoten dort noch unterbringen."

„Das ist zu gewagt", warf der zweite ziemlich schrill ein. „Die Polizei des Festlandes hat die Beschreibung der falschen Banknoten und könnte Timoty festnehmen. Wir müssen alle drei verschwinden."

„Ich kann doch nicht", klagte Timoty, „ich soll doch heiraten."

„Dann kannst du dich von dem Gefängnisgeistlichen trauen lassen", höhnte der erste. „Wirst dich stattlich ausnehmen im gestreiften Sträflingskittel mit den Eisenketten am Fuß."

„Laß alles im Stich, Timoty, und mach', daß du fortkommst, sonst sitzt du abends hinter eisernen Gardinen", riet der zweite. Noch ein Murmeln und Flüstern, dann verließen die Herren eilig das Haus und rasten in dem Wagen davon.

Langsam und unsicher kehrte Timoty zu Kate zurück, die ihm mit weit offenen, erstaunten Augen entgegen sah. „Du mußt fort, Timoty, ich habe alles gehört. Du bist ein Banknotenfälscher und wirst gesucht. Ich verlasse dich nicht, ich folge dir überall. Wir fliegen noch heute nach Paris."

Sie wickelte ihre Arme um seinen Hals, und Timoty sank lachend in den nächsten Stuhl. Es war ein schmerzliches Lachen der Enttäuschung. Joe Gwennis schlauer Plan war glänzend mißlungen.

Resigniert ergab Timoty Garnett sich in sein durch die Rettungstat heraufbeschworenes, unabwendbares Schicksal.

Erlebnisse vom Tag.

Von
Ferdinand Acker.

Der Tote.

Ich weiß die Stunde noch, da sie den Toten brachten. Es ging auf den Abend. Auf den Straßen und in den offenen Türen der Häuser standen Menschen, die sich nach des Tages Arbeit in der linden Abendluft erholen wollten.

Nun kam der Tote.

Nicht wie sonst die Toten kommen: Mit Blumen überlädt und schwarzbehangenen Pferden.

Nein. Kalt und rauh. Auf einem kleinen Wägelchen, das ein elender Klepper zog, lag ein langer, kahler, vielfältiger Tannensarg querüber. „Fabrikware!" sagte der Schreiner Stark verächtlich. Und die andern bestätigten es durch Kopfnicken. Der Stark mußte Handarbeit von Fabrikware unterscheiden können!

Alles stand da und guckte mit weitoffenen Augen dem entschwindenden Gefährt nach. Es war mehr komisch als traurig. Denn bei jedem Sprung, den das wacklige Gefährt tat, drohte der Sarg mit dem Toten herabzufallen und in der Gosse zu zerschmettern. Und wenn die Leute daran dachten, daß sie dann einen Toten sehen sollten, den sie nicht einmal kannten, schüttelten sie die Köpfe.

Und keiner kannte den, der in der Kiste schlief. Nur das wußten sie, im Wald des Nachbarstädtchens war bei Waldarbeiten eine Tanne nach der Seite gefallen, nach der die Arbeiter sich in Schutz gebracht hatten. So war es gleichsam einer, der für sie gestorben war.

Doch verstanden sie die Größe dieser alltäglichen unbesungenen Tat nicht. Vor lauter Schauen, vor lauter Erbarmen für den elenden Klepper vor dem Wagen und vor Angst, daß der Sarg mit dem Toten herabfallen könnte, konnten sie den Heroismus des Toten nicht in die Worte formen: Es war unser Bruder!

In jedem Toten sehen wir unseres Bruders Angesicht.

Das Mädchen.

Ich fuhr zwischen Stuttgart und Karlsruhe.

Mir gegenüber saß ein Mädchen, jung, zwanzigjährig, aber schwarzgekleidet und in den Augen Tränen. Ihr volles schwarzes Haar und die Reglosigkeit, mit der sie mir gegenübersaß, erhöhte die Traurigkeit. Dem Mädchen mußte schweres Leid widerfahren sein. Vielleicht trug sie ein Teil von dem großen Weh, an dem wir alle tragen.

Ich sah nach ihren schmalen Händen, die im Schoß lässig ruhten. Die Finger hatten sich in das weiße Tüchelchen verkrampft, das ab und zu nach den Augen fuhr, so daß sie nur halb zu sehen waren. Doch es genügte, um das zu sehen, was ich wissen wollte: Sie trug einen schmalen goldenen Verlobungsring.

Da fiel ihr Kopf leicht zur Seite. Sie schloß die Augen und schlief ein.

Und nun sah ich durch die geschlossenen Lider die Augen glänzen und trunken von Glück. Den jungen leidzusammengepreßten Mund umspielte ein Lächeln unaussprechlicher Seligkeit.

Mein Herz klopfte mit dem ihren. Ich eilte dem Zuge voraus. Ich sah sie ihr Liebstes jubelnd in die Arme schließen.

Da hielt der Zug mit einem Ruck. Das Mädchen fuhr zusammen. Ich half ihr das Gepäck hinausschaffen. Da sah ich sie wieder so leidzerrissen wie vorher. Mit schweren Schritten stieg sie aus und fiel auf dem Bahnsteig hoffnungslos in die Arme eines wartenden weißhäuptigen Vaters.

Sein Brief.

Ich kannte sie, obwohl ich noch nie ein Wort mit ihr gesprochen. Sie zählte zu meinen Vertrauten, mit denen man auf „Du" steht, ohne daß sie davon wußte. Jeden Morgen begegnete ich ihr. Jeden Morgen sah ich es von neuem. In einer Mauernische des Hauseingangs. Mit freudig verklärtem, dankbaren Blick hatte sie es dem flüchtig von Haus zu Haus eilenden Briefboten abgenommen. Kein Wertpaket, kein Brief mit Inhaltsangabe, und doch eine Wertsendung, teurer, lieber, als alles mit zahlreichen Siegeln postalisch Beglaubigte. Ein kleines violettes Kuvert.

Sein Brief!

Ein Beweisstück seines Daseins, so wertvoll, so unvergleichlich köstlich. Das Zeugnis seiner Liebe, seiner Treue. Und sie, das arme Mädchen, die Liebste dieses großen starken Mannes! Sommerleuchtend flimmerte der Himmel. Dann steigt die Glut ihr langsam bis zum Kopf empor. Ihr ist, als stände sie in Flammen. Die einfachen Schriftzüge der Umhüllung liebkosend, öffnet sie das Schreiben.

Um sie her versinkt die Welt. Die Glocken des Münsters rufen. Sie hört es nicht. An jenen Mauervorsprung gelehnt, der Körperlichkeit ledig, kein Ohr für den geräuschvollen Verkehr, kein Auge auch nur für einen der Vorübergehenden, geht ihre Seele, gehen ihre Gedanken in dem Geschriebenen auf. Sie zählt die Tage bis zu dem einen großen Tage, an dem sie untrennbar sein Leben teilen wird. Wie soll er es gut haben bei ihr! Dann fing das Leben an! Das Leben!

Und dann allmähliches Zurückfinden. Mit einem sinnversunkenen Lächeln schließt sie das bläuliche Papier wieder, öffnet den Halsausschnitt der Bluse leicht und läßt den Brief hinabgleiten. Eine Welle noch. Dann sieht sie die Straße wieder, von der sie Minuten lang so weit entfernt war.

Der Vater.

In dem alten verwitterten Wärterhäuschen Nr. 546 der Strecke Offenburg—Singen—Konstanz herrscht heute eitel Freude.

Die kleinen Fensterscheiben, sonst von Fäden langbeiniger Weberknechte und dickbäuchiger Kreuzspinnen dicht überzogen, blinzeln lachend den Sonnentag an, der die langen, schwarzen Schienen gleißend und heiß gemacht. Auf dem Fensterbrett leuchten und lachen die Blumen wie noch nie.

Der Bahnwart, eben aus dem zwischen grünen Matten und gelben Rapsfeldern gelegenen Dörfchen gekommen, streichelt sie mit harten Fingern, liebevoll wie einstmals seine Kinder, die die Erde deckt oder die der Alltag kleinen Lebens erbarmungslos zerdrückt; bis auf die Jüngste. Gestern hat sie sich verheiratet! „Ihr lieben, zarten Blumen, wie geht's euch? Paßt auf, nun muß sie bald vorüberkommen!"

Und schon schlägt die Glocke in dem Türmchen hart nebenan schrill in all die Seligkeit.

Sie kommt!

Bebend zieht der Alte die Schranken herunter und schaut den weißen Schienenstrang bis zu dem kühlen Tannenwald hinunter. Sein Pfeifchen mag mit einemmal nicht mehr brennen. Freude und Erwartung haben alle Luft in den Lungen verdrängt.

Da duckt sich das Häuschen; die Blumen fahren zusammen. Wie Flocken fliegen die Blütenblättchen davon auf die Schienen; aber der Wind trägt sie wieder davon, damit sie nicht unter den Rädern des Ungetüms ihr junges Leben aushauchen, denn aus dem Wald kommt rasend, ratternd, fauchend und stürmend der Zug.

Des Alten Mütze hält die Rechte, da winkt ihm aus dem Zug ein Tüchlein entgegen. Ein Hinüber- und Herüberschwenken. Ein Schrei. Der Zug ist vorüber. Im Wald verschwunden.

Noch lange sehen die müden Augen des Alten angestrengt in den Tannenwald. Auch die Blumen zittern noch.

Aber dann zieht der Alte die Schranke wieder in die Höhe. Die im Zug fuhr bräutlichem Glück entgegen. Das Vaterherz aber fühlte einen dumpfen Druck. Das Leben, würde es ihre Hoffnung erfüllen?

174. Jahrgang. Nr. 116

Karlsruher Tagblatt
Unterhaltungsblatt

Samstag, den 27. April 1929

Der Mann im feurigen Ofen

Roman von FEDOR VON ZOBELTITZ

Copyright 1928 by Deutsche Verlags-Anstalt Stuttgart

(27. Fortsetzung.)

Hier erinnerte in der Tat nichts mehr daran, daß hinter der Umkränzung der Berge jungfräulicher Urwald lag. Moderner Geschmack von guter Schulung prägte in den Zimmerreihen sich aus, auch die Technik hatte in der Inneneinrichtung alle Hilfsmittel herangezogen, um mit der Wohnlichkeit eine praktische Ausrüstung zu verbinden. Juan zeigte den großen Salon, die anstoßenden Räume, den Eßsaal, das Frühstückszimmer, sein Arbeitsgemach. Vielfach waren die Möbel erneuert worden, alle Holzteile aber hatte man mit einer kürzlich erfundenen Flüssigkeit imprägniert, die die Ameisen fernhalten sollte. So konnte man den Boden auch mit Teppichen schmücken, freilich nur mit kleinen, leicht zu handhabenden, aber sie leuchteten in den Farben des Orients und trugen in ihrem Dekor den Stil mittelalterlicher Miniaturen des fernen Ostens.

Nun öffnete Juan die Tür zu dem Boudoir der künftigen Herrin. Dia trat ein, so stumm und blaß wie zuvor. Es war ein ungemein lauschiges Gemach mit hohen Fenstern und einem Altan davor. Juan kannte den Geschmack Dias, die Spielerisches und Weichliches nicht liebte. Ein massiver Schreibtisch aus grauer Eiche stand in der Mitte, die Sessel waren mit englischem Kreton bezogen, in hellem Muster mit Blumen, Blütenranken und schwingenden Vögeln, die noch leeren Bücherschränke — er hatte an alles gedacht — in die Wand eingelegt. Er wunderte sich wohl, daß sie so gar nichts sagte, aber er schob ihre Schweigsamkeit auf den überraschenden Eindruck und ihre spröde Eigenart und schritt mit ihr weiter. Das war nun das gemeinsame Schlafgemach mit dem heiligen Symbol der Ehe, den beiden mächtigen Betten dicht nebeneinander — „und sieh," sagte Juan, „rechts die Tür führt in das Bad und die links noch in ein Nebenzimmer, das der Zukunft dienen soll. Wirf einen Blick hinein . . ." Sie tat es, und da war ihr, als wurzelten ihre Füße in dem Boden und als stände sie im Banne eines Mysteriums, so alt wie die Welt und die erste Mutter auf Erden, aber keine Weihe durchflutete sie, sondern eine schreckhafte Angst und ein Grauen vor diesem lichtheiteren Stübchen mit dem lustigen Puttenfries an der Wand, den winzigen weißen Stühlchen und dem kleinen lieben Kinderbett. Und da Juan nun in einer begreiflichen Regung von Zärtlichkeit sie umfassen wollte, wand sie sich in seinen Armen und stürzte mit schwerem Ruck in die Knie und schrie:

„Juan, vergib mir! Juan, vergib mir! Ich kann dich nicht heiraten!"

Er erblich, fuhr einen Schritt zurück, taumelte gegen die Wand und fand im Augenblick seine Fassung wieder. Er beugte sich über sie und hob sie auf.

„Beruhige dich, Dia," sagte er und führte sie zum nächsten Sessel. „Setz dich und sammle dich. Ich will nicht gehört haben, was du mir zuriefst — es kann nicht aus deinem Herzen kommen."

Sie nickte und nahm seine Hände. „Doch, Juan, — aus dem Herzen kam es, aus dem Herzen. Ich hatte das Herz vergessen, als wir den Pakt schlossen. Jetzt meldet es sich. Lieber Freund, ich habe mich an dir versündigt, ich weiß es, aber ich tat es unwissentlich — ich stand unter dem Einfluß meines Vaters und Rolfs —"

Auch Rolfs?" fragte er mit Betonung.

„Ja, auch Rolfs?" rief sie aus ihrer Verteidigungsstellung, „— und da unterlag ich. Kannst du mir verzeihen?"

Er durchmaß einmal mit langen Schritten das Zimmer und blieb dann stehen. „Verzeihen — gewiß, Dia. Du hast mir ja nicht verhehlt, daß du mich nicht liebst, du warst sehr aufrichtig. Und diese Aufrichtigkeit beherrschte auch dein Wesen — zuletzt doch in letzter Zeit. Aber ich hoffte trotzdem — ja, was hofft man nicht alles, wenn man die Türklinke zum Glück in der Hand zu haben meint . . ." Er schwieg einen Augenblick, als gefalle ihm diese Wendung und als wolle er sie nun wirken lassen, um dann rascher fortzufahren: „Einen Vorschlag, Dia, du siehst, dies Haus steht zu deinem Empfange bereit. Aber es hängen noch keine Girlanden an der Veranda, und auch die Ehrenpforte am Parkeingang steht noch nicht. Ich möchte dir Bedenkzeit geben — ein Vierteljahr noch, ein halbes Jahr . . ." Er wippte mit den Fußsohlen und schlenkerte ein wenig mit den Armen in seiner gewohnten tänzerischen Art, und dabei flackerten seine Augen rastlos umher . . . „Ich möchte die Bedenkzeit auch auf mich selbst ausdehnen," sprach er weiter. „Wir wollen ganz ehrlich zueinander sein, Dia, du hast eine gefährliche Art, ein heißes Herz zur Abkühlung zu bringen. Du kennst mich ja auch zur Genüge. Es ist nicht meine Art, vor den Frauen auf den Knien zu rutschen, ich kann auch nicht betteln. Spüre ich, daß du . . . ich brauche nicht auszusprechen. Ueberlegungsfrist für dich und mich. Ist dir das recht?"

„Ich will nicht nein sagen, Juan," erwiderte sie. „Aber ich weiß, daß ich keinerlei abermaliger Ueberlegung bedarf."

Die Tür wurde geöffnet. Der Kammerdiener Juans, der Halbindianer Gabriel, brachte einen Brief, sehr vornehm, auf einer silbernen Platte — die Dienerschaft im Hause stand schon unter den Verhaltungsregeln der Zukunft.

„Der Kurier wartet auf Antwort," meldete er. „Es sei eilig. Verzeihung, wenn ich störe."

Juans Blick flog über die Adresse. „Sieh da," sagte er wie in unbewußtem Selbstgespräch, „von Manoela. Was will sie?"

Er winkte dem Diener. Gabriel zog sich zurück.

„Darf ich öffnen?" — Er riß schon die Hülle ab und las. „Himmeldonnerwetter," fluchte er. „Dies Biest, der Raventosk! Manoela ist bei Edith im Kloster, und er will sie mit Gewalt zurückholen. Nun soll ich ihr helfen. Wie kann ich das!"

Sie schaute ihm voll in die Augen. Sie sah durch das Dunkelgrün dieser hübschen Spitzbubenaugen tief hinein in das leichtsinnige Herz. Und plötzlich verstand sie den Lachkrampf Manoelas bei ihrem letzten Besuch in Rio.

Sie stand auf. Sie stand dicht vor Kahden, in einem warm rieselnden Ansturm von Ergriffenheit, mit reinem, ernstem Gesicht.

„Hilf ihr, Juan," sagte sie. „Du kannst es. Nimm sie an dich und sie wird wieder gesunden. Du bist der Arzt, den sie braucht. Du bist der einzige, der sie retten kann. Hilf ihr."

„Ich?" rief er. Ein Starrblick huschte über Dias Gesicht, Dunkel schichtete sich über seiner Stirn. Er setzte sich schwerfällig. Eine halbe Minute Schweigen verstrich. Aber sie wie er hörten ihre Herzen schreien.

Dann hob er wieder den Kopf mit den hungrigen Augen. „Wiederhole mir, Dia," sagte er. „Du bedarfst keiner neuen Ueberlegung? So war es doch?"

„Genau so, Juan."

Er schnellte die Glieder wie gelöst in die Höhe. Seine rechte Hand kreiste durch die Luft, als wolle er einen Bannkreis beschreiben oder zerstören.

„Komm," sagte er, „ich bringe dich zu deinem Wagen . . ."

*

Durch den fünfeckigen Steinkasten auf der Facenda Raventos tobte die Brüllstimme des Alten. Er war wieder leidlich genesen. Nur die Verzerrung des Mundes war geblieben. Der Mund

Rand halbschief im rostbraunen Gesicht und war auf dieser Seite empfindungslos geworden. Durch die weißen Raubtierzähne sickerte der Speichel und floß über das vorgeschobene Kinn. Es war eine greuliche Maske.

Ein paar Tage nach ihrer Ankunft auf der Facenda war Manoela verschwunden. Wohin, wußte man. Zunächst wartete Raventos ruhig ab. Er kannte dieses Davonlaufen seiner Tochter — gewöhnlich kehrte sie nach wenigen Wochen wieder in ihren Pavillon zurück. Aber diesmal kam sie nicht. Nun schrieb er ihr und erhielt keine Antwort. Er schrieb nochmals, auch an die Aebtissin — die Briefe flogen in das Nichts. Da raste eine unbändige Wut durch die Adern des Mannes. Dies war sein letzter Brief:

„An die sogenannte Herrin

im Kloster.

Wenn Ihr eures Gezücht nicht binnen drei Tagen meine Tochter aus Euren Klauen laßt und sie mir wieder zuschickt, schwöre ich Euch, daß ich sie mir selbst hole. Aber das wird keine Freude für Euch sein.

Raventos."

Auf diese Grobheit hin erfolgte selbstverständlich erst recht keine Antwort. Am Abend des dritten Tages lud Raventos seine Galgenvögel zu einem großen Gelage im sogenannten Alten Saal des Hauses. Er hieß so, weil er, zu ebener Erde gelegen, auf den hier noch sichtbaren Fundamenten der ehemaligen Feste mit riesenhaften Felssteinen aufgemauert worden war. Der Vater Don Sylvianos, der Mann mit dem Traditionsspleen, hatte im Alten Saal eine kleine Waffensammlung angelegt, die er von einer Weltreise aus Europa mitgebracht hatte. Es hingen Panzerhemden und Rüstungen an der Wand, Morgensterne, Steinschleuderer, Kettenkugeln, Drehpfeile und derlei Absonderlichkeiten mehr. Um den breiten Tisch in der Mitte hatten die Kerle sich geschart, abenteuerliche Gestalten wie eine Horde von Seeräubern, in fleckigen Lederhemden, langhaarig und buschig über wetterharten Gesichtern. Rechtsseitig saßen die sich vornehm Dünkenden: der Conte Carrano, der Baron do Salgueiro, der Doktor Valwicek, ihnen gegenüber die drei anderen. An der Spitze hatte der Hausherr Platz genommen, am Ende der Tafel Herr von Rohrlach.

Es standen nur kalte Gerichte auf dem Tisch, freilich in reichlichster Fülle, und man bediente sich selbst. Die Hauptsache war das Trinken. Man begann mit abgelagertem Cachaças, schwer und blumig wie guter Kognak, und ließ alten Rotwein folgen. Aber die Galgenvögel hielten sich noch in der Zucht. Sie sprachen nur halblaut miteinander und hatten ein scheues Gebaren, als ständen sie unter einer gestrafften Ordnung im Hause. Durch die tief in den Mauern steckenden offenen Fenster stürzte die Schwüle des Abends und feuchtete in dicken Schweißperlen ihre Stirnen.

Raventos hub an, trotz des schiefen, triefenden Mundes, mit seiner alten Donnerstimme:

„Ihr wißt, Freunde, um was es sich handelt. Die Brut da drüben hat mir meine Tochter gestohlen. Man will sie langsam verrückt machen. Man ist schon seit längerer Zeit an dieser Arbeit. Ich will mein Kind wieder haben, aber man hält es zurück, der Teufel weiß, mit welchen infamen Mitteln. Da meine Bitten nichts fruchteten und meine Briefe nicht beantwortet wurden, bin ich gezwungen, Gewalt anzuwenden. Um Gesetz und Polizei schere ich mich dabei nicht, ich bin mir selber Gesetz. Wir werden das Kloster regelrecht belagern — regelrecht belagern. Morgen früh ziehen wir zu Felde. Ich habe Balken behauen lassen, die benützen wir als Mauerbrecher, wenn uns das Tor nicht geöffnet wird. Die Steinschleuderer da an der Wand, die nehmen wir auch mit, um den Hexen die Fenster zu zertrümmern, und die beiden alten Karlätschen in der Verschanzung laß ich mit Pulver füllen — da soll ihnen der Donner in den Ohren gellen. Angst sollen sie vor uns kriegen, daß ihnen die Glieder schlottern. Angst — das ist das Wichtigste! Uns wird es ein Späßchen sein. Hängt euch die Flinten um und stopft euch die Gürtel mit Waffen voll — jeder einzelne muß wie ein Räuberhauptmann aussehen, das wird euch ja leicht werden! Es gilt kein Menschenleben, es gilt nur, Furcht zu erwecken. Aber die Furcht soll ihnen so in die Gebeine fahren, daß sie ohne langes Verhandeln mein Töchterchen frei geben. Nun seid ihr ja wohl im Bilde. Also auf morgen!"

Er schwenkte sein Glas und stürzte den Inhalt in die Kehle. Ein wütender Beifall brauste wie Hagelschlag los. Das war etwas für die Bande, ein ganz famoses Komödienspiel, ein wundervolles Theater, wie man es sich für die Faschingszeit nicht besser wünschen konnte. Neue Vorschläge wurden laut, man erfand allerhand Verrücktheiten, um die „Nonnen" gehörig in Schrecken zu versetzen, man wollte Sturmleitern an die Mauern legen und durch die Fenster klettern, man wollte ihnen tote Katzen und Affen in die Zimmer werfen, und vor allen Dingen: man wollte die Meute mitnehmen, denn man dachte es sich herrlich, wenn die dreißig Köter die große Kanonade mit einem gemeinsamen Heulkonzert begleiten würden.

Jetzt schrie schon alles durcheinander. Aber der Taumel wuchs, als der Conte und der Baron das riesige irdene Bowlengefäß heranschleppten. Es war eine höllische Mischung aus Portwein, Bordeaux, Rohrschnaps, Champagner und Curaçao mit Ananasfrucht. Es schmeckte nicht schlecht, etwas süßlich, aber es war sicher: wenn ein harmloser Fremdling ein Glas von dem Gebräu getrunken hatte, so fielen die Beine unter ihm fort, und beim zweiten Glas blieb er am Stuhle kleben, weil er nicht mehr aufstehen konnte.

Gegen zwei Uhr in der Nacht trieb Rohrlach die trunkenen, taumelnden Galgenvögel aus dem Saal. Mit gelenklos gewordenen Gliedern stürzten sie in plumpen Stößen hinaus, fielen und kugelten über die Steinfliesen des Flurgangs, sangen und schrien, bis sie ihre Lagerstatt gefunden hatten und das Durcheinanderbranden ihrer Stimmen mählich verklang.

Nur Raventos war noch geblieben. Er lag auf der Erde, den Stierkopf zur Seite geneigt, und schnarchte in dumpfen Tönen. Rohrlach setzte sich neben ihn auf einen Stuhl und schaute herab auf das menschliche Ungetüm. Er hatte wenig getrunken, war völlig nüchtern, stützte den Arm auf den Tisch und den Kopf in die Hand und ließ in rückwärts fliegenden Schattenbildern ein Leben an sich vorüberziehen, groß und gut in den Ansätzen und dann mehr und mehr zerschellend, bis zu herzzerreißender Erbärmlichkeit.

Eine mächtige dunkelbraune Fledermaus, ein dicker Vampir, flügelte durch eins der noch offenen Fenster und zog spukhafte Kreise an der Saaldecke.

Da erhob sich Herr von Rohrlach, wischte mit dem Handrücken über zwei naß gewordene Stellen der Wangen und ging, um die beiden baumlangen Neger zu wecken, die Raventos immer in sein Bett tragen mußten, wenn er betrunken war. —

(Fortsetzung folgt.)

„Wie zitiere ich Geister?"

Eine Erzählung von **Fred Geiger.**

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts herrschte noch bei allen Kaufleuten der alten Hansestadt der patriarchalische Grundsatz, daß sie sich auch außerhalb der festgesetzten Dienststunden um das Wohl und Wehe ihrer Untergebenen zu kümmern verpflichtet fühlten. Das war auch für den ehrbaren Buchhändler Scheidel ganz selbstverständlich, umsomehr als sein jüngster Stift, Bruno Balke, dieser Beaufsichtigung dringend bedürftig zu sein schien, denn von seiten seiner Eltern aus ließ man ihn scheinbar wie das liebe Unkraut in den Tag hineinwachsen. Lang und schlackig, wie so viele Jünglinge in diesem Alter, war Bruno zu allen Dummheiten jederzeit aufgelegt und sein Chef konnte sicher sein, daß wenn irgend eine Biecherei ausgeheckt wurde, der Urheber des Planes Bruno Balke hieß. Daß die Erziehungsbemühungen noch keinen nachhaltigeren Erfolg aufzuweisen hatten, hatte auch seinen Grund darin, daß die Gesellen mit den Lehrlingen der Buchbinderei ihre Arbeitsstätte im Keller des düsteren und winkligen Gebäudes hatten, so daß sie dem Auge des Chefs viele Stunden am Tage entzogen waren. Vielleicht lag es auch an dieser Umgebung, daß Bruno Balke trotz der ihm anhaftenden Frechheit und Unverfrorenheit von der Gespensterfurcht nie loskam und jedesmal eine Gänsehaut bekam, wenn er mit einer Unschlittkerze in der Hand aus den Kellerräumen sich nach dem Laden begeben mußte. Er schämte sich dieser Schwäche vor sich selbst und war darauf bedacht, diese Furcht möglichst bald radikal loszuwerden. Und eines Tages gab ihm der Zufall (oder war es das Schicksal?) eine Gelegenheit dazu in die Hand, die er sich nicht entgehen lassen wollte.

Beim Aufräumen und Sortieren im Lager war ihm eine ziemlich dicke Broschüre eines ganz bekannten Universitätsprofessors in die Hände gekommen, die den vielversprechenden Titel trug „Wie zitiere ich Geister". Vom Titel gefesselt, hatte Bruno sich heimlich ein Exemplar mit nach Hause genommen und manche Nacht über dem vielversprechenden Bande gesessen und gegrübelt bis ihm schließlich ein Weg ganz einfach und einleuchtend erschien, den er umso eher zu beschreiten dachte, als der Verfasser des Buches ausdrücklich erklärte, daß für den Experimentierenden keinerlei Gefahr damit verbunden sei. Da er aber das Experiment nicht allein durchführen konnte — von Seiten seiner Familie konnte er schon gar nicht auf Unterstützung rechnen —, blieb ihm nichts anders übrig, als sich dem dritten Gesellen anzuvertrauen, von dem er wußte, daß dessen Neugier auf dem Gebiete der Geisterbeschwörung nicht geringer war als die seine. Er hatte sich auch nicht getäuscht, der Geselle schien Feuer und Flamme für den Gedanken zu sein und man besprach eingehend die zu treffenden Vorbereitungen. Natürlich sollte der Chef nicht das geringste davon erfahren; es blieb also gar nichts anders übrig, als sich nach Schluß der Arbeitszeit im Keller einschließen zu lassen, um während der Nachtstunden im Keller ganz ungestört zu sein.

Fast schien es, als ob der sorgfältig ausgeheckte Plan noch im letzten Augenblicke scheitern würde, denn eine Stunde vor Feierabend sagte plötzlich der Geselle zu Bruno: „Heute wirds nichts mit unserer Sitzung, der Alte hat Lunte gerochen!" Schon hatte Bruno die Hoffnung für diese Nacht aufgegeben als der Geselle ihm mitteilte, der Alte habe ihn dabei erwischt, wie er sich an den Schlüsseln zu schaffen gemacht habe, und es sei ihm nichts anders übrig geblieben als dem Chef das ganze Projekt zu erzählen. Nun kam aber die größte Ueberraschung als der Geselle Bruno mitteilte, das Experiment solle oben im Laden gemacht werden und der Chef mit seiner Frau wolle persönlich dabei sein. Bruno wußte nicht, ob er sich über diese Entwicklung der Dinge freuen sollte oder nicht. Aber da er zunächst keinen anderen Ausweg sah, fügte er sich in das umgestaltete Programm.

Zwei Stunden nach Feierabend machte der langgestreckte, schmale Laden mit seinen vielen Bildern und Büchern einen seltsamen Eindruck. Nur von zwei schwachen Kerzen erhellt, saßen um einen kleinen Tisch der ehrbare Buchhändler Scheidel mit seiner Frau, dem 1. und 3. Gesellen und dem Stift Bruno. Die eisernen Läden nach der Straße zu waren dicht geschlossen und das andere Ende des Ladens, dort, wo sich in einem kleinen Verschlage das Privatkontor des Chefs befand, lag fast völlig im Dunkeln. Das einzige Fenster vom Hofe her, das dieses Kontor und den Laden bei Tage kümmerlich erhellte, war mit einem eisernen Laden gesichert. Gespenstig huschten im Scheine der Kerzen die riesigen Schatten der anwesenden Personen über die Wände; also für die rechte Stimmung war ausgiebig gesorgt. Bruno hatte sich (an Hand der Lektüre des besagten Bandes) auf einen Bogen ein riesiges Quadrat gezeichnet, das in 25 Felder eingeteilt war, deren jedes einen Buchstaben des Alphabetes enthielt. Darüber hatte er kunstvoll ein siderisches Pendel in einem Gestell aufgehängt, so daß der magischen Operation nichts mehr im Wege stand. Bruno bedauerte nur, daß der zweite Geselle angeblich wegen Krankheit seines Vaters hatte nach hause gehen müssen und an der Sitzung nicht teilnehmen konnte.

Man setzte sich, man legte die Hände auf den Tisch, aber nichts regte sich. Es vergingen fünf Minuten, es vergingen zehn Minuten — nichts! Schon streckte die Enttäuschung ihre Krallen aus, da fing das Pendel ganz langsam an zu schwingen. Im Nu wuchs die Spannung. Kräftiger wurden die Ausschläge bis es auf verschiedenen Buchstaben stehen blieb. Der erste Geselle mußte notieren, was das Pendel angezeigt hatte. Es war ausgemacht worden, jeder solle ganz konzentriert an einen verstorbenen Bekannten denken. Immer größer wurde die Spannung. Als das Pendel wieder still stand, frug der Chef, was notiert worden sei. Mit sonderbarer erregter Stimme antwortete der erste Geselle: „Ich werde kommen! Kurt" (das war Brunos frühverstorbener Jugendfreund). Aber kaum war das letzte Wort ausgesprochen, als sich von dem hinteren Fenster her ein ungeheurer Lärm erhob. Eine Stimme tönte durch die Nacht, der eiserne Laden kreischte in den rostigen Angeln und im nächsten Momente donnerte der Laden mit gewaltigem Getöse in den Raum, einige Regale und diverse Bilder mit sich reißend. Hinter der Trümmerstätte aber wurde schwach eine Figur im weißen Hemde und geschwärztem Antlitze sichtbar.

Ein allgemeines Entsetzen folgte, das sich in wenigen Sekunden in eine wilde Panik auflöste. Bruno floh als erster aus dem verhexten Laden und es ist ihm heute noch nicht ganz klar, wie er nach Hause gekommen ist. Das eine blieb ihm nur im Gedächtnis haften, daß er zu dem Entschluß, den heimischen Hausflur zu passieren, recht viel Zeit und eine ungeheure Ueberwindung benötigt hatte.

In der nächsten Frühe stand sein Entschluß felsenfest: In einem derartigen Geschäfte wollte er um keinen Preis mehr weiterarbeiten, und so war sein erstes, daß er seinen Chef um seine sofortige Entlassung bat. Ein ungeheures Gelächter war die Folge, denn nun stellte es sich heraus, daß das Ganze ein abgekartetes Spiel gewesen war und der angebliche Geist sehr real in dem zweiten Gesellen, der der Sitzung nicht beigewohnt hatte, weiterlebte. Der Chef bedauerte lediglich, daß der Scherz ihn unfreiwillig einige hundert Mark kostete, die durch das unprogrammäßige Zerreißen der Ladenangeln entstanden waren.

In Bruno blieb also nur die Wut gegen den zweiten Gesellen übrig und der Entschluß, diesem die Hinterlist heimzuzahlen. Schon in der Mittagspause traf er seine Vorbereitungen und verschaffte sich einen großen „Frosch", einen Feuerwerkskörper mit lofacher Ladung, mit dem er dem Urheber des Reinfalls einen gründlichen Schrecken einjagen wollte. Die Gelegenheit ließ auch nicht lange auf sich warten und als er gegen Abend von dem Chef zusammen mit dem zweiten Gesellen in die Kellerwerkstatt geschickt wurde, beschloß er die Gelegenheit auszunutzen.

Als er im Keller das Licht anzündete, zündete er gleichzeitig die Zündschnur des „Frosches" an und ließ den Feuerwerkskörper fallen. Der zweite Geselle aber hatte Lunte gerochen, zog einen Trommelrevolver aus der Tasche, richtete ihn auf Bruno und rief drohend: „Freundchen, die geringste Dummheit, und ich schieße!" Bruno konnte nur noch abwehrend die Hände hochheben und stammeln: „Nicht schießen!" da trat schon die Katastrophe ein. Der „Frosch" knallte wie wahnsinnig los, das Licht ging aus, ein Schuß aus dem Revolver krachte ins Dunkle und als Bruno wieder zu sich kam, war die Szene stockdunkel und er allein.

Wieder floh er, wie von Furien gehetzt und gepeitscht von der Ungewißheit, ob dem Kollegen ein Unheil zugestoßen sei oder nicht. Als er nach einer zweiten schlaflosen Nacht wieder ins Geschäft kam und diesmal bestimmt seine Entlassung erwartete, klärte sich die Sache weit günstiger als er gehofft hatte. Außer einigen Schrammen war die Geschichte gnädig abgelaufen — aber von da ab war er von jedem Glauben an Geister radikal geheilt.

Die verhängnisvolle Rettung.

Humoreske von **A. Iwars-Wien.**

Kate Maxell glitt aus und wurde von dem Kotflügel eines vorbei flitzenden Autos sechs Meter vorwärts geschleudert. Im Augenblick, da ihre etwas knollige Nase auf dem Asphalt landen wollte, umfingen sie schützend zwei Männerarme. Timoty Garnett richtete sie dann so weit auf, daß sie wieder auf ihre nicht zu kleinen Füße zu stehen kam. Er musterte sie mit dem Wohlgefallen, das der Retter immer für den Geretteten hat. Viel Ursache zum Wohlgefallen gab es nicht. Kate Maxell war nicht jung und nie schön gewesen. Der rotsträhnige Bubikopf und die goldgeblechten Zähne trugen nicht dazu bei, den Mangel an Schönheit zu heben.

„Danke Ihnen für die Rettung meines Lebens", himmelte Kate. Timoty Garnett in seiner Freude über die gelungene Rettung steckte das empfangene Lob kaltblütig ein. Beschloß aber noch ein übriges zu tun.

„Der Unfall wird Sie etwas angegriffen haben, Fräulein —" Er stockte, worauf Kate sofort einwarf. „Fräulein Kate Maxell."

„Ich bin Timoty Garnett, Fräulein Kate. Wenn Sie mir gestatten, will ich gern ein Auto nehmen und Sie nach Hause fahren."

„Sie sind zu gütig, Herr Garnett, wenn Sie sich dieser Mühe unterziehen."

Er winkte ein Auto heran. Kate Maxell war es selten so gut gegangen, in einem engen Wagen neben einem Mann zu sitzen. Sie drückte sich, erst unmerklich, dann immer fester an Timoty an und erging sich in tausend Ausdrücken der Dankbarkeit und jäh erwachender Zuneigung. Dabei gebärdete sie sich so achtungsvoll, als sehe sie in dem guten Timoty mindestens einen Pair des Reichs. Ein geschmeichelter Mann ist Brotteig in den Händen der schmeichelnden Frau, und Timoty erkannte in Kate Maxell ein kluges, wenn auch nicht hübsches, doch liebevolles Wesen. So drückte er ihre schmeichelnden Finger und erzählte von seinem Bankkonto, von seinem Landhaus und von seiner Sehnsucht nach weiblicher Zärtlichkeit und Liebe.

Kate Maxell stellte stolz ihren Retter der ganzen Familie Maxell vor. Dick Maxell, der Vater, hielt eine wohlgesetzte Rede, in der er den Retter seines Kindes zum Tee einlud. Bald saß Timoty im Kreise der Maxell am gedeckten Tisch neben Kate, die ein grünes Crêpe de chine-Kleidchen trug, das für eine kleinere Schwester gemacht zu sein schien und mit dem rotsträhnigen Bubikopf in wenig anmutigem Gegensatz stand.

Timoty Garnett wurde mit Tee getränkt, mit Kakes gefüttert. Kate schob ihm kalte Bratenstücke und geröstete Brotscheiben in den Mund. Timoty war selig und seufzte. „Ach, könnte ich es nur immer so gut haben, Kate."

„Oh, Timoty, wenn es Ihr Ernst ist, ich bin die Ihre."

Sie wickelte ihre langen Arme um seinen Hals, erschrocken fühlte er ihre Lippen auf seinem Mund.

„Papa!" rief Kate über den Tisch hinweg. „Ich habe mich eben mit Timoty Garnett verlobt."

Dick Maxell erhob sich und hielt eine wohlgesetzte Rede, in der er Segen und Glück auf das neuverlobte Paar herab wünschte. Die übrigen Maxells traten zur Gratulation an.

Timoty Garnett saß bewegungslos mit offenem Mund und Augen auf seinem Sessel. Er dachte einen Schrecktraum zu haben und fühlte deutlich den Alpdruck auf seiner Brust. es war aber Kates rotsträhniger Bubikopf, der so vertrauensvoll auf seinem starken Männerbusen lag. — —

Im Lesesaal des Reederklubs saßen Joe Gwenni und John Caslon beisammen und sprachen über ihren gemeinsamen Freund Timoty Garnett. Caslon meinte, Timoty müsse auf Freiersfüßen gehen, er habe ihn auf der Straße mit einem Frauenzimmer gesehen. Gwenni nickte und sagte, Garnetts Traurigkeit bestätige diese Ansicht. Als Timoty kam, setzte er sich zu seinen Freunden, die sofort zu bohren begannen. — „Halloh, Timoty", begann Joe, „Jonny meint, du gingest auf Freiersfüßen, was lähmend auf Deine Munterkeit wirkt."

Der Angeredete wand sich wie ein Siouxhäuptling am Marterpfahl. „Schlimmer als das", stöhnte er. „Ich muß heiraten, ich werde gepreßt, geschunden, geschraubt. Joe und Jonny, ich rate Euch, rettet nie ein Frauenzimmer vor einem Sturz auf die Nase, sonst fallt Ihr rettungslos in den Abgrund einer hoffnungslosen Heirat."

Die Freunde hörten die Geschichte von Kates Rettung und seiner Verlobung. Sie wußten, der Bruch des Eheversprechens würde Timoty den letzten Penny kosten, deshalb sannen sie auf Abhilfe. Joe entwickelte einen Plan, und das Gesicht des Bräutigams glänzte in Hoffnungsfreude. —

Kate Maxell hatte alle Vorbereitungen zur Heirat in fliegender Eile getroffen. Sie wußte, man dürfe den Männern keine Zeit zum Nachdenken lassen. Sie war daher angenehm überrascht, als der in den letzten Tagen immer schweigsamer werdende Timoty

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Karlsruher Strafkammer.

Unter der Anklage wegen Untreue und Unterschlagung stand vor der Karlsruher Strafkammer II (Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Rudmann) der Fabrikant Karl Friedrich H. aus Pforzheim, der vom Amtsgericht Pforzheim am 25. Juni 1928 zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Die Karlsruher Strafkammer II als Berufungsinstanz änderte das Urteil in zwei Monate Gefängnis. Die Angelegenheit kam dann vor das Oberlandesgericht, das die Sache an die Strafkammer zurückverwies. Diese verwarf heute die Berufung der Staatsanwaltschaft gegen das Urteil der ersten Instanz. Auf die Berufung des Angeklagten wurde das Urteil des Amtsgerichts Pforzheim, soweit es nicht schon durch das Urteil der Strafkammer II rechtskräftig wurde, aufgehoben und der Angeklagte wegen versuchter Unterschlagung zu 100 RM. Geldstrafe, ersatzweise 10 Tagen Gefängnis verurteilt. Von der Anklage wegen Betrugs zum Nachteil des Fabrikanten H. wurde der Angeklagte freigesprochen.

Tagung der „Tauber-Gläubiger".

In diesem Winter hatte die Konzertdirektion Neufeldt ein Konzert des Berliner Tenors Tauber angekündigt. Der Kartenverkauf dazu war sehr rege, das Konzert selbst fand aber nicht statt und vor etwa vier Wochen geriet die Konzertdirektion Neufeldt in Konkurs. Dienstag mittag fand nun eine Gläubigerversammlung statt. Die Forderungen der „Tauber-Gläubiger" belaufen sich auf 5000 Mark. Der Konkursverwalter bezeichnete die Vermögenslage als traurig. Aktiven von 1042.17 Mark stehen Schulden in Höhe von 34 000 Mark gegenüber. Seitens der Staatsanwaltschaft sei eine Untersuchung eingeleitet worden, um zu prüfen, ob sich Anhaltspunkte für ein strafbares Verhalten des Inhabers der Konzertdirektion Neufeldt ergeben.

Mitteilungen des Bad. Landestheaters.

Am Dienstag, den 30. April, findet ein einmaliges Ensemble-Gastspiel des Berliner „Kleinen Theaters" mit dem Lustspiel „Trio" des auch bei uns vorteilhaft bekannten Lustspielautors Leo Lenz statt. Ein erhöhtes Interesse gewinnt diese Erstaufführung noch dadurch, daß die führende männliche Rolle des „Ralph" von Kurt Goetz dargestellt wird, dem ausgezeichneten Darsteller eleganter weltmännischer Liebhaber, der sich auch als Verfasser zahlreicher Komödien, wie der hier mit großem Erfolg aufgeführten „Seitensprünge" und „Hokuspokus" einen bedeutenden Ruf als Bühnenschriftsteller erworben hat.

Der „Oedipus" des Sophokles galt den Menschen seit mehr als zweitausend Jahren durch drei Zeitalter hindurch, als ein Grundstein alles dramatischen Fühlens und jeder tragischen Erkenntnis. Sie ist das ungeheuerste Beispiel für den Menschen, der, seiner äußern Macht, seines überlegenen Geistes allzu sicher, vom Schicksal zermalmt wird. — In der neuen Uebersetzung durch Heinz Lipmann, der das gewaltige zweiteilige Werk für einen Spielabend einrichtete, erscheint es auf unserer Bühne zum erstenmal. Die erste Aufführung am Berliner Staatstheater errang den stärksten Erfolg und vermittelte eins der größten theatralischen Erlebnisse des letzten Theaterjahres. — Für die hiesige Inszenierung durch Felix Baumbach schuf Torsten Hecht die Bühnenbilder und Margarete Schellenberg entwarf die kostümliche Ausstattung.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Die Umbildung der Wetterlage hat seit gestern weitere Fortschritte gemacht. Das ursprünglich über Nordwesteuropa gelegene Hochdruckgebiet ist ganz nach Südwesten auf den Ozean zurückgewichen, so daß den atlantischen Zyklonen der Durchzug südlich von Island offen steht und Warmluft aus südlicheren Breiten zu uns gelangen kann. Kleine Randwirbel am Südwestrande des nunmehr nach Osten abziehenden nordeuropäischen Tiefdruckgebietes verursachen über Mittel- und Westeuropa vorerst noch Bewölkung und strichweise auch Regen.

Wetteraussichten für Samstag, den 27. April: Langsam fortschreitende Erwärmung, zeitweise heiter und vorwiegend trocken.

Wetterdienst des Frankfurter Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik.

Witterungsaussichten bis Sonntag abend: Weiterhin unbeständiges, zu Niederschlägen neigendes Wetter.

Badische Meldungen.

	Höhe über NN	Luftdruck in Meeres-Niv.	Temperat. °C 7 Uhr 26 morgens	gestern Max.	Min. nachts	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Niederschlag in l/qm	Schneehöhe
Königst.	563	761.1	−2	6	−0	S	leicht	bedeckt	—	—
Karlsr.	120	761.1	5	10	3	still	—	bedeckt	—	—
Baden	213	760.8	4	9	0	still	—	bedeckt	—	—
St.Blas.	780	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Feldb.*	420	759.6	5	10	2	NO	leicht	wolkig	—	—
Badw.	1493	632.5	−3	−2	−4	SW	leicht	bedeckt	0.5	15

*) Luftdruck örtlich.

*

Rhein-Wasserstände, morgens 6 Uhr.

Basel, 26. April: 55 cm; 25. April: 60 cm.
Schusterinsel, 26. April: 113 cm; 25. April: 122 cm.
Kehl, 26. April: 239 cm; 25. April: 244 cm.
Maxau, 26. April: 407 cm; 25. April: 411 cm, mittags 12 Uhr: 411 cm, abends 6 Uhr: 409 cm.
Mannheim, 26. April: 297 cm; 25. April: 305 cm.
Caub, 26. April: 195 cm; 25. April: 204 cm.

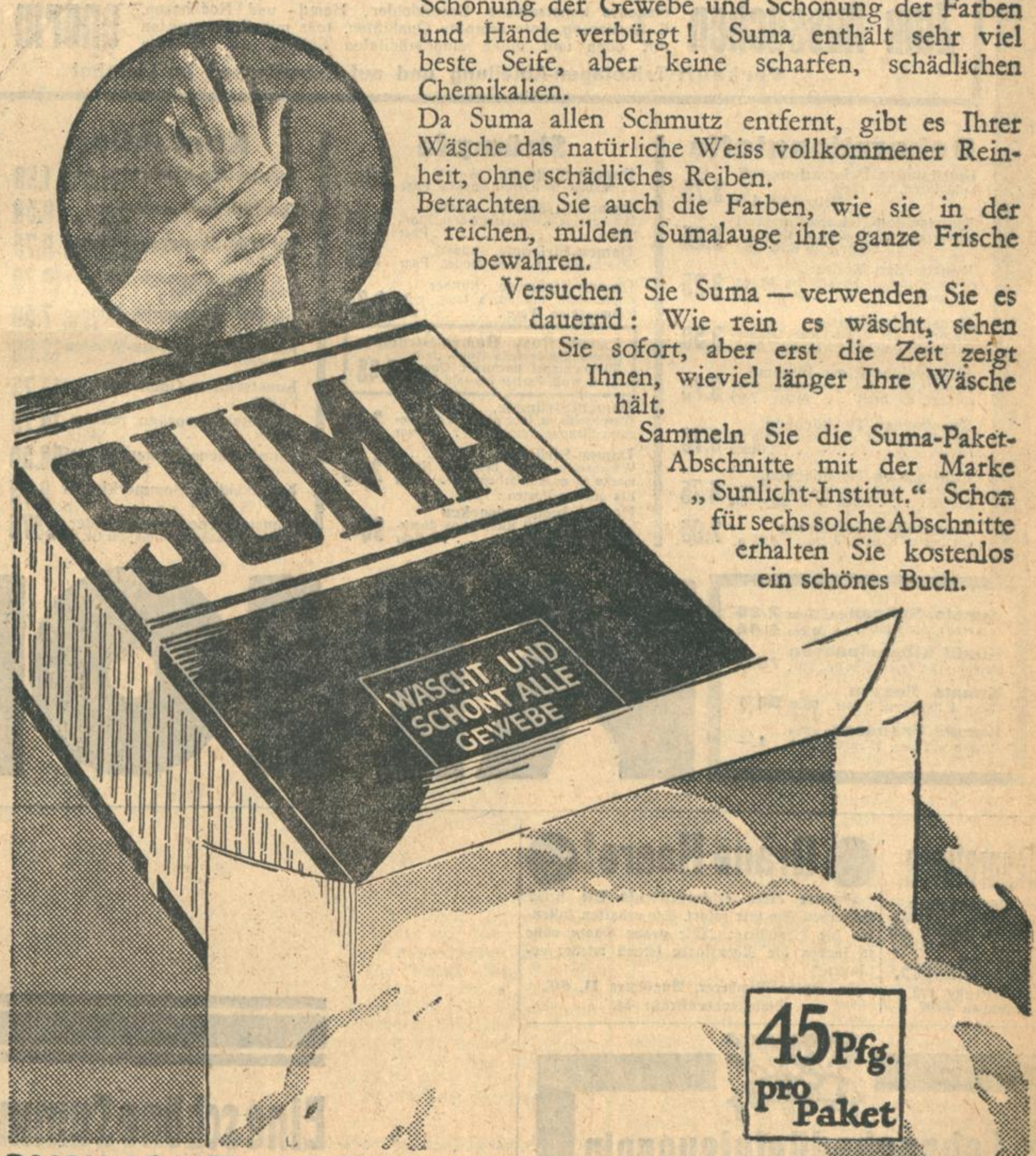
Die neuesten Modelle in
MÖBEL
Schlafzimmer, Wohnzimmer Speisezimmer, Herrenzimmer Küchen, sowie einzelne Möbel, prachtvolle Formen in wunderschöner, gediegener Ausführung finden Sie sehr billig bei
Karl Thome & Co.
Möbelhaus — Karlsruhe
Herrenstraße 23 gegenüber der Reichsbank
Auf Wunsch Teilzahlung
Im Ratenkaufabkommen

Edelbuschrosen
das Edelste, was darin existiert, vom dunkelsten Rot bis zum zartesten Gelb, darunter viele Neuheiten, dicht gefüllt, schon in diesem Jahre unermüdlich blühend, 10 Büsche sortiert 3.80 ℳ, 25 Stück 9.— ℳ, 100 Stück 34.— ℳ. Rosenkulturanweisung zur Erzielung von Prachtrosen füge ich bei. Nachnahmeversand in guter Moospackung. Tausende Dankschreiben. Versandgärtnerei Hölter, Ratzebuhr 446. Größter Rosenversand Deutschlands an Private.

Abonnenten berücksichtigt bei Einkäufen die Inserenten d Karlsruher „Tagblatts"

Mit Suma waschen heisst *gefahrlos* waschen!

Endlich ein Waschmittel, das beim Waschen Schonung der Gewebe und Schonung der Farben und Hände verbürgt! Suma enthält sehr viel beste Seife, aber keine scharfen, schädlichen Chemikalien.
Da Suma allen Schmutz entfernt, gibt es Ihrer Wäsche das natürliche Weiss vollkommener Reinheit, ohne schädliches Reiben.
Betrachten Sie auch die Farben, wie sie in der reichen, milden Sumalauge ihre ganze Frische bewahren.
Versuchen Sie Suma — verwenden Sie es dauernd: Wie rein es wäscht, sehen Sie sofort, aber erst die Zeit zeigt Ihnen, wieviel länger Ihre Wäsche hält.
Sammeln Sie die Suma-Paket-Abschnitte mit der Marke „Sunlicht-Institut." Schon für sechs solche Abschnitte erhalten Sie kostenlos ein schönes Buch.



45 Pfg. pro Paket

SUNLICHT GESELLSCHAFT A.G. MANNHEIM
SA 305/ 2

Gottesdienst-Anzeiger.

Sonntag, den 28. April 1929.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Herrmann. 11¼ U.: Christenlehre, Kirchenrat Herrmann.
Kleine Kirche. ½9 Uhr: Vikar Fischer. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr: Vikar Kühn.
Schloßkirche. 10 Uhr: Vikar Fischer. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Fischer.
Johanneskirche. 8 Uhr: Vikar Heuser. ½10 Uhr: Kirchenrat D. W. Schulz. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat D. W. Schulz. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Christuskirche. 8 Uhr: Vikar Kühn. 10 U.: Kirchenrat Rohde. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Vikar Schölch.
Markuspfarrei, Gemeindehaus, Blücherstraße 20. 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ U.: Christenlehre, Pfarrer Seufert.
Lutherkirche. 8 Uhr: Kirchenrat Weidemeier. ½10 Uhr: Kirchenrat Weidemeier. ¾11 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Kirchenrat Weidemeier. 6 Uhr: Vikar Pöritz.
Matthäuskirche. 10 Uhr: Vikar Schölch. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Hemmer. Abends 6 Uhr: Vikar Fischer.
Beiertheim. ½9 Uhr: Christenlehre. ½10 Uhr: Pfarrvikar Dreher ½11 Uhr: Kindergottesdienst.
Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Kirchenrat Hindenlang.
Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 8 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath. ½10 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath. ¾11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Lic. Benrath. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Lic. Benrath.
Grünwinkel (Schulhaus). ½10 Uhr: Pfarrvikar Kopp. ½11 Uhr: Christenlehre, Pfarrvikar Kopp. ¼12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrvikar Kopp.
Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfarrer Brandl. Abends ½8 Uhr: Abendmahlsfeier mit unmittelb. vorangehender Vorbereitung.
Rüppurr. ½10 Uhr: Pfarrer Steinmann. ½11 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Steinmann. 11¼ Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Steinmann.
Rintheim. ¾9 Uhr: Christenlehre, Pfarrer Gerhard. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst, Pfr. Gerhard. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst, Pfr. Gerhard.
Evang. Stadtmission, Adlerstr. 23. 8 Uhr: Bibelstunde, Pfarrer Einwächter. — Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde und Stille Stunde.

Evang.-luth. Gemeinde.

Alte Friedhofkapelle, Lutherplatz. Vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst, Pfarrer Papenbrock, anschließend Kinderlehre.
Evang. Verein für Innere Mission A. B.
Evang. Vereinshaus Karlsruhe, Amalienstraße 77. Vorm. 11¼ Uhr: Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr: Allg. Versammlung, Stadtmissionar Mülhaupt.
Kinderschule, Durlacherstr. 32. Donnerstag, abends 8 Uhr: Allgem. Versammlung.
Friedenskirche der Methodistengemeinde, Karlstr. 49b. Vorm. ¾10 Uhr: Predigt, Prediger Jahnke. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Predigt, Prediger Offerdinger. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde.
Zionskirche der Evangelischen Gemeinschaft, Beiertheimer Allee 4. Vorm. ½10 Uhr: Predigt, Prediger Miller. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. ¼4 Uhr: Predigt, Prediger Miller. — Donnerstag, abds. 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Mühlburg, Hardtstr. 5. Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, abds. 8 U.: Gottesdienst.
Rintheim, Kapelle. Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 8 Uhr: Predigt. — Mittwoch, abds. 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Wochengottesdienste.

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.
Kleine Kirche. Mittwoch, morgens ¼8 U.: Frühgottesdienst.
Mittelpfarrei. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Lammstr. 23, Pfarrer Glatt.
Johanneskirche. Donnerstag, 7.05 Uhr: Frühgottesdienst.
Lutherkirche. Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Kasino Gottesaue, Kirchenrat Renner. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Vikar Bull.
Matthäuskirche. Donnerstag, abends 8 U.: Pfarrer Hemmer.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Seufert.
Rüppurr. Freitag, abends 8¼ Uhr: Allgemeine Bibelstunde im Gemeindesaal.
Rintheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindehaus, Pfarrer Gerhard.

Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt: Dienstag, abends 8 Uhr: Pfarrer Hauß.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. ¼6 Uhr: Frühmesse; 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Herz-Mariä-Andacht. — Montag, 6 Uhr: hl. Messe. — Dienstag, 6 Uhr: hl. Messe. — Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe. — Donnerstag, 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe; nachmittags von 3 Uhr an Beichtgelegenheit; abends ¼8 Uhr: Maiandacht. — Freitag: Beginn des Wettersegens; ewige Anbetung von morgens 5 Uhr bis abends ½8 Uhr; 5 Uhr: Beginn des ewigen Gebetes mit Aussetzung des Allerheiligsten und hl. Messe; ½7 Uhr: Herz-Jesu-Amt; abends ½8 Uhr: Schluß des Ewigen Gebetes mit Te Deum, Prozession und Segen. — Samstag, 6 Uhr: hl. Messe; ½7 Uhr: hl. Messe; ½8 Uhr: Maiandacht.
Altes Vinzentiushaus. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.
St. Bernharduskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¾12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Jubiläumsandacht. — Mittwoch, abends 7 Uhr: Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt. — Samstag: Ewige Anbetung; 5 Uhr: Beginn derselben mit hl. Messe; ½7 Uhr: levit. Hochamt; ¾10 Uhr: Singmesse; ½8 Uhr abends: Schluß der ewigen Anbetung m. Maiandacht, Prozession, Te Deum und Segen.
Liebfrauenkirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 U.: Kommunionmesse; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Vesper. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Beginn der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Während des Monats Mai ist jeden Abend Maiandacht, und zwar am Sonntag um 7 Uhr mit Predigt und am Werktag um ½8 Uhr.
St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr: Frühmesse; 7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¼12 Uhr: Singmesse mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Vesper. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Prozession der Erstkommunikanten, Te Deum u. Segen. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag, 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Litanei und Segen; 8 Uhr: hl. Messe.
Herz-Jesu-Kirche. ½10 Uhr: Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Vesper. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst.
Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.
St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Frühmesse und Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hochamt mit Predigt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; ½3 Uhr: Jubiläumsandacht mit Segen. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Feierliche Eröffnung der Maiandacht mit Predigt, Prozession und Segen. — Donnerstag, 6 U.: hl. Messe; abends 5—7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Weihegebet und Segen; abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Segen. — Samstag, 3—9 Uhr: Beichtgelegenheit; abends ½8 Uhr: Maiandacht mit Segen.
Heilig-Geist-Kirche (Daxlanden). ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; ¾11 Uhr: Christenlehre; 2 Uhr: Herz-Mariä-Bruderschaft. — Montag, 7 Uhr: hl. Messe. — Dienstag, ½7 Uhr und 7 Uhr: hl. Messen. — Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; abends 8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Prozession. — Beichtgelegenheit: Jeden Morgen vor der hl. Messe; am Donnerstag von 5 Uhr an und am Samstag von 4 Uhr an.
St. Josefskirche Grünwinkel. 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht; täglich ½8 Uhr: Maiandacht. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt. — Beicht ist am Donnerstag von 5—7 Uhr u. am Samstag von 4—7 Uhr.
Heilig-Kreuzkirche Knielingen. ½7 Uhr: hl. Kommunion; ¾10 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre; ½2 Uhr: Vesper für die Osterzeit und Rosenkranz als Betstunde. — Werktagsgottesdienst: ½7 Uhr. — Mittwoch, 6.07 Uhr: Schülergottesdienst. — Freitag, 6 Uhr: Herz-Jesu-Amt. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht.
St. Antoniuskapelle Eggenstein. ½8 Uhr: Beicht; ¾8 Uhr: Amt mit Predigt; abends ½8 Uhr: Andacht zur allerseligsten Jungfrau.
St. Michaelskirche Beiertheim. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Prozession der Erstkommunikanten und Segen. — Donnerstag, nachm. von 5 Uhr an ist Beichtgelegenheit. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Litanei und Segen. — Samstag, ¾7 Uhr: hl. Messe.
St. Cyriakkirche (Bulach). Bei günstiger Witterung 6 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt. Markusprozession. (Bei ungünstiger Witterung Gottesdienste wie gewöhnlich.) 1 Uhr: Christenlehre. — Donnerstag, nachm. 5—7 Uhr: Beichtgelegenh.; ½8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht mit Lesung, Prozession und Segen. — Freitag (Herz-Jesu), ¾6 Uhr: Beichtgelegenheit; ¼7 Uhr: Herz-Jesu-Amt nach der Meinung mit Litanei und Segen. — Samstag, ¾6 Uhr: Beichtgelegenheit. — Mit dem 1. Mai beginnt der Werktagsgottesdienst um ¼7 Uhr. — Beichtgelegenheit ist Samstag mittag von 4 Uhr und Sonntag früh von 6 Uhr an.
St. Nikolauskirche Rüppurr. 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt; 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½2 Uhr: Christenlehre für Jünglinge und Mädchen; 2 Uhr: Andacht zur hl. Familie. — Dienstag, ¾7 Uhr: Schülergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Eröffnung der Maiandacht. — Donnerstag, von ½6 Uhr an Beicht. — Freitag (Herz-Jesu-Freitag und Fest der Kreuz-Auffindung), 6 Uhr: Beicht; ¼7 Uhr: best. Herz-Jesu-Amt mit Weihegebet und Segen. Von heute ab wird der Wettersegen erteilt; abends 8 Uhr: Maiandacht mit Segen. — Samstag, 6 Uhr: Beicht; ebenso 4—½8 Uhr.
St. Konradskirche (Telegr.-Kaserne). 7 U.: Frühmesse; ½10 Uhr: Deutsche Singmesse mit Predigt; ½3 Uhr: Andacht zur hl. Familie von Nazareth. — Mittwoch, abends ½8 Uhr: Maiandacht. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst; abds. 6—7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Freitag, 7 Uhr: hl. Messe mit Litanei, Weihegebet und Segen. — Samstag, 4—7 Uhr: Beichtgelegenheit.
Städt. Krankenhaus. Samstag, 2—3 Uhr: Beicht. — Sonntag, ½9 Uhr: Singmesse mit Predigt.
St. Martinskirche Rintheim. 6 U.: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ¾10 Uhr: Amt mit Predigt; Christenlehre; 2 Uhr: Ostervesper. — Mittwoch, abends ¾8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst; nachm. von 5—7 Uhr: Beichtgelegenheit. — Freitag, 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen. — Samstag, nachm. von 5 bis 8 Uhr: Ewige Anbetung.
Durlach. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Frühmesse; ½9 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ¾10 Uhr: Predigt und Hochamt; 11 Uhr: Christenlehre für die Jünglinge; 2 Uhr: Vesper. — Dienstag und Freitag, 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Mittwoch, abends 8 Uhr: Feierl. Eröffnung der Maiandacht.

Altkatholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). Firmungsfeier, 10 Uhr: Deutsches Amt mit allgemeiner Bußandacht und Kommunion, Spendung der Firmung durch Herrn Bischof Dr. Moog.

Die Christengemeinschaft, Kriegsstraße 13 (Bewegung für religiöse Erneuerung). Sonntag, 10 Uhr: Menschenweihehandlung. ½12 Uhr: Sonntagshandlung für Kinder. — Mittwoch, 10 Uhr: Menschenweihehandlung. — Freitag, 8.15 Uhr: Uhlandstraße 6.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung (Christian Science Society) Karlsruhe, Sofienstraße 41. Aula: Vorm. 10 Uhr. — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Kunstseide beherrscht die Mode!

ALLES AUS KUNST SEIDE

Wasch-Kunstseiden

unifarbig, unsere erpropten Stamm-Qualitäten

Wasch-Kunstseide Rhenania einfarbig, großes Farbsortim. Mtr. **88 ₰**

Wasch-Kunstseide 100 cm breit, moderne Kleiderfarben . . . . . Mtr. **1.95**

Verana-Waschkunstseide a. Elberfelder Glanzstoff, elegante Ware, für Kleider und Wäsche . . . . . Mtr. **2.95**

Bemberg-Adler-Seide aparte Pastell-Farben, für Wäsche . . . . . Mtr. **2.95**

Crepe Florida aus Bemberg-Seide, leicht fließendes Gewebe, 100 cm breit **3.95**

Kunstseiden-Trikot glatt und gestreift, für Wäsche und Unterkleider in vielen Farben, 140 cm breit . . Mtr. 2.65 **1.75**

bedruckt, in hervorragend schöner Ausmusterung

Wasch-Kunstseide indanthren, in aparten, neuen Mustern . . . . Mtr. 1.75 1.25 **95 ₰**

Wasch-Kunstseide auf schwarz und blau Fonds indezenten Mustern für ältere Damen . . . . . Mtr. 2.25 1.75 **1.25**

Kunstseiden Crepe de chine 100 cm breit, in entzückender Ausmusterung . . . . . Mtr. **4.50**

Herren-Hemdenstoffe „Bemberg-Seide" in aparten Streifen . . . . . Mtr. **2.95**

Travisé die vollendeste Seidenimitation, in vornehmen Kleidermustern, der feine Spinnstoff d. I. G. Farbenindustrie Agfa **3.75**

Bordüren in Bembergseide, 125 cm breit, bedruckt und bestickt . . . . . Mtr. 6.50 5.50 **4.50**

1 Post. Waschkunstseiden aparte Streifen, f. Kleider, Wäsche u. Schlafanzüge, Ia Qualität aus Elberfelder Glanzstoff Mtr. **1.45**

Mantel-Stoffe

Bemberg-Mantelseide aparte Schotten, der fesche Sommermantel . . . . Mtr. **5.50**

Faconné Mantel-Kunstseide, schwarz **7.50**

Rips-Reversible mit Hochglanz-Abseide, schwarz und marine . . . . . Mtr. 12.50 **7.50**

Futter-Damassé Kunstseide, in schöner Ausmusterg. Mtr. 3.50 2.75 **1.75**

Moiré Kunstseide, schwarz und farbig, für Taschen und Handarbeiten . . . . . Mtr. **3.00**

Kunstseid. Damenwäsche

Verkauf auf Extra-Tischen, I. Etage

Unterkleider aus glattem Trikot, in hellen und dunklen Farben 2.45 1.95 **1.45**

Unterkleider aus glattem oder gestreift. Trikot — zum Aussuchen — mit od. ohne Spitze 4.75 3.95 **2.95**

Ein Posten Unterkleider sehr preiswert zum Aussuchen — prima Qualität — mit schönen eleganten Spitzen . . . 6.75 **5.75**

Eine Musterkollektion eleg. Unterkleider nur prima Qualität, Charmeuse oder Milanese, mit eleganten Spitzen oder Crepe Georgette 11.50 9.75 **8.75**

Rockhosen glatt oder gestreift, oben und unten mit schöner Spitze 7.75 5.75 **4.50**

Ein Posten eleg. Charmeuse-Rockhosen zum Aussuchen, in schönen Pastell-Farben **12.75**

Hemdhosen in schönen Farben, oben und unten mit Spitze 4.75 3.75 **2.95**

Ein Posten elegante Hemdhosen zum Aussuchen, in guter Qualität, mit eleg. Spitzen 8.75 7.50 **6.75**

Ein Posten Kinder-Röckchen zum Aussuchen, in vielen Farben und Größen . . . . . 95 ₰ **50 ₰**

Kunstseidene Büstenhalter glatt od. gestr. Trikot in viel. Farben 95 ₰ **65 ₰**

Kunstseidene Büstenhalter Charmeuse in schönen Pastell-Farben **1.75**

Große Posten

Damen-Schlupfhosen

mit kleinen, kaum sichtbaren Fehlstellen

Posten I glatte Kunstseide, alle Größen **1.25**

Posten II Kunstseide, glatt und gestreift **1.95**

Posten III. Kunstseide, glatt, reine Wolle und Wolle mit Seide **2.45**

Posten IV. Tricot-Milanese u. Kunstseide mit echt Mako plattiert . . . **2.75**

Posten V. Starkfäd. Kunstseide u Charmeuse, gute maschenf. Qualität **2.95**

Posten VI. schwere Charmeuse-Ware, Ia Fabrikat **3.90**

Kinder-Schlupfhosen

Posten I. II. Wahl, K'seide, teils extra schwere Qualität, alle Größen . . **95 ₰**

Posten II. Gestreifte Kunstseide, in verschied. Formen, alle Größen . . **1.25**

Zum Aussuchen

elegante kunstseidene Unterkleider, Hemd- und Rockhosen, II. Sortierung, gute erprobte Qualitäten, teils mit oben, meisten mit oben und unten eingearbeiteten Spitzen und Motiven **enorm billig!**

Verkauf: Trikotagen-Abteilung und auf Extratischen im Lichthof

Dekorationsstoffe

Kunstseiden-Dekorationsstoff indanthren, 120 breit Meter 4.90 4.50 **3.75**

Kunstseiden-Dekorationsstoff hervorragende Neuheiten, 130 breit Meter 7.50 6.75 5.90 **5.25**

Kunstseiden-Madras, dunkelgrundig, aparte Neuheiten, 130 breit . . . . . Meter 4.50 **3.25**

Kunstseiden-Ripse, 130 breit, der neuzeitliche Dekorationsstoff, indanthren Meter 4.50 u. **3.50**

Kunstseiden-Ripse-Flammé elegant und fein gemustert, reich sortiert, 130 breit . . . Meter 7.90 **6.75**

Kunstseiden-Tischdecken, indanthren, mit und ohne Fransen 130/160 . . . . . Stück **5.75**

Kunstseiden-Tischdecken, die große Mode, in gediegen. schwer. Qualität . . . Stück 35.— 29.— bis **4.75**

Kunstseiden-Sofakissen mit bester Kapok-Füllung 4.25 u. **2.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe, Waschkunstseide fehlerfreie Qualität Paar **90 ₰**

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide I. Wahl mit 4-fach. Flor-Sohle . . . . . Paar **1.65**

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide in neuen Modef. Paar **1.95**

Damen-Strümpfe, Küttner Kupferseide besonders lang, gute feinmaschige Ware . . . . . Paar **2.25**

1 groß. Post. Damen-Strümpfe Bembergseide teils Gold-, teils Silberstempel hochwert. Qualität i. groß. Farbenauswahl Paar **2.45**

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide m. Flor plattiert der elegante Strapazierstrumpf . . . . Paar **2.75**

Damen-Strümpfe, künstl. Waschseide unsere bekannte Hausmarke in neuen Farbensort. . . Paar **2.95**

Ein grosser Posten

Herren-Jacquardsocken in hübschen mit Kunstseide durchwirkten Mustern . . . . . Paar **95 ₰**

Konfektion

Kunstseiden-Kinderkleidchen Größe 45 **1.90**

Kunstseiden-Gummimäntel Größe 45 **9.50**

Ks. Trik.-Charmeuse-Jumper langer Arm 22.50 14.50 **9.75**

Ks. Trikot-Charmeuse-Röcke schwarz und farbig **10.75**

Ks. Trik.-Charmeuse-Jumper kurzer Arm 14.50 **7.50**

Ks. Trik.-Charmeuse-Westen verschiedene Arten **12.50**

Kunstseidene Gummi-Mäntel kariert **13.75**

Kunstseid. imprägn. Mäntel kariert 26.75 **18.75**

Kunstseidene Frauen-Mäntel schwarz . . . . . bis Größe 5 **46.50**

Kunstseidene Sommerkleider moderne Muster **9.75**

Kunstseidene Frauenkleider blau-weiß, schwarz-weiß, bis Gr. 50 **1.375**

Strickwaren

Aermelloser Pullover, Kunstseide platt. in hübsch. Dessins **2.95**

Damen-Pullover, mit und ohne Arm, weiß u. vielen aparten Farben Kunstseide **3.90**

Damen-Pullover, Kunstseide, vorzügl. Qual. in neuest. Jacquardmustern 7.50 **6.75**

Aermellose Westen, Kunstsde. platt. in groß. Farb.-Auswahl 8.50 **5.90**

Aermelloses Kleid, Kunstsde. weiß, bunt paspoliert **8.75**

Ein großer Posten
DAMEN-HANDSCHUHE
künstl. Waschseide, vorzügl. fehlerfreie Qualit mit 2 Druckknöpfen zum Aussuchen Paar **1.95**

Grosse Auswahl in
Tischdecken und Gedecken
einfarbig und gemustert

Herren-Artikel

Selbstbinder, farbig, Kunstseide, viele schöne Muster u. Farben 95 ₰ **65 ₰**

Selbstbinder, farbig, Kunstseide, geschmackvolle Neuheiten 1.75 1.45 **1.25**

Selbstbinder, farbig, Kunstseide besonders kräftige Qualität, große Auswahl, Z. T. Bemberg 2.45 2.25 **1.90**

Waschseidene Oberhemden geschmackvolle Dessins, Klappmanschetten 11.50 **10.75**

Waschseidene Oberhemden prima Bemberg-Qualitäten, Klappmanschetten 14.75 **13.50**

Kunstsei. Spitzen ca. 25 cm **2.25**
in versch. Modefarb., ca. 60 cm **4.45**

Kunstl. Klöppelpassen Bemberg-Seide, ca. 8 cm br., Mtr. **75 ₰**

Kunsts. Feston Stück à 10 Mtr. u. 5 Mtr., 95 ₰ **50 ₰**

Kunsts. Fransen in allen Breiten u. Farb., 15 cm br., Mtr. **1.—**

KNOPF

Leicht angestaubte und gedrückte
MODE-WAREN

K'seid. Kragen u. Westen etc.

Serie I	II	III	IV
25 ₰	45 ₰	75 ₰	95 ₰

Kunstseidene Schals

Ser. I	II	III	IV	V
75 ₰	95 ₰	1.25	1.45	2.25

Reparaturen

an Nähmaschinen, Fahrrädern, Motorrädern etc. werden gut u. billig ausgeführt.

Franz Mappes,
Kaiserstraße 172.
Telephon 6207.

Graue Haare!

Warum älter erscheinen als Sie sind? Schreiben Sie mir sofort. Sie erhalten kostenlos die Broschüre: „Wie graue Haare ohne zu färben die Naturfarbe schnell wieder erlangen."

Fa. Irene Blocherer, Augsburg II, 648, Schießgrabenstraße 24.

Lebensbedürfnisverein

Schönste, süße
Halbblut-Orangen
Pfund **36** Pfg.
Blond-Orangen
Pfund **34** Pfg.
Täglich frische Sendung
Bananen
feinstes Mischobst
erste Sorte **90** Pfg.
zweite Sorte **70** Pfg.
— Abgabe nur an Mitglieder. —

Eine schöne Summe

finden Sie täglich in der Tageskasse, wenn Sie für das Anwachsen des Kundenkreises durch Anzeigen im Karlsruher Tagblatt, dem traditionellen Familienblatt der besten und kaufkräftigen Kreise, sorgen. Im Sinne moderner kaufmännischer Methoden ist und bleibt das Inserat die Seele des Betriebes. ✱ Anzeigen-Annahme für das Karlsruher Tagblatt von 7½ bis 19 Uhr in der Geschäftsstelle, Kaiserstraße 203. Telephon 18 bis 21.

Steuerkursus.

Das lebhafte Interesse, das unserem Steuerkursus im November v. Jahres entgegengebracht wurde, veranlaßt uns

einen zweiten Steuerkursus

am 29., 30. April und am 1., 2. Mai jeweils abends von 8—10 Uhr in der Handelskammer, Karlstr. 10, kleiner Sitzungssaal, Obergeschoß, abzuhalten.

Anmeldung erbeten. Teilnahme RM. 30.—.

Badische Treuhandgesellschaft A.-G.
gegründet 1910.
Erbprinzenstr. 31. — Tel. 4602.

Wollen Sie in Wirklichkeit

Qualitäts-Möbel

formschön und preiswert kaufen, dann lassen Sie sich nicht irre machen durch nur **scheinbar** günstige Angebote

Besuchen Sie **vor Kaufabschluß** noch die große

Möbel-Ausstellung

der

Wohnungskunst D. Reis

Ritterstraße 8, neben Tietz

Dem Ratenkaufabkommen der B. B.-B angeschlossen.